

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

7./8. Januar 2017 / Nr. 1

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,40 Euro, 6070

Aufmerksamkeit für faszinierende Arten



Der Waldkauz (Foto: Nabu/Marcus Bosch) ist Vogel des Jahres 2017. Welche Lebewesen außerdem zum Tier, zum Pilz und zur Heilpflanze des Jahres gekürt wurden, lesen Sie auf **Seite 32/33**



Krippenschau in Roggenburg

Rund 70 Krippen (Foto: Ranft) sind noch bis Lichtmess im Kloster Roggenburg zu sehen. Gezeigt werden Krippen im neapolitanischen, orientalischen und alpenländischen Stil. **Seite 16**

Drei Brüder im Dienst für Papst Franziskus

Den Helm der Schweizergardisten (Foto: KNA) haben zeitgleich drei Mitglieder der Familie Studer getragen. Unserer Zeitung berichten die drei Brüder vom Dienst für den Papst. **Seite 5**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Kann ich zu Euch kommen?“ Das war wohl die häufigste Frage in Augsburg kurz vor Weihnachten. 54 000 Menschen mussten wegen der Bombenentschärfung die Innenstadt verlassen für eine Zeit, die nicht genau planbar war. Nicht einmal 1000 Personen nutzten die bereitgestellten öffentlichen Räume. Gut 53 000 Augsburger also haben auf ihr „Kann ich zu Euch kommen?“ ein Ja gehört; oder zuvor schon das Angebot: „Wollt Ihr bei uns sein?“ Eine großartige Bilanz an diesem Weihnachten: Fast jeder und jede hat Leute, bei denen selbstverständlich die Tür offen ist.

„Dürfen wir reinkommen?“, fragen jetzt die Sternsinger an den Haustüren. Junge Christen sind sich nicht zu schade, Klinken zu putzen für die Frohe Botschaft und für Kinder in aller Welt. Mehrere Hunderttausend junge Leute in unserem Land knüpfen so ins große Netz des Miteinanders weitere feste Knoten und halten an jeder Tür die Frage wach, an der unser Heil hängt – weil es doch Gottes entscheidende Frage an uns ist: „Kann ich zu Euch kommen?“ Gott stellt sie nicht nur in der Weihnachtszeit.



Ihr
Harald Heinrich,
Generalvikar

Sternsinger bringen Gottes Segen

Für Gottes Schöpfung in Kenia und weltweit bringen die Sternsinger den Segen in die Häuser. Die diözesane Aktion wurde mit einer großen Schar prachtvoll gekleideter Könige in Füssen eröffnet. **Seite 12**



Foto: Wankmiller

ePaper



▲ Ein verbogenes Kreuz auf einem Zaun im syrischen Maalula.

Foto: KNA

VERFOLGUNG UND TERROR

Die Früchte des Zorns

Die Christen im Nahen Osten verschwinden auf Raten – Westen mitschuldig

Hier der IS-Bombenanschlag auf die koptische Markus-Kathedrale in Kairo vor wenigen Wochen, dort die endlich gestoppte systematische Zerstörung des christlichen Viertels im Westen Aleppos: Beides wirft Schlaglichter auf die verzweifelte Lage der Christen im Nahen Osten. Der sogenannte „Arabische Frühling“ 2011 ging im Westen mit der Illusion einher, allein die Beseitigung jahrzehntelanger Diktaturen werde quasi automatisch für demokratische Strukturen sorgen.

Deshalb schien es nicht schlecht zu sein, Milizen im Aufstand gegen Syriens Machthaber Baschar al-Assad zu unterstützen. Warnungen syrischer Kirchenführer wurden beiseite gewischt. Dabei trieb sie nicht vermeintlicher Anteil am Machterhalt, sondern die Sorge vor dem noch größeren Übel. Auch in Ägypten warnten die koptischen Kirchenführer ihre Gläubigen davor, sich zu sehr politisch zu exponieren. Dies wurde im Westen nicht gerade als Bekennermut ausgelegt. Die dort schwärmerisch erträumte Demokratisierung erwies sich allerdings als törichte Illusion. Stattdessen folgten Destabilisierung, Unordnung und Terror.

Die Lektion der Fehleinschätzung schmeckt bitter, und die Klage gegen den Ansturm von Flüchtlingen in Europa ist groß. Rückblende: Der „Arabische Frühling“ wurde von Tunesien aus zum Flächenbrand. Langjährige Despoten und Regime fielen wie Dominosteine: Tunesiens Zine el-Abidine Ben Ali, Libyens Muammar al-Gaddafi und Ägyptens Hosni Mubarak mussten dem geballten Zorn der lange unterdrückten Bürger weichen.

Die kleingehaltenen Christen der Region erlangten damit allerdings nicht die Freiheit. Im Gegenteil: Sie und andere Minderheiten verloren mit den Diktatoren auch ihre Schutzmacht gegen den radikalen Islam. In den Nachfolgekriegen erstarkten die Islamisten; die Christen werden an vielen Orten zwischen den Fronten zerrieben.

Christlicher Exodus

In Syrien dauert der zerstörerische Krieg zwischen der Regierung Assad, IS-Milizen und anderen Rebellengruppen seit Jahren an. Allen Kriegsparteien werden zahlreiche Menschenrechtsverbrechen zuge-

schrieben. Gewalt und Terror treiben Hunderttausende Christen zum Verlassen des Landes.

Von den 150 000 Christen, die vor dem Krieg in Aleppo lebten, sind nur noch rund 30 000 übrig, berichtet der Franziskaner Firas Lutfi. Von den rund 21 Millionen Syrern vor dem Krieg gelten inzwischen neun Millionen als Flüchtlinge oder Binnenflüchtlinge. Sechs bis zehn Prozent der Syrer waren einst Christen unterschiedlichster Konfessionen. Nun steht die Zahl von bis zu 700 000 christlichen Flüchtlingen im Raum.

Es ist historisch gesehen ein vierter massiver Aderlass für das Christentum, das sich, lange bevor es auch nach Europa kam, von Jerusalem aus nach Kleinasien, Mesopotamien und Nordafrika ausbreitete. Dass es gerade im Nahen Osten eine verwirrende Vielfalt christlicher Denominationen gibt, liegt – wie später auch im Islam – an den streitvollen Findungsprozessen der eigenen Lehr- und Glaubenssätze.

Im Zuge der spätantiken ökumenischen Konzilien entstanden vier Kirchenfamilien mit je eigener Liturgie: die sogenannten Kirchen

des Ostens; die frühen orthodoxen Kirchen der Syrer, Kopten, Äthiopier und Armenier; die spätere griechische und georgische Orthodoxie; und die diversen mit Rom verbundenen katholischen Kirchen, darunter die Maroniten im Libanon, die Chaldäer im Irak, die Melkiten oder die „Lateiner“, wie die römischen Katholiken im Heiligen Land bezeichnet werden.

Rückschläge durch Islam

Einen ersten historischen Rückschlag erlitt das Christentum mit der islamischen Expansion des siebten Jahrhunderts. Ganz Nordafrika und die Arabische Halbinsel gingen dauerhaft für das Christentum verloren. Der Fall des „Heiligen Landes“ an die Muslime läutete im elften Jahrhundert das Zeitalter der Kreuzzüge ein. Das christliche Byzanz, Sitz des oströmischen Kaisers und des Patriarchen von Konstantinopel, fiel 1453. Die osmanischen Sultane herrschten bald bis hinauf nach Bosnien.

Über all diese Jahrhunderte jedoch blieben die Christen in vielen Regionen eine namhafte Minderheit, teils

sogar die zahlenmäßige Mehrheit. Noch Anfang des 20. Jahrhunderts machten sie in Istanbul, im Irak oder in Syrien 30 oder mehr Prozent der Bevölkerung aus.

Opfer des Nationalismus

Der Zerfall des Osmanischen Reichs brachte jedoch eine Pogromstimmung islamischer Neonationalisten mit sich. Diese „dritte Welle“ im Zuge des Ersten Weltkriegs führte zum Völkermord an den Armeniern und den Aramäern im Gebiet der heutigen Türkei, Syriens und des Irak. Hunderttausende, womöglich über eine Million Christen wurden getötet. Mit dem griechisch-türkischen Bevölkerungsaustausch, der 1923 vereinbart wurde, verlor Kleinasien zudem rund 1,5 Millionen orthodoxe Christen, deren Vorfahren dort teilweise seit der Antike lebten.

Im 21. Jahrhundert sind von der einst christlichen Prägung Syriens, des Irak und der Türkei teils nur noch verschwindende Minderheiten übrig. Und sie stehen unter stärkstem Druck. Der Westen trägt daran eine Mitschuld, indem er einfach seine Lebensart auf den Nahen Osten übertragen wollte, ohne die dortigen Verhältnisse zu berücksichtigen. *Alexander Brüggemann/red*

Frauen beten während eines Gottesdienstes in Beirut (Libanon). Die Gemeinde besteht hauptsächlich aus syrischen und irakischen Flüchtlingen.

Foto: KNA



„Auch ein Stück Heimat“

Melkitischer Pater stellt Kontakt zu geflüchteten Glaubensbrüdern her

Der melkitische Pater Georges Aboud (48; Foto: KNA) betreute bis September vorigen Jahres eine Pfarrei in Syrien. Jetzt sucht er im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz und der melkitischen griechisch-katholischen Kirche in Deutschland nach geflüchteten Glaubensbrüdern. Im Interview spricht er über seine neue Aufgabe und das Gemeindeleben in Zeiten des Bürgerkriegs.

Pater Aboud, Sie sind Libanese, haben in Rom studiert und 15 Jahre lang eine Pfarrei in Damaskus betreut. Wie haben Sie dabei so gut Deutsch gelernt?

Als ich in Rom war, hat uns unser Seminarleiter im Sommer zum Goethe-Institut in Freiburg im Breisgau geschickt. Dort habe ich die Sprache in zwei Sommern gelernt.

Jetzt sind Sie zurück in Deutschland. Wie wird Ihr Arbeitsalltag aussehen?

Ich bin im Priesterseminar in Mainz untergebracht und reise von dort aus mit der Bahn durch das ganze Land. Ich kontaktiere die Leute, die ich schon aus Damaskus kenne, und suche melkitische griechisch-katholische Gläubige, die aus Syrien oder anderen Ländern geflüchtet sind. Das Ziel ist, zu wissen, wie viele Melkiten in Deutschland leben und wo sie sind. Mein Patriarch Gregorius III. Laham und die Migrationskommission der Deutschen

Bischofskonferenz haben mich mit dieser Aufgabe betraut.

Was passiert, wenn die Statistik erstellt ist?

Wir wollen eine Struktur für die Seelsorge aufbauen. Deutschland ist ein großes Land, und die Gläubigen sind sehr verstreut. Meine Aufgabe ist nicht schwierig oder kompliziert, wird aber Zeit brauchen.

Wie viele griechisch-katholische Melkiten gibt es denn weltweit und wie viele in Deutschland?

Weltweit sind wir etwa 1,6 Millionen. Ich kann aber nicht einschätzen, wie viele davon geflohen sind. Mitglieder unserer Kirche gibt es im ganzen Nahen Osten, nicht nur in Syrien. Und die Flüchtlinge haben sich vorher nicht in Damaskus abgemeldet. Außerdem sind die Leute nicht nur nach Deutschland geflohen. Ich schätze aber, dass tausende Melkiten in Deutschland sind.



Können sie problemlos an den in Deutschland üblichen Gottesdiensten teilnehmen?

In unserer Kirche feiern wir den Gottesdienst nach dem byzantinischen Ritus, der sich vom lateinischen Ritus unterscheidet. Für die Flüchtlinge ist das ungewohnt: Sie kennen die Sprache noch nicht und der Ritus ist ihnen fremd. Darum freuen sie sich riesig, wenn ein Priester mit ihnen in der vertrauten Liturgie den Gottesdienst feiert. Das ist auch ein Stück Heimat.

Haben Sie noch Kontakt zu Ihrer eigenen Heimatgemeinde in Damaskus?

Die Kirche steht noch, obwohl sie mehrfach von Mörsergranaten getroffen wurde. Es gab aber auch in unserer Gemeinde Kriegsoffer. Trotz Bomben und Granaten in Damaskus ist die Pfarrei aber noch lebendig. Wir feiern Gottesdienste, taufen Kinder und halten Beerdigungen ab. Das Leben geht immer weiter.

Haben Sie darüber nachgedacht, die Gemeinde zu schließen?

Nie! Im Gegenteil: Wir versuchen, die Menschen zu ermutigen, im Land zu bleiben und für ihre Heimat und den Glauben zu kämpfen. Ich wünsche mir, dass alle, die geflohen sind, zurückkehren können. Alle, die Syrien verlassen haben, haben Sehnsucht. Heimat bleibt Heimat.

Interview: Christoph Koitka

Info

Die Gesellschaft für bedrohte Völker fordert einen besseren Schutz für christliche Einrichtungen und Gläubige in Ägypten. „Ägyptens Christen sind zur Zielscheibe des Terrors islamistischer Extremisten geworden“, erklärt Afrikareferent Ulrich Delius. Nie zuvor seien die Kopten so gefährdet gewesen wie in diesen Tagen.

Allein in der Provinz Minya seien seit dem Sturz von Hosni Mubarak im Jahr 2011 mindestens 87 Übergriffe und Anschläge auf Kirchen sowie Häuser und Geschäfte von Christen verübt worden, sagt Delius. Nach Angaben der Menschenrechtsorganisation halten Islamisten die koptischen Christen für eine bedeutende Stütze der Regierung unter Präsident Abdel Fattah al Sissi. Doch die Christen litten selbst unter der Diskriminierungspolitik der Regierung.

Aber nicht nur in der islamischen Welt geraten Christen immer mehr in Bedrängnis. Berthold Pelster, Menschenrechtsexperte des katholischen Hilfswerks „Kirche in Not“, weist darauf hin, dass die chinesische Regierung den Druck auf die Religionsgemeinschaften im Land deutlich erhöht hat. Eine Arbeitskonferenz der Kommunistischen Partei zu Religionsfragen unter der Leitung von Staatspräsident Xi Jinping hat neue Richtlinien für die Religionspolitik des Landes beschlossen. Die Religionsgemeinschaften sollen demnach in Zukunft noch stärker kontrolliert und gesteuert werden. *epd/KIN/red*

In Kürze



Unterstützung

Der Präfekt der vatikanischen Glaubenskongregation, Kardinal Gerhard Ludwig Müller (Foto: KNA), will die Aufarbeitung der Misshandlungs- und Missbrauchsfälle bei den Regensburger Domschatzen unterstützen. Er wolle mit Rechtsanwalt Ulrich Weber zusammenarbeiten, der im Auftrag des Bistums Regensburg die Missbrauchsfälle untersucht, sagte der frühere Regensburger Bischof. Der Kurienkardinal betonte, dass er in seiner Funktion als Oberhirte „ab Frühjahr 2010 nach den erstmaligen Meldungen dieser schweren Delikte an die Bistumsleitung den Aufklärungsprozess initiiert und strukturiert“ habe. Er sei „froh und dankbar“, dass unter seinem Nachfolger Rudolf Voderholzer „das 2010 Begonnene mit großem Engagement fortgesetzt wird“.

Vorstellung

Der emeritierte Mainzer Bischof, Kardinal Karl Lehmann, und Bundessozialministerin Andrea Nahles (SPD) haben den neuen katholischen Sozialkatechismus „Docat“ vorgestellt. Das 320-seitige Handbuch ist bislang in 32 Sprachen erschienen. Der Name „Docat“ leitet sich vom englischen „to do“ (etwas tun) und „catechism“ (Katechismus) ab. Das Vorwort stammt von Papst Franziskus.

Handreichung

Der Speyerer Bischof Karl-Heinz Wiesemann hat für die pfälzische Diözese eine Handreichung zum Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen angekündigt. Für Wiesemann hat Papst Franziskus mit Blick auf den Kommunionempfang Geschiedener „einen Weg zur Einzelfallentscheidung nach entsprechender Begleitung durch einen Seelsorger eröffnet“. Wiesemann bezieht sich auf das päpstliche Schreiben „Amoris laetitia“ zu Ehe und Familie. Er betont, der Papst habe darin nicht die Lehre der Kirche außer Kraft gesetzt, „sagt aber, dass man jeden Fall für sich betrachten muss“.

Erzeugung

Eine Ethikkommission hat in Großbritannien Grünes Licht für Babys mit dem Erbgut von drei Eltern gegeben. Die umstrittene Methode soll Schwangerschaften möglich machen, ohne dass Frauen bestimmte Krankheiten an ihre Kinder vererben. Künftig dürfen somit in britischen Laboren Kinder mit dem Genmaterial von zwei Müttern und einem Vater „erzeugt“ werden. Großbritannien ist das erste Land weltweit, das die Methode erlaubt. Das Parlament hatte die Behandlung bereits 2015 gestattet.

Geheimhaltung

Papst Franziskus hat sich vor Weihnachten in einem Orthopädiegeschäft unweit des Vatikan ein Paar Schuhe gekauft. Bei der Gelegenheit segnete er ein Kreuzifix, hinterließ einige handschriftliche Grußworte und stellte sich für ein Erinnerungsfoto mit der Belegschaft auf. Eine Nachbarin dokumentierte den Besuch auf ihrem Handy und veröffentlichte die Szenen auf Facebook. Welches Produkt sich der Papst genau zulegte, blieb Geschäftsgeheimnis.



▲ Angehörige trauern um die Opfer des Terroranschlags von Istanbul. Foto: imago

NACH DEM ANSCHLAG IN ISTANBUL

„Krebsgeschwür Terrorismus“

Papst Franziskus: Welt mit Schatten aus Angst verdeckt

ISTANBUL – (KNA) Der Silvester-Anschlag auf einen Nachtclub in Istanbul mit Dutzenden Toten hat weltweit für Entsetzen gesorgt. Papst Franziskus verurteilte die Tat und rief zur Bekämpfung von Terrorismus auf.

„Leider hat die Gewalt auch in der Nacht der Glückwünsche und Hoffnungen zugeschlagen, mit einem schweren Attentat in Istanbul“, sagte er am Neujahrstag beim Angelus-Gebet auf dem Petersplatz. „Ich bitte Gott um die Unterstützung aller Menschen guten Willens, die mutig die Ärmel hochkrepeln, um das Krebsgeschwür des Terrorismus anzugehen.“ Dieser „Blutfleck“ verdecke die Welt mit einem „Schatten aus Angst und Fassungslosigkeit“, erklärte Franziskus. Er werde für die Toten und Verletzten sowie für ihre Angehörigen und das ganze türkische Volk beten.

Bei dem Angriff auf die Silvesterfeier in einem der größten Nacht-

clubs von Istanbul waren mindestens 39 Menschen getötet worden. Etwa 70 Verletzte wurden laut ersten türkischen Medienberichten in Krankenhäuser gebracht.

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) kondolierte am Sonntag dem türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan: „Wieder haben Terroristen in Ihrem Land zugeschlagen. In Istanbul haben sie einen menschenverachtenden, hinterhältigen Anschlag auf Menschen verübt, die gemeinsam den Jahreswechsel feiern wollten.“

Niemals hinnehmbar

Der Leiter des türkischen Amtes für religiöse Angelegenheiten (Diyanet), Mehmet Görmez, verurteilte die Tat ebenfalls. Sie sei „barbarisch und abscheulich“. Terror könne niemals hingenommen werden – ganz egal, von wem er ausgehe oder gegen wen er sich richte. Kein muslimisches Gewissen könne etwas Derartiges akzeptieren.

Unbeteiligte vor Insassen

Erste Regeln für Programmierung autonomer Autos stehen

BERLIN (KNA) – Die von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) einberufene Ethikkommission zum autonomen Fahren hat nach Informationen der „Welt am Sonntag“ erste Regeln für den Einsatz von fahrerlosen Autos aufgestellt.

Ein Grundsatz laute, dass bei einem Unfall der Schutz unbeteiligter Verkehrsteilnehmer Vorrang vor dem des Menschen im Auto haben müsse. „Das Auto muss im Zweifel den Fußgänger schützen und nicht den Insas-

sen des Fahrzeugs“, sagte Henning Kagermann, Präsident der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften und Mitglied der Ethikkommission. Wer am Verkehrsgeschehen teilnehme, gehe ein Risiko ein.

In der Ethikkommission, in der auch der Augsburger Weihbischof Anton Losinger Mitglied ist, sei laut Kagermann auch der Grundsatz „relativ unumstritten“, wonach ein autonom fahrendes Auto so programmiert werden müsse, dass es im Fall einer Kollision Sachschaden immer dem Personenschaden vorziehe.

„Von Freude getragen“

Taizé-Treffen in Riga endete mit „Festival der Nationen“

RIGA – (KNA) Mit einem „Festival der Nationen“ ist am Silvesterabend das 39. Europäische Taizé-Jugendtreffen in der lettischen Hauptstadt Riga zu Ende gegangen.

Die Taizé-Gemeinschaft dankte den Letten für ihre Gastfreundschaft und blickte bereits auf das nächste Treffen im schweizerischen Basel Ende 2017. „Das Treffen wurde von Freude getragen“, sagte Frère Alois,

Prior der Taizé-Gemeinschaft, zum Abschluss in Riga. Man merke, dass die baltischen Staaten zu Europa gehören wollen.

Der Prior dankte den Einwohnern Rigas: Über 90 Prozent der 15 000 Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die am Treffen teilnahmen, seien in lettischen Gastfamilien aufgenommen worden. „Wir haben in Riga die Gebete sehr intensiv gespürt“, betonte Frère Alois.



▲ Die Brüder Michael, Philipp und Alexander Studer (von links) dienen als Schweizergardisten dem Papst. Foto: Galgano

Das Trio in Blau-Rot-Gelb

Drei Brüder tun in der Schweizergarde Dienst – Michael Studer: „Unsere Eltern sind stolz darauf“

Seit jeher gilt die Schweizergarde als einer der familiärsten Orte hinter den vatikanischen Mauern: Einige Familien mit Kindern auf Vatikanterritorium, der einzige Kinderspielplatz, aber auch Brüder unter den Gardisten machen aus der „kleinsten Armee der Welt“ durchaus einen Ort mit Familiensinn. Derzeit herrscht eine kuriose Seltenheit: Gleich drei Brüder sind bei der päpstlichen Garde verpflichtet.

Das Trio Studer, wie sie in der Kaserne der Schweizergarde genannt werden, stammt aus Egerkingen im Kanton Solothurn. Der Jüngste von ihnen ist der 19-jährige Alexander. Er trat am 24. Oktober 2016 in die Schweizergarde ein. „Durch meine Brüder bin ich auf diese Idee gekommen“, erzählt Alexander. „Als ich klein war, hegte ich eigentlich nicht unbedingt diesen Wunsch“, räumt er ein.

Michael Studer ist 24 Jahre alt und seit Februar 2014 Mitglied in der Schweizergarde. Er war der erste der drei Brüder, der zum Korps stieß. „Unsere Eltern sind natürlich stolz darauf, dass wir hier in Rom sind“, sagt er.

Um eintreten zu dürfen, muss man die Schweizer Staatsbürgerschaft besitzen und zur katholischen Kirche gehören. Außerdem muss man über 1,70 Meter groß und ledig sein. Man darf keine Straftaten begangen haben und muss die Rekrutenschule der Schweizer Armee absolviert haben.

Diese Voraussetzungen erfüllt auch der mittlere Bruder: Philipp, 21 Jahre alt und seit November 2014 bei der Garde. „Für mich war das schon immer ein Kinderwunsch gewesen, einmal Gardist zu werden. Wir haben die Gardisten immer an Ostern und Weihnachten im Fernsehen gesehen“, sagt er unserer Zeitung.

Erblich vorbelastet sind die Drei nicht. „In unserer Familie gibt es keine anderen Mitglieder, die früher einmal in der Garde waren“, sagt Philipp. Weder Vater, noch Onkel, noch sonst ein enger Verwandter waren bisher bei der Schweizergarde – anders, als in manch anderen katholischen Schweizer Familien, in denen das seit Generationen Tradition ist.

Das Leben für den Papst

Es sei eine Besonderheit, für die Sicherheit des Papstes zu sorgen, sagen die drei Brüder einstimmig. Ein Gardist schwört bei einer Feier, die jeweils am 6. Mai stattfindet, für das Wohl und die Sicherheit des katholischen Kirchenoberhauptes zu sorgen und notfalls das Leben hinzugeben, „so wahr mir Gott und seine Heiligen helfen“. Während der Sedisvakanz des Apostolischen Stuhles, also nach dem Tod eines Papstes, gilt dieses Versprechen auch für das Kollegium der Kardinäle. Wer der Garde beitreten will, wird zuerst danach gefragt, ob ihm diese Verpflichtung bewusst sei.

Die Päpstliche Schweizergarde ist keine Wachmannschaft der Va-

tikanstadt oder der Kirche, sondern eine Leibgarde des Papstes, spätestens seit die Terrororganisation „Islamischer Staat“ 2014 ankündigte, ihr Ziel sei auch der Angriff auf den Vatikan, und seit deren Anhänger die schwarze Fahne des „Kalifats“ auf dem Petersplatz zeigten, ist man dort in allerhöchster Alarmbereitschaft.

Der jüngste der drei Garde-Brüder gehört zu den ersten Rekruten, die die neue Ausbildungseinschulung im Kanton Tessin absolvieren durften. „Wir haben viele Schießübungen gemacht“, erzählt er uns. Waffen und Schießtraining – davon bekommen die Gläubigen, die vom Papst auf dem Petersplatz während einer Generalaudienz gesegnet werden wollen, normalerweise nichts mit. Alles läuft immer sehr diskret, auch die Sicherheitsvorkehrungen rund um den Heiligen Vater.

Foto mit Facebook-Chef

Die drei Brüder sind glücklich, Papst Franziskus zu dienen zu dürfen. Philipp, „der Mittlere“, hat nun als erster der Brüder den Dienst beendet und wird Rom demnächst verlassen. Ein Höhepunkt in seiner Zeit als Schweizergardist war für ihn ein Treffen mit Mark Zuckerberg, dem Gründer von Facebook. „Mit ihm konnte ich auch ein Foto machen“, erzählt er. Highlights waren für ihn natürlich auch die Begegnungen mit Papst Franziskus. Der 21-Jährige nimmt „schöne Erfahrungen“ in die Schweiz mit: „Menschenkenntnis, Sprachkenntnisse und besondere Momente, die ich erlebt habe.“ *Mario Galgano*



Das große Leser-Gewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

Gewinnen Sie 2 x 500 Euro

und 50 x das Buch „Was ist Neuevangelisierung?“ von Rino Fisichella

Und so einfach geht's:

Tragen Sie die Lösungsbuchstaben der Wochenlösungen in die vorgegebenen Kästchen auf dem Gewinnspielbogen ein, dann erhalten Sie das Lösungswort.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (bitte keine Kopie) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 24. März 2017** an:

Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

6. Rätselfrage

Dieses Getränk wurde traditionell während der 40-tägigen Vorbereitungszeit auf Ostern in Klöstern hergestellt und getrunken. Es erfreut sich auch heute noch großer Beliebtheit.

		S						R
6								13



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Januar

Für die Einheit: Alle Christen mögen sich treu zur Lehre des Herrn in Gebet und Nächstenliebe intensiv um die Wiederherstellung der kirchlichen Einheit bemühen und sich gemeinsam den humanitären Herausforderungen stellen.



KURIENREFORM

Franziskus rügt „Widerstände“

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat gegenüber der Kurie seine Reformvorhaben verteidigt. Reformen seien ein Zeichen von Vitalität und notwendig, sagte er in seiner Weihnachtsansprache vor Kardinälen und vatikanischen Behördenleitern.

Reform müsse „ein Prozess des Wachstums und vor allem der Bekehrung“ sein, sagte Franziskus in der Rede, die als jährliche Grundsatzansprache über den Kurs der Kirchenleitung gilt. Die Strukturveränderung geschehe nicht zum Selbstzweck oder als „Schönheitsoperation, um die Falten zu entfernen“, sagte er. Nicht vor Falten müsse sich die Kirche fürchten, sondern vor „Schmutzflecken“.

Hürden auf diesem Weg nannte der Papst „normal, ja heilsam“. Neben konstruktiver Kritik, Angst und Trägheit gebe es aber auch „böswillige Widerstände“ aus einem „verqueren Geist“. Diese Art von Reformverweigerung, die „oft im Schafspelz“ daherkomme, verstecke sich „hinter rechtfertigenden und in vielen Fällen anklagenden Worten und flüchtet sich in Traditionen, Schein, Formalität, in das Bekannte“. Konkrete Beispiele nannte der Pontifex nicht.

WAS DER PAPST FÜR 2017 PLANT

Franziskus feiert mit Fatima

Auch Reisen nach Kolumbien und Ungarn gelten als sicher – Neue Enzyklika?

ROM – Stand das Jahr 2016 im Zeichen der Barmherzigkeit, so wird der rote Faden im neuen Jahr das Thema Frieden sein. Ein Besuch in Fatima, den Papst Franziskus dieses Jahr unternehmen will, ist bereits bestätigt. Außerdem sind die italienische Stadt Mailand und Kolumbien als Reiseziele vorgesehen.

Am Beginn des neuen Jahrs steht jeweils die Friedensbotschaft des Papstes. Für 2017 hat Franziskus den Wunsch geäußert, dass die Atomwaffen weltweit abgeschafft werden. Er will darüber mit den politisch Verantwortlichen sprechen und deshalb zu verschiedenen Staatsführern reisen. Wo genau es hingehen wird, ist jedoch noch nicht bekannt.

Eine erste Papstreise für dieses Jahr ist schon bestätigt: Franziskus fährt nach Fatima. Er wird das Marienheiligtum am 12. und 13. Mai besuchen, gab der Vatikan Anfang Dezember bekannt. Im portugiesischen Wallfahrtsort feiert man den

100. Jahrestag der Erscheinungen der Jungfrau Maria in der Höhle Cova da Iria bei Fatima. Franziskus kommt der Einladung des portugiesischen Staatspräsidenten und der dortigen Bischofskonferenz nach. Der Heilige Vater hatte bereits mehrmals über einen Besuch in Fatima gesprochen.

Weitere internationale Reisen sind noch nicht bekannt. Was jedoch schon verkündet wurde, ist der Papst-Besuch in der norditalienischen Wirtschaftsmetropole Mailand am 25. März. Franziskus will dort mit sozialen Randgruppen zusammentreffen.

Roma und Muslime

Die erste Begegnung gilt zwei Familien in einer heruntergekommenen Hochhaussiedlung im Osten der Stadt, wie aus dem vom Erzbischof Mailand veröffentlichten Programm hervorgeht. Anschließend begrüßt Franziskus Vertreter der Roma sowie Zuwanderer und An-

gehörige der muslimischen Gemeinschaft. Das Mittagessen nimmt er mit 100 Strafgefangenen in der Justizvollzugsanstalt San Vittorio ein, nachdem er zuvor einige Häftlinge in ihren Zellen besucht hat. Eine Begegnung mit den Bewohnern Mailands ist am Vormittag auf dem Domplatz vorgesehen.

Nach Ungarn eingeladen

Als weitere Reiseziele sind Kolumbien und Ungarn im Gespräch. Budapest scheint der europäische Ort mit den größten Chancen auf eine Visite zu sein. Eigentlich hätten viele bereits 2016 einen Besuch des Papstes im Magyaren-Land erwartet, vor allem in der Stadt Szombathely in Westungarn. Der 1700. Geburtstag des heiligen Martin wäre ein angemessener Anlass gewesen. Er soll in der römischen Siedlung Savaria, dem heutigen Szombathely, geboren worden sein.

Der ungarische Staatspräsident János Áder hatte Papst Franziskus

Information

Die Wallfahrtsstätte von Fatima in Portugal begeht 2017 den 100. Jahrestag der Marienerscheinungen. Das Programm zum Jubiläum sieht große Gottesdienste, Prozessionen, Konzerte und Tagungen vor. Bereits drei Päpste haben das Heiligtum besucht: Paul VI., Johannes Paul II. und Benedikt XVI. Fatima ist nach Lourdes der zweitgrößte Wallfahrtsort Europas. Die letzte Seherin von Fatima, die Ordensschwester Maria Lucia dos Santos, starb 2005 im Alter von fast 98 Jahren. 2008 wurde ein Seligsprechungsverfahren für sie eröffnet.

KNA



▲ Fester Programmpunkt bei den Reisen von Papst Franziskus sind die Begegnungen mit Gefangenen. Wie bei seiner USA-Reise 2015 wird er bei seinem Besuch in Mailand am 25. März mit Häftlingen zusammenkommen. Foto: KNA

DIE WELT



bei seinem Besuch in Rom 2013 eingeladen, und dieser habe die Einladung angenommen, berichtete die Kirchenzeitung der Diözese Szombathely. Doch bekanntlich wurde daraus nichts, da der Papst im Heiligen Jahr der Barmherzigkeit alle großen Auslandsreisen abgesagt oder verschoben hatte. Ein Besuch in Budapest würde einerseits seinen „Fokus auf die Peripherie Europas“ bestätigen und andererseits auch seine Absicht, jene Länder mit einer restriktiven Flüchtlingspolitik aufzusuchen.

Eine persönliche Vorliebe verbindet Papst Franziskus mit Ungarn: Er schätzt den Tokajer Wein sehr, den er durch ungarische Nonnen in Argentinien kennen gelernt hat.

Kolumbien hoch im Kurs

Kolumbien steht ebenfalls hoch im Kurs: Die Kolumbianische Bischofskonferenz hat bereits Anfang 2016 bestätigt, dass Papst Franziskus 2017 eine Reise dorthin unternehmen werde. Es müsse nur noch das genaue Reisedatum bestimmt werden, hieß es in Bogotá. Eine Delegation kolumbianischer Bischöfe, darunter Kardinal Rubén Salazar Gómez, Erzbischof von Bogotá

und Präsident der lateinamerikanischen Bischofskonferenz, legte dem Papst bereits einen Entwurf für den Reiseverlauf vor. Dieser trägt den Friedensbemühungen in dem Land Rechnung.

Weitere mögliche Reiseziele für den Pontifex sind Chile und Brasilien. Beide Länder wurden aber weder bestätigt noch offiziell angekündigt. Es ist bekannt, dass der Heilige Vater eine persönliche spirituelle und biografische Nähe zum brasilianischen Wallfahrtsort Aparecida hat. Dieser Pilgerort feiert 2017 sein 300-Jahr-Jubiläum. Deshalb hört man in den vatikanischen Gängen oft, dass Franziskus im neuen Jahr dorthin pilgern werde.

Nach der Georgienreise sagte der Papst im Oktober auf dem Rückflug nach Rom, dass es 2017 wohl ziemlich sicher eine Reise nach Indien und Bangladesch geben werde. Auch wolle er nach Afrika reisen. Allerdings seien hier die Ziele noch nicht ganz klar. Das hänge vom Klima und den politischen Verhältnissen ab.

Für die Sommermonate könnte eine kurze Reise nach Indonesien in Frage kommen, da es sich um das Land mit den meisten Muslimen weltweit

handelt und andererseits im Sommer auch das katholische Jugendtreffen Asiens durchgeführt wird. Ein Besuch in Jakarta würde somit zwei große Anliegen des Papstes abdecken: den interreligiösen Dialog und das Engagement der Kirche für die Jugend.

Ad-Limina-Besuche

Wegen des Heiligen Jahrs der Barmherzigkeit wurden 2016 viele Ad-Limina-Besuche verschoben. Deshalb wird Franziskus nicht nur viele Bischöfe – zum Beispiel die Oberhirten aus Kanada oder Albanien – im Vatikan empfangen, sondern auch vermehrt in Rom verweilen. Bei den internationalen Visiten wird es sich also um Kurztrips handeln.

Ebenfalls ein Grund, keine allzu ausgedehnten Reisen zu unternehmen, ist die Weiterführung der Kurienreform. Damit verbunden könnte nicht nur eine neue vatikanische Verfassung sein, sondern gleichzeitig auch eine neue Enzyklika, die sich möglicherweise um soziale Themen dreht.

Einige erwarten, dass der Pontifex etwas über die Rolle der Frau in der Kirche veröffentli-

chen wird. Die Untersuchungskommission, die die genauen Aufgaben der Diakonin in der Urkirche beleuchtet, könnte ihm entsprechende Impulse geben. Papst Franziskus stellte in seiner Weihnachtsansprache fest, die „Würdigung der Rolle der Frau und der Laien im Leben der Kirche und ihre Integration in Leitungsaufgaben der Behörden“ sei wichtiger Teil der Kurienreform. Für 2018 ist eine Synode über die Jugend geplant. Einige Vaticanisti – so werden die Vatikan-Korrespondenten genannt – vermuten, dass der Papst noch im Vorfeld das Thema „Frauen in der Kirche“ behandelt.

Friedenszyklika?

Für den afrikanischen Kurienkardinal Peter Turkson wäre aber auch eine „Friedenszyklika“ möglich. Der Papst sprach bisher immer wieder von einem „Dritten Weltkrieg in Stücken“ und ist persönlich sehr engagiert für die Friedensgespräche zwischen verschiedenen Ländern. Das Schreiben könnte ähnlich wie bei *Laudato Si* sehr praktisch ausgelegt sein und die Kriegsschauplätze benennen.

Mario Galgano



Der portugiesische Wallfahrtsort Fatima zieht jedes Jahr zigtausende Pilger an. Besonders viele werden zum 100. Jubiläum der Marienerscheinungen erwartet. Auch Papst Franziskus hat sich angekündigt. Foto: fotolia/Bill Perry

Aus meiner Sicht ...



Monika Gräfin Metternich ist Mutter von fünf Kindern, hat Theologie und Religionspädagogik studiert und ist als Autorin tätig.

Monika Gräfin Metternich

Gute Mächte für die Zukunft

Zu Beginn eines neuen Jahrs gehört Dietrich Bonhoeffers Gedicht „Von guten Mächten treu und still umgeben“ zum Schönsten, um dieses zu begrüßen. Kaum jemand hat es fertiggebracht, in so nahegehende Zeilen zu fassen, wie das Neue und Ungewisse, das wir im neuen Jahr erwarten, an dem Alten hängt, das noch „unsere Herzen quält“, und an der „schweren Last“ böser Tage, die noch drückt, bis hinein in das gerade begonnene Jahr.

Nicht nur angesichts des Terroranschlags in Berlin am Ende des vergangenen Jahrs enthalten diese Zeilen für Jung und Alt eine Stimmlage, die auch in unsere Zeit passt, auch wenn die Entstehungsgeschichte des Gedichts eine ganz andere und furchtbare war:

Bonhoeffer schrieb es an seine Verlobte Maria von Wedemeyer in Gestapo-Haft kurz vor seiner Hinrichtung. Was wie ein Gedicht oder Lied zum Jahreswechsel klingt, ist viel mehr als das. Es ist ein tiefes Bekenntnis unter widrigsten Umständen, das getragen ist von einem tiefen Gottvertrauen.

Wenn jemand in der verheerenden Lage Bonhoeffers kurz vor seiner Ermordung so deutlich den Schutz der „Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,“ empfindet, ist das ein tiefes Zeugnis, das kein momentanes Gefühl, sondern erlebte Erfahrung ist. Ein wesentlicher Bestandteil der Freude, die Bonhoeffer sich für das neue Jahr wünscht, ist ebenfalls im Vergangenen enthalten: „Doch willst du

uns noch einmal Freude schenken, an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz, dann wolln wir des Vergangenen gedenken, und dann gehört dir unser Leben ganz.“

Dort, wohin und worauf ein jeder von uns mit Freude und Glück zurückschauen kann, sind „die guten Mächte“ zu entdecken, die Bonhoeffer und vielen anderen Mut und Zuversicht gaben für das, was vor ihnen lag. Die Erinnerung an die Erfahrung des Guten und des Schönen wird hier zum ganz realen Hoffnungsträger für eine im Ungewissen liegende Zukunft. Vielleicht wäre es ein guter Start in ein gutes, neues Jahr, sich zu vergegenwärtigen, was Gott uns bereits alles Gutes getan hat.



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

Lasst euch nicht täuschen!

„Lasst euch nicht täuschen von Propheten, die unter euch sind, und von euren Wahrsagern. Hört nicht auf die Träume, die sie träumen.“ Diese Worte möchte man all denen zurufen, die die beiden großen Wahlen des neuen Jahres – im Frühjahr in Nordrhein-Westfalen und im Herbst im Bund – für ihre „Träume“ nutzen wollen. Sie wollen ihre Unzufriedenheit mit den traditionellen demokratischen Parteien ausdrücken und „denen da oben“ einen Denkkzettel verpassen. Sie träumen von einer ganz anderen Politik, die freilich der Wirklichkeit nicht standhalten wird.

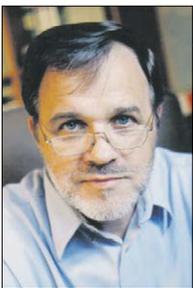
Von wem stammt nun die Warnung vor den Träumern und den Täuschern, die nicht zu Unrecht auch „Lügner“ genannt werden,

weil das, was sie uns erzählen, etwas ist, das der Wirklichkeit widerspricht? Es ist kein Geringerer als der Prophet Jeremia (29,7 ff), der vor über 2600 Jahren sein Volk vor eben den falschen Propheten und Wahrsagern gewarnt hat. Eine Warnung, die aktueller nicht sein könnte und in der Aufforderung mündet: „Bemüht euch um das Wohl der Stadt und betet für sie zum Herrn, denn in ihrem Wohl liegt auch euer Wohl.“

Im Klartext: Wir dürfen nicht auf die falschen politischen Propheten unserer Tage hereinfallen. Wir müssen die Wahlprogramme der Parteien kritisch sichten, an Diskussionen der Kandidaten teilnehmen und dann eine verantwortliche Entscheidung an der Wahlurne

fällen. Vielleicht sollten wir uns auch dazu entschließen, in einer demokratischen Partei als Mitglied aktiv zu werden.

Auch wenn es manches Kritische über unsere traditionellen Parteien zu sagen gibt, vergessen wir nicht: Sie haben seit Jahrzehnten einen erheblichen Anteil daran, dass wir nicht nur in Frieden leben, sondern auch in guten sozialen Verhältnissen. Wollen wir dies um der „Träumer“ und „Wahrsager“ willen aufs Spiel setzen? Machen wir mit einer hohen Wahlbeteiligung im neuen Jahr deutlich, dass wir denen vertrauen, die sich um das „Wohl der Stadt“ bemühen. Sie – und nicht die Träumer – haben es verdient, dass wir „für sie zum Herrn beten“. Übrigens nicht nur vor Wahlen.



Jürgen Liminski ist Publizist, Buchautor und Geschäftsführer des Instituts für Demographie, Allgemeinwohl und Familie e.V. (iDAF).

Jürgen Liminski

Putin, der Gewinner 2016

Auch die Geopolitik kennt Gewinner und Verlierer. Gewinner des Jahres 2016 ist zweifellos Wladimir Putin, der Verlierer Barack Obama. Nachdem Obama sämtliche selbst gezogenen roten Linien – zum Beispiel den Einsatz von Chemie-Waffen durch Baschar al-Assad – hatte überschreiten lassen, konnte Putin risikolos vorrücken. Er tat es in Syrien, zuvor schon auf der Krim und in der Ostukraine.

Putins Methode ist bekannt, nachzulesen in der neuen russischen Militärdoktrin: Hybride Kriegsführung (früher hieß das Guerrilla) und vor allem Cyberkrieg. Die Guerrilla wird in der Ost-Ukraine ausprobiert, Cyberattacken wurden gegen Estland (2007), Georgien (2008) und die Ukraine (2014) gete-

tet. Und jetzt in den USA. Obamas Reaktion war bislang erbärmlich. Die Ausweisung von 35 Diplomaten gab Putin die Gelegenheit, sich großzügig und überlegen zu zeigen.

Putins Motive sind bekannt: Russland wieder auf Augenhöhe mit der Weltmacht USA bringen, den Einfluss der Nato zurückdrängen und den russischen Einfluss in Europa erhöhen, indem man links- und rechtsextreme Parteien von Moskau abhängig macht. Wohlwollende Russlandkenner sehen in Putins geopolitischem Ausgreifen zum einen die Absicht, das christliche Europa gegen den Islam zu verteidigen, und zum anderen eine Reaktion auf das gebrochene Versprechen, die Nato nicht an Russlands Grenze zu schieben.

Wie immer Methode und Motive einzuschätzen sind, das Ergebnis zu Beginn 2017 heißt: Unter Putin hat sich Russland zu mehr als „Obervolta mit Atomraketen“ (Helmut Schmidt) entwickelt. Die Fehler Obamas, nach wie vor Liebling der linksliberalen Medien, machten es möglich. Aber die strukturellen Probleme Russlands sind geblieben: Wirtschaftliche Monokultur und damit Abhängigkeit von Öl und Gas, demografischer Niedergang, Armut und zu dünne Mittelschicht und damit kein kaufkräftiger Markt, Rechtsunsicherheit und damit Scheu ausländischer Investoren. Putin ist der geopolitische Gewinner in der Mitte des Jahrzehnts, aber diese Sicht ist kurz. Denn Russland darbt.

Frohe Botschaft

Fest der Taufe des Herrn

Lesejahr A

Erste Lesung

Jes 42,5a.1–4.6–7

So spricht Gott, der Herr: Seht, das ist mein Knecht, den ich stütze; das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er bringt den Völkern das Recht. Er schreit nicht und lärmt nicht und lässt seine Stimme nicht auf der Straße erschallen. Das geknickte Rohr zerbricht er nicht, und den glimmenden Docht löscht er nicht aus; ja, er bringt wirklich das Recht. Er wird nicht müde und bricht nicht zusammen, bis er auf der Erde das Recht begründet hat. Auf sein Gesetz warten die Inseln. Ich, der Herr, habe dich aus Gerechtigkeit gerufen, ich fasse dich an der Hand. Ich habe dich geschaffen und dazu bestimmt, der Bund für mein Volk und das Licht für die Völker zu sein: blinde Augen zu öffnen, Gefangene aus dem Kerker zu holen und alle, die im Dunkel sitzen, aus ihrer Haft zu befreien.

Zweite Lesung

Apg 10,34–38

In jenen Tagen begann Petrus zu reden und sagte: Wahrhaftig jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist. Er hat das Wort den Israeliten gesandt, indem er den Frieden verkündete durch Jesus Christus; dieser ist der Herr aller. Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat: wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und mit Kraft, wie dieser umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren; denn Gott war mit ihm.

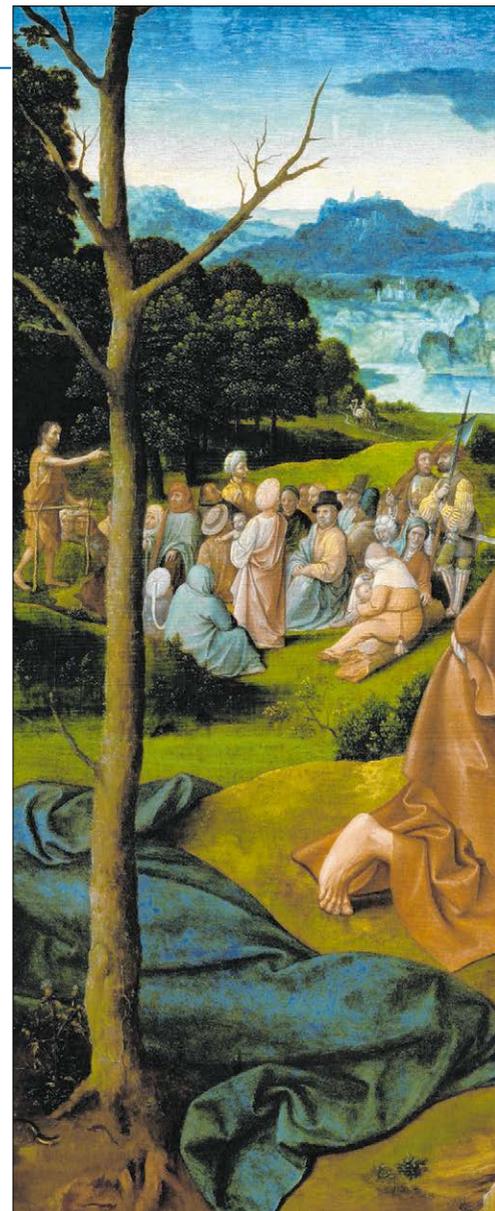
Evangelium

Mt 3,13–17

In jener Zeit kam Jesus von Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen. Johannes aber wollte es nicht zulassen und sagte zu ihm: Ich müsste von dir getauft werden, und du kommst zu mir? Jesus antwortete ihm: Lass es nur zu! Denn nur so können wir die Gerechtigkeit, die Gott fordert, ganz erfüllen. Da gab Johannes nach. Kaum war Jesus getauft und aus dem Wasser gestiegen, da öffnete sich der Himmel, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe.

Die Taufe Christi von Joachim Patinier, um 1515, Kunsthistorisches Museum, Wien – eines der frühesten Landschaftsbilder, konzipiert als idealisierte „Weltlandschaft“ aus Bergen, Meeren, Flüssen und Wäldern als Spiegel des Universums.

Foto: gem



Gedanken zum Sonntag

Gefallen wir uns?

Zum Evangelium – von Pfarrer Werner Haas



In einer Umfrage eines Frauenmagazins gaben 48 Prozent der Leserinnen an, Angst zu haben, nicht attraktiv genug zu sein. Täglich kämpfen sie deshalb oft Stunden mit ihrem Erscheinungsbild. Nicht viel weniger sind es, die sich davor fürchten, langweilig oder uninteressant zu wirken.

Von diesen Ängsten leben ganze Industriezweige und setzen alles daran, Ideale hochzuhalten, die oft völlig unrealistisch sind, an denen sich aber vor allem das weibliche Geschlecht zu messen hat. Denken wir nur an die Castingshow „Germany's next

Topmodel“: Was da an Knochengerüsten aufläuft und als Schönheitsideal verkauft wird, ist schon beängstigend. Die Botschaft, die immer subtil mitgeliefert wird, lautet: Sie dürfen sich dann wertvoll fühlen, wenn Sie anderen gefallen. Ansonsten besteht die Gefahr, ein Niemand zu sein.

In den USA werden Schönheitsoperationen selbst unter Jugendlichen immer mehr zur Selbstverständlichkeit. Auch die Männer werden zunehmend von dem Wahn erfasst, gefallen zu müssen. Der Zahn der Zeit nagt jedoch unerbittlich an jedem und die Schwerkraft macht leider auch vor dem Bindegewebe nicht Halt. Schön sein – das war gestern. Der Blick in den Spiegel wird zur Qual und manche hasen sich regelrecht für ihren Körper.

Auch wenn die Bußtaufe des Johannes am Jordan etwas ganz anderes war als die heutige Taufe, die auf Christus zurückgeht und zu einem Sakrament erhoben wurde, kann man dennoch sagen, dass sich auch heute bei jeder Taufe der Himmel öffnet und jedem Täufling die Zusage der himmlischen Stimme gilt: „Du bist mein geliebter Sohn, meine geliebte Tochter – an dir habe ich meinen Gefallen gefunden.“

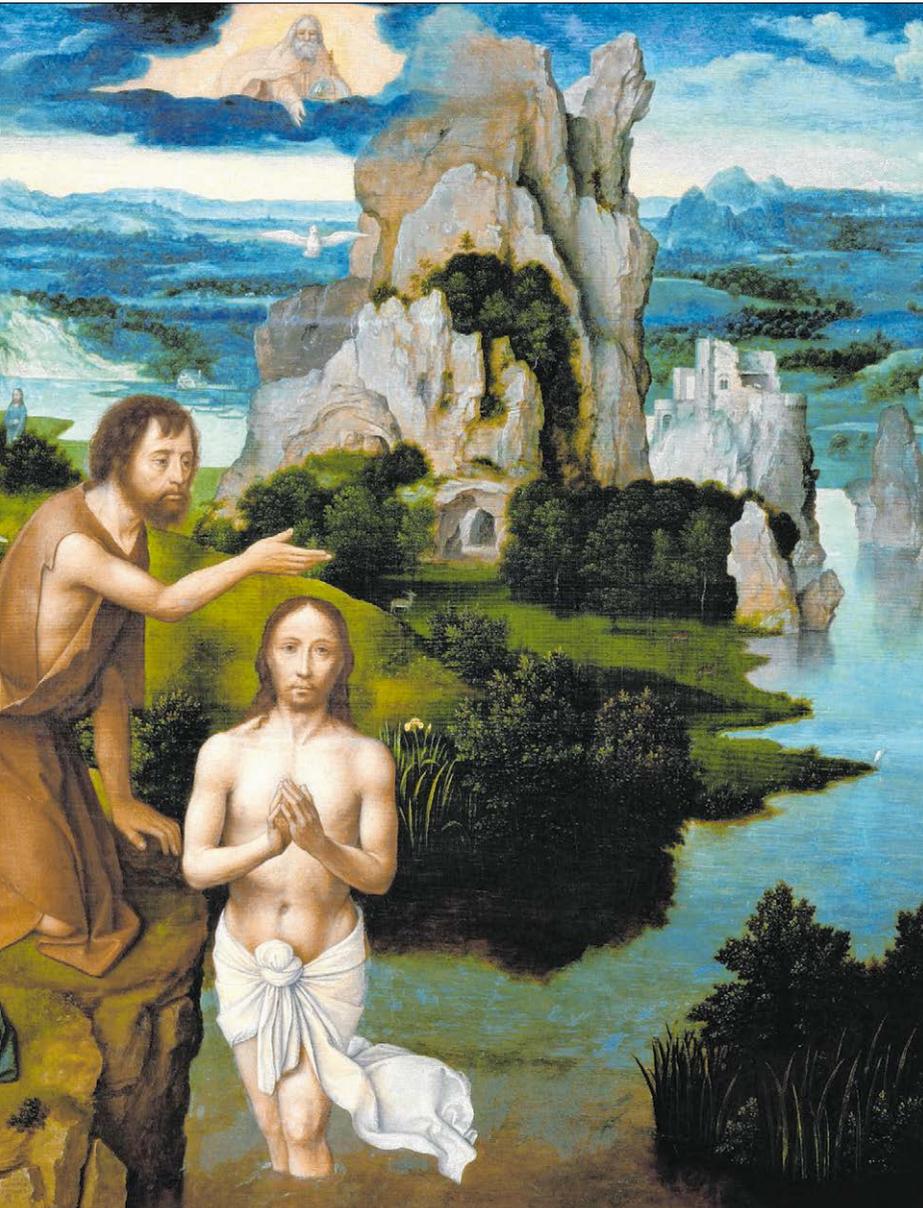
Wer diese wunderbare Zusage Gottes in seinem Herzen verinnerlicht hat, wird frei von der Sucht, immer allen gefallen zu wollen. Ich darf dankbar sein, der zu sein, der ich bin. Ich muss mich nicht minderwertig fühlen, nur weil andere etwas besser können, scheinbar erfolgreicher, schöner, angesehener sind. Ich gefalle Gott. Er liebt mich und

hat unwiderruflich Ja zu mir gesagt – das genügt.

Wohin das krampfhaftes Sich-Vergleichen führt, ist hinlänglich bekannt: Es macht neidisch, eifersüchtig und müde. Es ist das Ende des Glücks und der Anfang der Unzufriedenheit. Oft ist es die Ursache für zerstörerische Kritik und die Herabsetzung anderer nach dem Motto: Den mache ich klein, damit ich wieder etwas größer wirke.

Christen haben allen Grund, sich selbst zu bejahen, im guten Sinn selbstbewusst zu sein: Sie wissen nicht nur, woher sie kommen, sondern auch, wie kostbar und wertvoll sie in den Augen Gottes sind.

Damit wir das nie vergessen, ist uns Katholiken eine große Hilfe gegeben. Es ist richtig, dass Weihwasser vor bösen Mächten schützt, bekanntlich ist es aber auch ein Wasser zur Erinnerung an unsere Taufe. Bekreuzigen wir uns immer mit den Worten: „Ich bin getauft und damit Gottes geliebtes Kind. Er hat Gefallen an mir gefunden.“



Gebet der Woche

Des Vaters eingeborner Sohn
kommt aus der Jungfrau in die Welt,
im Bad der Taufe heiligt er,
die sich ihm gläubig anvertraun.

Vom Himmel kommt der Höchste selbst,
erscheint in menschlicher Gestalt;
dem Tode liefert er sich aus,
der uns das ew'ge Leben schenkt.

Der alle Sünde auf sich nimmt,
ihn taucht Johannes in die Flut.
Der ohne allen Makel ist,
der Reinste, teilt der Sünder Los.

Des Vaters Stimme offenbart
im Knecht den vielgeliebten Sohn.
Der Geist bezeugt ihm Macht und Amt,
als Christus Gottes Werk zu tun.

Erlöser, Herr, wir bitten dich:
Vertreib das Dunkel, tilg die Schuld,
mach gnädig unsre Herzen hell
mit deiner Gottheit klarem Licht.

Dem Herrn sei Preis und Herrlichkeit,
der heute uns erschienen ist,
dem Vater, der den Sohn bezeugt
und ihn mit seinem Geiste salbt. Amen.

Hymnus der Vesper am Fest der Taufe des Herrn

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium ab Montag: 1. Woche, 1. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 8. Januar Taufe des Herrn

Messe vom Fest, Gl, Cr, eig. Prf, feierlicher Schlusssegen (weiß); 1. Les: Jes 42,5a.1–4.6–7, APs: Ps 29,1–2.3ac–4.3b u. 9b–10, 2. Les: Apg 10,34–38, Ev: Mt 3,13–17

Ende der Weihnachtszeit

Montag – 9. Januar

Messe vom Tag (grün); Les: Hebr 1,1–6, Ev: Mk 1,14–20

Dienstag – 10. Januar

Messe vom Tag (grün); Les: Hebr 2,5–12, Ev: Mk 1,21–28

Mittwoch – 11. Januar

Messe vom Tag (grün); Les: Hebr 2,11–12.13c–18, Ev: Mk 1,29–39

Donnerstag – 12. Januar

Messe vom Tag (grün); Les: Hebr 3,7–14, Ev: Mk 1,40–45

Freitag – 13. Januar

Hl. Hilarius, Bischof von Poitiers, Kirchenlehrer

Messe vom Tag (grün); Les: Hebr 4,1–5.11, Ev: Mk 2,1–12; **Messe vom hl. Hilarius** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL, z.B.: Les: 1 Joh 2,18–25, Ev: Mt 5,13–19

Samstag – 14. Januar

Marien-Samstag

Messe vom Tag (grün); Les: Hebr 4,12–16, Ev: Mk 2,13–17; **Messe vom Marien-Samstag, Prf Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Heiraten

Naturverbundener Mann (32) aus der Oberpfalz, katholisch und mit viel Familiensinn **sucht seine Traumfrau**. Wenn du zwischen 25 und 33 bist und dir auch eine katholische Familie wünscht, dann melde dich unter Kath. Sonntagszeitung, Nr. SZR 9257, Postfach 10 08 53, 93008 Regensburg.

Ihre Anzeige
war nicht dabei?

Kontakt: 08 21/5 02 42-25/-34

Reise / Erholung

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg
14 Tage ab 399 €, Hausabholung inkl.
Tel. 0048 947107166

Kaufgesuche

Kaufe
Wohnmobile & Wohnwagen
Tel.: 03944-36160
www.wm-aw.de Fa.

Stellenangebote

bayerisches
pilgerbüro **bp**

Das Bayerische Pilgerbüro (bp) ist seit 1925 als christlicher Reiseveranstalter im Auftrag der bayerischen Diözesen tätig und organisiert Pilger- und Wanderreisen sowie Studienreisen und Kreuzfahrten. Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Teilzeit (75%) für unsere Geschäftsstelle in München einen

Pastoraltheologischen Fachreferenten (w/m)

Wenn Sie eine berufliche Herausforderung suchen, bei der Sie die evangelisierende und missionarische Ausgestaltung der bp-Reiseangebote in Zusammenarbeit mit dem Team übernehmen, dann finden Sie ergänzende Informationen auf:

<http://www.pilgerreisen.de/stellenangebote>

**WORTE DER HEILIGEN:
PAULUS VON THEBEN**

Der erste Einsiedler

Hieronymus schildert das Treffen des Mönchsvaters Antonius mit Paulus von Theben.

In Paulus' Vita heißt es: „Als Antonius nach längerer Suche die Höhle des Paulus fand und dieser ihm den Einlass verwehrte, drohte er, vor seiner Höhle zu sterben, wenn er nicht öffne. Daraufhin erwiderte Paulus: ‚Niemand bittet unter Drohungen, niemand mischt seine Tränen mit Beleidigungen. Und du wunderst dich noch, wenn ich dich nicht empfangen will, da du doch nur gekommen bist, um zu sterben.‘

Paulus ließ ihn nun eintreten, und beide begannen ein Gespräch, in dessen Verlauf Paulus seinen Gast nach dem Zustand der Welt befragte, die er selbst so lange verlassen hatte: ‚Siehe, derjenige, welchen du mit solcher Mühe gesucht hast, hat altersschwache Glieder, und ungepflegt ist sein graues Haar. Er ist ein Mensch, der bald zu Staub werden wird. Aber weil die Liebe alles erträgt, so erzähle mir doch, ich bitte dich, wie es mit den Menschen steht. Sind in den alten Städten neue Gebäude aufgeführt worden? Wer regiert die Welt? Gibt es noch Menschen, die in teuflischem Irrtum befangen sind?‘

Während die beiden so zusammen redeten, bemerkten sie, dass ein Rabe sich auf einem Ast eines Baumes niedergelassen hatte. Von dort flog er sanft herab und legte zu ihrem Erstaunen ein ganzes Brot vor sie hin. Als der Rabe fort war, rief Paulus aus: ‚Wahrhaftig, der Herr hat uns in seiner Güte und Barmherzigkeit Speise gesandt. Sechzig Jahre sind es schon, dass ich immer nur ein halbes Brot erhalte, aber bei deiner Ankunft hat der Herr seinen Streitern die Ration verdoppelt.‘ ...

Es entstand nun Streit ... darüber, wer das Brot brechen sollte. Paulus berief sich auf das Recht der Gastfreundschaft, Antonius weigerte sich unter Hinweis auf den Altersunterschied. Endlich kamen sie überein, jeder solle das Brot an einer Seite anfassen, an sich ziehen und den in der Hand zurückbleibenden Teil behalten. ... Die ganze Nacht über blieben sie wach und brachten Gott ein Lobopfer dar. Und als der Morgen dämmerte, da sprach der hl. Paulus zu Antonius: ‚Mein Bruder, schon längst habe ich gewusst, dass du in dieser Gegend wohnst; schon längst hatte Gott mir versprochen, dass

Heiliger der Woche

Paulus von Theben

geboren: um 228
gestorben: 341
Gedenktag: 10. Januar

Nach der vom Kirchenvater Hieronymus um 376 verfassten Vita stammte Paulus aus einer begüterten Familie in der Thebais (Oberägypten). Während der Christenverfolgung des Kaisers Decius floh er in die Gebirgsregion der ägyptischen Wüste, wo er jahrzehntelang als erster Einsiedler lebte und das Alter von 113 Jahren erreichte. Kurz vor seinem Tod habe ihn der Mönchsvater Antonius besucht und dann auch beerdigt. Paulus gilt als Urbild des Mönchtums. Allerdings wird verschiedentlich bezweifelt, ob Paulus wirklich lebte oder nicht vielmehr von Hieronymus erfunden wurde, der die Antonius-Vita von Athanasius mit einem noch älteren Wüstenvater übertreffen wollte. *red*

du einmal mein Mitgenosse sein werdest. Doch die Zeit meines Heimganges ist gekommen, und da ich immer wünschte, aufgelöst und mit Christus zu sein, erwartet mich nach Vollendung meiner Laufbahn nur noch die Krone der Gerechtigkeit. Du aber bist von Gott gesandt worden, um meinen armseligen Leib mit Erde zu bedecken, um dem Staub den Staub zurückzugeben.‘ Auf diese Worte hin bat Antonius unter Tränen und Seufzen, er möge ihn doch nicht verlassen, sondern ihn als Begleiter auf diese Reise mitnehmen. Er erhielt zur Antwort: ‚Nicht was dir, sondern was anderen zum Nutzen gereicht, musst du suchen. Für dich wäre es freilich besser, die Bürde des Fleisches abzulegen und dem Lamme zu folgen. Aber für die übrigen Brüder ist es gut, dass sie sich an deinem Beispiel erbauen. Wohlan denn, wenn dir meine Bitte nicht lästig fällt, bringe den Mantel herbei, welchen dir der Bischof Athanasius gegeben hat, um meinen Leichnam einzuhüllen.‘

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, oh

Paulus von Theben finde ich gut ...



Pater Peter Dus OSPPE
Provincial der Deutschen Provinz der Pauliner
Paulinerkloster Heilig Blut, Erding

„... weil sein Leben in der ägyptischen Wüste, seine tiefe Verbindung mit Gott im Gebet, die Besinnung auf das Wesentliche heute wichtige Hinweise geben, dass bei Gott andere Maßstäbe gelten als Macht, Geld und Einfluss; dass Gott denen nahe ist, die nach seiner Wahrheit streben und ihn mit lauterem Herzen suchen. Und weil die Stimme Gottes zu Beginn seiner Berufung stand, um zu zeigen, dass wir auf diesem Fundament unser Leben bauen und dem Ruf zu seiner Nachfolge Gehör geben sollen. Wir müssen nicht unseren Besitz hergeben und unsere Familie verlassen, um nur für Gott zu leben; wir müssen nicht in die Wüste ziehen, sondern vor allem in unseren Herzen Platz für Gott schaffen.“

Zitat

zu Paulus von Theben

Hieronymus kontrastiert im Anschluss an diesen Bericht die Lebensweise des Paulus mit der seiner begüterten Leser:

„Woran hat es diesem von allem entblößten Greise je gefehlt? Ihr habt Trinkgeschirre aus edlen Gesteinen, er bediente sich der hohlen Hand. Ihr wirkt Gold in eure Kleider, er konnte sich noch nicht einmal anziehen wie eure ärmsten Sklaven. Andererseits steht ihm, dem Armen, das Paradies offen, euch dagegen, die ihr von Gold strotzt, verschlingt die Hölle. Wenn auch nackt, so hat er doch Christi Kleid treu bewahrt, ihr dagegen, die ihr in Seide einhergeht, habt das Gewand Christi verloren. Paulus liegt begraben unter wertlosem Staub, um aufzustehen zur Herrlichkeit; euch aber, die ihr samt euren Schätzen brennen werdet, beschweren mühevoll aus Stein gearbeitete Grabstätten. Ich bitte, schont euch, schont wenigstens euren geliebten Reichtum! Warum hüllt ihr denn sogar eure Toten in goldgestickte Kleider ein? Warum hört der Ehrgeiz nicht auf in den Tagen der Trauer und der Tränen? Können denn die Leiber der Reichen nur in Seide verwesen?“



DAS ULRICHSBISTUM

Gastvortrag über Ehe und Familie

AUGSBURG – Professor Franz Josef Bormann hält an der Universität Augsburg einen Gastvortrag zum Thema „Ehe und Familie zwischen Natur, Kultur und Spiritualität“. Beginn ist am Donnerstag, 26. Januar, um 19.30 Uhr im Hörsaal IV des Großen Hörsaalzentrums.

Vögel bei der Fütterung beobachten

BENEDIKTBEUERN – Zur Vogelbeobachtung im Klosterland lädt das Zentrum für Umwelt und Kultur in Benediktbeuern ein. Treffpunkt ist am Samstag, 7. Januar, um 13.30 Uhr an der Station Moosmühle. Bis zu 30 Vogelarten leben in den Feuchtgebieten der Loisach-Kochelsee-Moore.

Frischer Wind für die Ehe

WIES – Ein Wochenende für Ehepaare findet unter dem Motto „Ich will dich lieben, achten und ehren“ vom 27. bis 29. Januar in der Landvolkshochschule Wies statt. Die Teilnahme kostet inklusive Vollpension 245 Euro pro Paar. **Anmeldung:** Telefon 0 88 62/91 04-0, www.lvhwies.de.

FÜSSEN – Die diözesane Eröffnungsfeier der Sternsingeraktion 2017 fand unter dem Motto „Segen bringen – Segen sein – Gemeinsam für Gottes Schöpfung in Kenia und weltweit“ in Füssen statt. Über 400 Sternsinger trafen sich in der Pfarrkirche St. Mang zu einem schwungvollen Auftakt mit einem gemeinsamen Lied.

Ministrantenreferent Thomas Kohler begrüßte die Könige, „denen es sicher nicht schwer fiel, nach Füssen zu kommen, denn hier sind ja auch die Königsschlösser“. Zudem seien es ja schließlich Sterndeuter, die ihren Weg finden.

Füssens zweiter Bürgermeister Nikolaus Schulte fühlt sich in der Füssener St.-Mang-Kirche sichtlich wohl. Für ihn ist das Gotteshaus sein „zweites Wohnzimmer“, weil er dort zwölf Jahre ministrierte und in dieser Zeit auch als Sternsinger engagierte. Er habe riesigen Respekt vor den erschienen Königen, denn es sei nicht immer ein Spaß, durch die Kälte zu wandern, sagt er.

Thilo Esser vom Missionswerk in Aachen ging in seiner Ansprache auf die Situation in Kenia ein. Dort ist es nicht selbstverständlich, dass alle Kinder in die Schule gehen können. Das Kindermissionswerk gibt die gesammelten Gelder nach Kenia,



▲ Die Sternsingergruppen – hier die Hopperauer – erhielten ein Apfelbäumchen zum pflanzen.

GEMEINSAM FÜR KENIA

Könige im Königswinkel

Diözesane Sternsingeraktion wurde in Füssen eröffnet



▲ Die Sternsinger zogen von der Kirche St. Mang in Füssen durch die Altstadt.

Fotos: Wankmiller

wo es nötig ist, damit es den Jungen und Mädchen besser geht: „Ohne euren Einsatz, könnte diesen Kindern nicht geholfen werden“, erklärt Esser. Das nahe Schloss Neuschwanstein sei Weltkulturerbe, ebenso der Dom in Aachen, wo das Missionswerk seinen Sitz hat. „Auch das Sternsingen ist ein Weltkulturgut.“

Leben vom Müll

Moeni Guggemos aus Kenia ist seit acht Jahren mit einem Deutschen verheiratet und lebt seit einem Jahr in Deutschland. Sie erschien in der typischen Kleidung, wie sie Frauen in Kenia tragen. Alle 46 Stämme des Landes haben eine unterschiedliche Tracht. Für Moeni Guggemos ist das größte Problem in

Kenia die fehlende Berufsausbildung der Kinder. So können sie kein Geld verdienen. Ihnen bleiben nur Reste im Müll zum Leben. Viele Kinder sind den ganzen Tag damit beschäftigt, Wasser in Kanistern auf ihren Köpfen zu holen.

Ein Film zeigte die große Gefahr der Klimaerwärmung. Dadurch gibt es immer weniger Sauerstoff und das Leben der Menschen wird gefährdet. Jeder kann dazu beitragen, dass es nicht so weit kommt: Strom sparen, mit dem Rad fahren und weniger Energie verschwenden.

Kohler stellte deshalb jeder teilnehmenden Sternsingergruppe einen Apfelbaum bereit, der in ihrer Heimatgemeinde nahe der Kirche oder des Pfarrhofs eingepflanzt werden kann. Dies soll ein kleiner Bau-

stein für die Rettung der Erde sein. Die Landtagsabgeordnete Angelika Schorer stellte fest, dass „wir noch nie so viele Könige im Königswinkel hatten“. Sie hofft, dass alle Sternsinger eine große Offenheit bei den Menschen erfahren und bedankte sich bei allen für ihren großen ehrenamtlichen Einsatz.

Danach folgten die Gruppen dem großen Weihrauchfass der Diözese Augsburg, das auf einem Anhänger hinter einem Traktor in Schwung gehalten wurde. Durch die historische Altstadt von Füssen zogen die Sternsinger zur Pfarrkirche „Zu den Acht Seligkeiten“ in Füssen-West, wo ein Wortgottesdienst mit Pfarrer Ulrich Lindl, Leiter der Hauptabteilung Kirchliches Leben, BDKJ-Präses Dominik Zitzler, Diözesanjugendpfarrer Florian Markter und Dekan Frank Deuring aus Füssen gefeiert wurde.

Wasser und Kreide

Im Mittelpunkt stand ein Dialog zwischen einem Mann und dem Wasserträger Paulo, der noch einmal auf die Umweltproblematik in Kenia einging. Vor dem Segen brachten einige Sternsinger Gaben zum Altar: einen Krug Wasser, eine Pflanze, die Sauerstoff gibt, eine Kreide, die das ganze Jahr an den erteilten Segen erinnert, und einen Stern, der der ganzen Welt Frieden bringen soll.

Zum Abschluss des Gottesdienstes wurden die Sternsinger aus Augsburg-Haunstetten stellvertretend für alle anderen aus der Diözese Augsburg zur Bundeskanzlerin Angela Merkel nach Berlin gesandt.

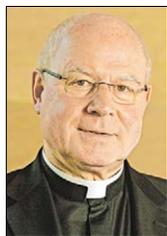
Klaus Wankmiller

Wieder neu anfangen

Predigten an Silvester und Neujahr im Dom

AUGSBURG (pba/red) – An Silvester hat Bischof Konrad Zdarsa bei der Jahresschlussandacht im Dom betont, dass Gott immer wieder einen neuen Anfang mit den Menschen mache. Domdekan Bertram Meier erklärte in seiner Predigt am Neujahrstag, Krippe und Kreuz seien „aus demselben Holz geschnitzt“. Fürs neue Jahr vornehme er sich vor: „Verbiege die Kanten des Kreuzes nicht in einen runden Spazierstock!“

Bischof Konrad (Foto: KNA) erinnerte daran, dass es schon in früheren Zeiten am letzten Tag des Jahres



üblich gewesen sei, Rückschau zu halten. „Unser ganz persönliches Leben und geistlicher Fortschritt sind aber nur sehr bedingt mit einem solchen Rückblick auf das bürgerliche wie das Kirchenjahr zu bilanzieren“, sagte Zdarsa. Das Leben jedes einzelnen Gläubigen wie auch das Leben der Kirche vollziehe sich „in einem größeren Zusammenhang unter einem weiteren Bogen“.

Den Heiligen Abend bezeichnete Bischof Konrad als „Nahtstelle zwischen der sehnsüchtigen Erwartung des kommenden Herrn und seiner Ankunft als menschgewordener Gottessohn“. Gleichzeitig sei das Weihnachtsfest dem Gedenken an die Stammeltern Adam und Eva gewidmet und somit „eine Erinnerung des Menschen an seinen Weg durch die Zeit von Anfang an“. Dieser sei zunächst nicht vom Vertrauen, von dankbarer Erwidern auf die Gabe Gottes, nicht vom Gehorsam bestimmt gewesen, sondern von Begehrlichkeit, Verführbarkeit und Misstrauen.

Das Denken ändern

Erst in Jesus Christus, dem Sohn Gottes, sei die Erschaffung des Menschen zu ihrem Ziel gekommen. „In ihm ist Gottes Liebe zu jedem von uns sichtbar erschienen.“ Seinen Ruf zur Umkehr dürften die Menschen wörtlich nehmen, sagte Bischof Konrad: weg von allen fortgesetzten Eigenmächtigkeiten, weg von der Eigenwilligkeit.

Konkret heiße das: „Ändert euer Denken, kommt zur Ruhe, kommt zu euch selber und kommt zu Gott! Besinnt euch auf das, worauf es eigentlich ankommt und wofür ihr geschaffen seid“, rief der Bischof die Gläubigen auf, sich an Jesus Christus

zu orientieren und ihm nachzufolgen.

Ferner lud er zur Betrachtung des Alten Testaments ein. „Wenn Sie das verstärkt tun, werden vielleicht manche Fragen in Ihnen wach werden, dann wird es gesunden Gesprächsbedarf geben, aber dann werden Sie ein immer klareres Christusbild gewinnen, das gründet in der Geschichte des Menschen mit Gott von Anfang an“, sagte der Bischof. Jesus selbst beziehe sich auf das, was in der Schöpfung grundgelegt sei, als seine Gegner die Unauflöslichkeit des Bundes zwischen Mann und Frau in Frage stellten. Der Bischof bezeichnete es als eine „Potenzierung menschlicher Irrwege“, wenn Menschen versuchen, „diese göttliche Definition des Menschen aufzulösen in ein gleichbedeutendes Vielerlei“.

Billige und teure Gnade

In seiner Predigt am Neujahrstag fragte Domdekan Bertram Meier: „Liegt nicht auch heute eine unserer Grundversuchungen darin, in unserem Glauben und kirchlichen Leben ohne das Kreuz auskommen zu wollen?“ Dietrich Bonhoeffer habe vor der billigen Gnade gewarnt: „Billige Gnade heißt Gnade als Schleuderware, verschleuderte Vergebung, verschleudertes Sakrament. (...) Teure Gnade ist das Evangelium, das immer wieder gesucht, die Gabe, um die gebeten werden muss. (...) Teuer ist die Gnade vor allem darum, weil sie Gott teuer gewesen ist, weil sie Gott das Leben seines Sohnes gekostet hat. Teure Gnade ist Menschwerdung Gottes.“

Diese Gnade Gottes sei an Weihnachten erschienen (vgl. Titus 3,4). „Und weil uns nicht billig sein kann, was Gott teuer ist, starren wir nicht nur gebannt in die Krippe, sondern achten vor allem auf den Preis des Kreuzes. Wir müssen uns den Glauben wieder etwas kosten lassen.“ Glaubwürdige Christen schrieben nicht als Teilnehmer einer Krippenfahrt Geschichte, sondern auf Stationen des Kreuzwegs, der im Leiden und Sterben Jesu Christi mündet.

Der Domdekan mahnte, das Kreuz sei mehr als eine Nadel am Revers, ein Brustkreuz, eine Dekoration. „Das Kreuz gehört mitten ins Leben. Es ist eine Lebensform. Krippe und Kreuz sind aus demselben Holz geschnitzt.“ So nehme er sich fürs neue Jahr vor: „Verbiege die Kanten des Kreuzes nicht in einen runden Spazierstock! Nimm Maß an Maria: Sie ist den ganzen Weg mitgegangen, von der Krippe bis zum Kreuz.“



▲ Seelsorgeamtsleiter Bertram Meier (Bildmitte) und der Leiter der Notfallseelsorge im Bistum Augsburg, Diakon Edgar Krumpen (rechts), entsandten die Gelben Engel in ihre verantwortungsvolle Aufgabe und segneten sie. Foto: Anderson

Segen für Gelbe Engel

Diözese entsendet 16 neue Notfallseelsorger

KÖNIGSBRUNN – Wenn ein dramatisches Ereignis plötzlich in das Leben von Menschen eingreift, ist es nicht nur die medizinische Versorgung, die den Betroffenen hilft. Immer sind dann auch die „Gelben Engel“ der Notfallseelsorge vor Ort, um den Opfern und ihren Angehörigen beizustehen.

16 dieser ehrenamtlich arbeitenden Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger aus dem gesamten Gebiet der Diözese wurden jetzt neu entsandt. Im Rahmen eines Gottesdienstes in der Kirche Maria unterm Kreuz, den Prälat Bertram Meier, der Leiter des Seelsorgeamtes, assistiert von Diakon Edgar Krumpen, dem Leiter der Notfallseelsorge, zelebrierte, segnete Prälat Bertram Meier die Männer und Frauen. Er würdigte die Bedeutung ihrer Aufgabe: „Die Notfallseelsorge ist mehr als nur ein technischer Dienst, denn Sie tun dies mit der Triebfeder Christus“, sagte er.

Mit Hinweis auf das Christuswort „Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ führte er aus, dass es darauf ankomme, mit seinen Taten „Jesus Christus Hand, Fuß und Herz zu geben. Sie sind da, Sie sind Beistand. Wo Menschen im Angesicht des Todes sind, zünden sie Lichter an“, sagte er in seiner Predigt.

Die Bezeichnung „Gelbe Engel“ rührt von der Farbe der Jacken her, die die Notfallseelsorger im Einsatz tragen. Auf dem Rücken stehen die Buchstaben PSNV (Psychosoziale Notfallversorgung).

Die Anfänge der Notfallseelsorge liegen in den 1970er Jahren, wobei sich im Laufe der Zeit eine enge

Zusammenarbeit der Kirchen mit Feuerwehren, Rettungsdiensten und Hilfsorganisationen entwickelte. Heute werden die Notfallseelsorger unmittelbar über die Leitstellen der Rettungsdienste, Polizei oder Feuerwehr an den Einsatzort gerufen. In Deutschland gibt es aktuell rund 250 Gruppen, die die verantwortungsvolle Tätigkeit ausüben.

Zu ihren Aufgaben zählen nicht nur Ansprache und Beistand in der unmittelbaren Notsituation, sondern auch Hilfe bei Stressverarbeitung nach der Katastrophe. Darüber hinaus kann die Notfallseelsorge einen Raum für Spiritualität schaffen, der Trauer und Hoffnung ermöglicht. Das gilt für Großschadensereignisse ebenso wie bei Krisen im privaten Bereich, etwa bei Tod oder schweren Verletzungen von Kindern, bei Unfällen, Bränden, bei Suizid und Gewaltverbrechen. Und das ohne Ansehen von Herkunft, Religion und Weltanschauung der Betroffenen.

Die psychosoziale und seelsorgerische Krisenintervention im Auftrag der christlichen Kirchen bedarf einer fundierten Ausbildung. Gertraud Graf aus Pfaffenhofen arbeitet seit zwei Jahren in der Notfallseelsorge. Wie ihre Kollegen hat sie sich in mehreren Modulen mit insgesamt 100 Stunden auf ihre Ausgabe vorbereitet: „Ich habe mich dafür entschieden, weil es diese Notsituationen sind, bei denen Kirche vor Ort sein soll“, sagt sie. Pastoralreferentin Stefanie Drewes, die als Stellvertreterin von Edgar Krumpen die Ausbildung organisiert und koordiniert, erklärt: „Für traumatisierte Menschen ist es sehr wichtig, dass jemand da ist und zuhört.“ Ingeborg Anderson

WEIHE

Dreikönigswasser in Maria Vesperbild

MARIA VESPERBILD – Am Freitag, 6. Januar, feiert die katholische Kirche das Hochfest der Erscheinung des Herrn. In der Volksfrömmigkeit wird dieser Tag als Fest der Heiligen Drei Könige bezeichnet. Gerade in Süddeutschland wird am Vorabend das „Dreikönigswasser“ geweiht. Es erfreut sich großer Beliebtheit. In der Wallfahrtskirche Maria Vesperbild wird das Dreikönigswasser nach dem alten Ritus der Kirche am Donnerstag, 5. Januar, in der Vorabendmesse um 19.30 Uhr geweiht. Die Segnung erfolgt nach dem Ritus, der 1890 endgültig festgelegt worden ist. Der volle Titel der Dreikönigswassersegnung lautet: „benedictio aquae in vigilia epiphaniae domini“. Am Sonntag werden in der Heiligen Messe auch Weihrauch und Kreide geweiht. Als kleine Besonderheit gibt es auf Wunsch auch spezielle Kohle für den Weihrauch. So kann in jeder Familie eine Ausräucherung vorgenommen werden. Besonders hinweisen möchte die Wallfahrtsdirektion auch auf das antiquarische Spielwerk mit dem segnenden Christkind – zu finden in der Wallfahrtskirche unter der Treppe, die zur ersten Empore führt. Ein Video dazu gibt es unter www.maria-vesperbild.de.

KULTURDIALOG

Erfolgskomponisten der Mozart-Zeit

ST. OTTILIEN – Zum KulturForum mit Wolfgang Antesberger laden die Missionsbenediktiner von St. Ottilien am 15. Januar um 15.30 Uhr in den Rittersaal des Exerziten- und Gästehauses St. Ottilien ein. Das Thema lautet: „Vergessen Sie Mozart! – Erfolgskomponisten der Mozart-Zeit.“ Seit längerem beschäftigt sich Wolfgang Antesberger mit Wolfgang Amadeus Mozart, dessen Leben und Werk im Kontext der Zeit. Mozart wurde durch ebenbürtige Sterne am Musikerhimmel begleitet. So hat er beispielsweise Johann Adolf Hasse getroffen und von dessen Stil des Komponierens und Musizierens gelernt. Bei dem Forum möchte Wolfgang Antesberger im Dialog mit Moderator Christoph Goldstein an die zu Unrecht in Vergessenheit geratenen Komponisten der Mozart-Zeit erinnern. Der Dialog wird von Teresa Tiëschky (Sopran) und Manfred Mora Celi (Klavier) musikalisch umrahmt. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei, um Spenden wird gebeten.



Die Heiligen Drei Könige reiten ein

JETTINGEN – Eine Attraktion ist die große Krippe in der Pfarrkirche St. Martin in Jettingen, Dekanat Günzburg. Sie nimmt die gesamte Heilig-Blut-Kapelle ein. Kirchenpfleger Karl Ewald baute sie mit drei weiteren Helfern in zwei Tagen auf. Auf unserem Bild ist die Verkündigungszene mit den Hirten auf dem Feld zu sehen, hinten links reiten die Heiligen Drei Könige ein. Die Pfarrei besitzt diese Krippe seit zirka 30 Jahren. Sie kann bis zum 2. Februar täglich ohne Voranmeldung besichtigt werden. *Foto: Gah*

KDFB zeigt Film

AUGSBURG – Am Mittwoch, 11. Januar, zeigt der Katholische Deutsche Frauenbund um 19 Uhr im Liliom, Unterer Graben 1, den Dokumentarfilm „Aus der Zeit“. Er erzählt vom Existenzkampf kleiner Geschäften, denen Supermärkte zu setzen. Regisseur Harald Friedl ist an dem Abend persönlich anwesend.

Jahresrückblick

HAUNSTETTEN – Die Pfarrei St. Georg in Haunstetten lädt alle Senioren sowie sonstige Interessierte zu einem Rückblick auf das eben abgelaufene Jahr 2016 ein. Die Veranstaltung beginnt am Mittwoch, 11. Januar, um 14.30 Uhr im Pfarrzentrum St. Georg. Es gibt Kaffee und Kuchen.

OASE STEINERSKIRCHEN

Kontemplative Exerziten

HOHENWART – Eine Einführung in die christliche Kontemplation veranstaltet die Oase Steinerskirchen in Hohenwart (Kreis Pfaffenhofen/Ilm) vom 27. bis 29. Januar. Elemente des Wochenendes sind leichte Körperübungen, Zeit in der Natur, Anleitung zum Sitzen in der Stille, das im Jesusgebet mündet, sowie Austausch in der Gruppe, Gottesdienste und die Möglichkeit zu Einzelgesprächen. Die Leitung übernehmen Maria Rehber-Graf und Ulrike Simon-Schwesinger. Die Kursgebühr beträgt 30 Euro, die Übernachtung mit Vollpension kostet 150 Euro.

Anmeldung: Telefon 08446/9201-0, www.oase-steinerskirchen.de.

MUSEUM

Winterspiele zum Schneemann-Tag

OBERSCHÖNENFELD – Am Mittwoch, 18. Januar, bietet das Schwäbische Volkskundemuseum Oberschönenfeld zum Welttag des Schneemanns von 15 bis 17 Uhr eine Aktion an: Nach einer Führung durch die Sonderausstellung „Der Schneemann – Geschichte(n) eines Winterhelden“ veranstalten Museumspädagoginnen Winterspiele für Klein und Groß. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Reise / Erholung / Urlaub



Abano Terme

Frische Energie aus prickelnden Quellen

- ★ neun 4-Sterne Hotels zur Wahl
- ★ teilw. inkl. Getränke zu allen Mahlzeiten und EZ ohne Zuschlag

19.02. 4 Tage VP 359,- inkl. örtl. Führungen in Padua, Montagnana und Praglia	25.02. 01.03. 05.03. 11.08.	5 Tage VP ab 329,- 6 Tage VP ab 369,-
	10.03. 23.03. 29.03. 04.04.	7 Tage VP ab 419,-
	16.03. 10.04. 04.06. 17.06.	8 Tage VP ab 479,-
	23.04. 07.05. 27.05.	9 Tage VP ab 549,-

24 h
online buchen



Hörmann Reisen
www.hoermann-reisen.de

am besten im
★★★★★Bus!

Fuggerstr. 16
Hörmann-Reisen GmbH • 0821-345 000
86150 Augsburg

Gege pExtra +. Patentierte. Für hohe Sicherheit.



Augsburger Str. 13-15
86157 Augsburg
www.schlüssel-fritz.de

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Heiraten

Mein Neujahrswunsch: Ich suche eine natürliche, bodenständige Frau von ca. 30-40 Jahren, die mit beiden Beinen im Leben steht. Du solltest humorvoll, treu und herzlich sein, nicht ortsgelassen. Mit Kind kein Hindernis. Bin 40 J. rk, dkl. Haare, braune Augen, 175 gr., normale Figur, Büroangestellter. Über Deine Zuschrift ev. mit Bild würde ich mich sehr freuen. Zuschr. unt. Kath. Sonntagszeitung, Nr. SZA 1579, Postfach 111920, 86044 Augsburg.

KATHOLISCHE
Sonntagszeitung
BISTUM AUGSBURG
www.katholische-Sonntagszeitung.de

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

EINE DER UMFANGREICHSTEN AUSSTELLUNGEN SCHWABENS

Von großer Sammlerleidenschaft

Im Kloster Roggenburg sind 70 Krippen verschiedenster Stilrichtungen zu sehen

ROGGENBURG – „Weihnachtskrippe und Kloster verbindet sich sehr gut“, sagt der Roggenburger Prämonstratenserpater Roman Löschinger. „Die Leute erwarten das sogar. Deshalb kommen auch so viele in unsere Ausstellungen.“ Mehr als 7000 sind es alljährlich, die an den nur 20 Ausstellungstagen den Klosterbau „Prälatengarten“ aufsuchen, um das Kind in der Krippe mit Maria und Josef, den Engeln, den Hirten, den Königen und viel anderem Volk zu sehen.

Roggenburgs Krippenschau, die ihre Tore bis Mariä Lichtmess am 2. Februar tagsüber – außer montags und dienstags – offen hält, rechnet Pater Roman „zu den nicht kleinen Ausstellungen in Schwaben“. Tatsächlich hat das Kuratorenpaar Silvia und Anton Bidell aus dem Vöhringer Stadtteil Illerberg rund 70 Krippen schwäbischer Sammler in Roggenburg zusammengeführt. Sie kommen aus Babenhausen und Kaufbeuren, aus Landsberg am Lech, aus Mindelheim, aus Ulm und weiteren Orten vor allem Bayerisch Schwabens.

„Beide sind Sammler mit Leidenschaft“, stellt Pater Roman die Ausstellungsmacher vor, „und sie sind unter den Krippensammlern gut vernetzt.“ So haben sie eine Ausstellung aller Stilrichtungen aufgebaut. Sizilianische darunter und neapolitanische, alpenländische, orientalische, dazu Krippen als Halbreiefs, als



◀ Im Stil des Barock ist diese Verkündigungsszene gearbeitet. Die Figuren entstanden 2015 in Neapel.

▼ Das segnende Jesulein ist eine Klosterarbeit mit Wickeltechniken, Cordonettblättern und Bouillonblüten.

Kasten- und Wurzelbau und vieles mehr. Die älteste ist von 1780 und stammt aus Augsburg.

Zu sehen sind auch Osterriederkrippen, wie sie der 1864 in Abensberg geborene Krippenschöpfer Sebastian Osterrieder entwickelt hat. Sie zeichnen sich durch ihre naturgetreue Darstellung aus. Hinzu kommen Klosterarbeiten aus Aichach, Andechs, Krumbach, Illerberg, Roggenburg. Der Aufbau der Krippen und ihre Ausstattung mit Menschen- und Tierfiguren erlauben

eine schier grenzenlose Vielfalt in der Ausgestaltung. Dennoch sind einzelne Stilrichtungen gut zu erkennen, die auf ihren Ursprung deuten.

Neapels berühmte Krippen heben die städtische Umgebung hervor, sizilianische eher das Ländliche, die orientalische die Wüste und die Kargheit der Landschaft, die alpenländische Berge, Schnee und Kälte, was einen schon frieren machen kann. Fast unübersehbar die Menge der Figuren, die eine Krippe aufnehmen kann. Immer vertreten sind die Personen, die schon der Evangelist Lukas in seiner Weihnachtsgeschichte auftreten lässt.

Ergänzt werden können sie um Figuren ganz anderer Bibelstellen des Alten Testaments wie Adam und Eva, Kain und Abel, dem Kindermord von Bethlehem, Jesu Beschneidung. Mancher bringt mit Brief- und Uhrenträgern, gelegentlich gar einem Oberbürgermeister lokale Bezüge in die Krippe.

Erstmals tragen auch Roggenburgs Prämonstratenser mit eigenen Ausstellungsstücken zur Krippen-

schau bei. Die 82 Jahre alte Sammlerin Maria Haller aus Villingen-Schwenningen hat ihnen erst im vergangenen November ihre 35 Jesulein vermacht. Es sind Fatschenkinder, wie sie früher in Frauenklöstern angefertigt wurden. Vor allem Novizinnen erhielten diese mit kostbaren Bändern umwickelten Jesusfiguren, die der Ausübung der persönlichen Frömmigkeit dienen sollten. Aufbewahrt wurden sie in der Regel in kleinen, kunstvoll gefertigten Holzkästen mit einer Glasscheibe davor. Der Innenraum war mit Perlen, Seide, bunten Steinen, auch Papier ausgestaltet. An die Form dieser eng gewickelten Fatschenkinder soll der Dresdner Christstollen erinnern.

Die Roggenburger Prämonstratenser sind der baden-württembergischen Spenderin Haller dankbar, besitzen sie doch nun endlich auch eine kleine historische Sammlung. Mit der Auflösung des Klosters vor 200 Jahren war sein gesamter Besitz ans Königreich Bayern gefallen und bis auf wenige Einzelstücke bisher nicht zurückgekehrt.

Mit dem Geschehen um Christi Geburt verbindet die Prämonstratenser mehr, als es eine Krippe darstellen kann. Der Heilige Abend 1121, an dem ihr Ordensgründer Norbert seine Profess ablegte, gilt ihnen als Geburtstag ihres Ordens.

„Der Weißenhorner Kirchenmaler Franz Martin Kuen hat dem Kloster dazu im 18. Jahrhundert ein Bild geschaffen“, erzählt Roman Löschinger. Vor ihm kniet die Klostersgemeinschaft nieder und feiert unter ihm den Heiligen Abend.

Gerrit-R. Ranft

Information:

Die vierwöchige Ausstellung wird mit einem Rahmenprogramm eingefasst.

Am Freitag, 6. Januar, und an den vier nachfolgenden Sonntagen kann in Krippenwerkstätten zugesehen werden, wie Schnitzer und Stallbauer, Hintergrund- und Figurenmaler arbeiten. Dazu erklingt Stubenmusik aus Vöhringen, Holzheim, Illertissen und dem Unteren Illertal. Führungen für Gruppen nach Terminvereinbarung unter Telefon 07300/961 1580.



▲ Die Figuren dieser orientalischen Krippe, die 1995 im italienischen Recina entstanden, sind ungefähr 45 Zentimeter groß. Fotos: Ranft

SCHICKSAL EINER WINTERGESTALT

Vom Bösewicht zum Spielgesellen

Ist der Schneemann in Zeiten des Klimawandels zum Aussterben verurteilt?

Den weißen, kugeligen Mann mit der orangefarbenen Möhrennase und den schwarzen Kohleaugen konnte man in den vergangenen Wintern selten im Original erleben. Wohl eher wird er einem als Christbaumschmuck, als Postkarte zum Jahreswechsel, als Schaufensterdeko oder in einem Bilderbuch begegnet sein. Aber irgendwann hat es noch in jedem Winter geschneit. Sobald nur einige Zentimeter feuchter Schnee auf dem Boden liegen bleiben, werden wieder Schneemänner gebaut.

Man wundert sich, dass uns nichts von Schneemännern aus dem Mittelalter, geschweige denn von den Epochen davor, überliefert ist, obwohl doch das Baumaterial in den kälteren Regionen im Winter in großen Mengen herumgelegen haben muss. Erst von Michelangelo wird berichtet, dass er 1492/93 eine Schneefigur modellierte, die so schön gewesen sein soll, dass sie in mehreren Geschichten ihren Niederschlag gefunden hat. Im 16. Jahrhundert finden sich weitere Schneeskulpturen im Werk von William Shakespeare.

Populärer wurden Schneemänner erst im 18. Jahrhundert. 1770 taucht der Begriff Schneemann erstmals in einer Liedersammlung auf. Daniel Chodowiecki hat in einem Kupferstich aus dem Jahr 1778 den Schneemann als überlebensgroße, bedrohliche Figur dargestellt, die den Winter symbolisiert. „Seht den Mann, oh große Not/ Wie er mit dem Stocke droht“ heißt es auch noch in einem Gedicht, das in einem Fabelbuch aus Stuttgart knappe 100 Jahre später erschien. Aber dann bekommt das Gedicht eine entscheidende Wendung: „Gestern schon und heute noch/ Aber niemals schlägt er doch/ Schneemann bist ein armer Wicht, hast den Stock und wehrst Dich nicht.“ Im Laufe des 19. Jahrhunderts hatte der Winter seinen existenzbedrohenden Schrecken verloren. Das Bürgertum entdeckte mit dem Schlittschuhlaufen, dem Schlitten- und Skifahren die Freuden des Winters. So wandelte sich der Schneemann von einer finsternen Gestalt in einen lustigen Spielkame-



◀ Mittlerweile ist der Schneemann so populär, dass er aus seiner angestammten Umgebung herausgelöst wurde und auch als Motiv auf einem Handtuch für den Strand oder als Lampe im Warmen dienen kann.
Fotos: Buck (2)/ Zacharias (1)

raden der Kinder. Er fand Eingang in Bilderbögen und Kinderbücher. Seine Eigenschaften wurden immer menschlicher.

Diese Entwicklung dokumentiert die Schneemann-Sammlung von Cornelius Grätz aus Reutlingen. Mit seinen inzwischen 4500 Objekten hat er es sogar eine Zeit lang ins Guinness-Buch der Rekorde geschafft. Der leidenschaftliche Sammler sorgte dafür, dass 2014 die erste deutsche Schneemann-Briefmarke erscheinen konnte. Zudem erfand er den Welttag des Schneemanns, der am 18. Januar ins Haus steht. Alljährlich tourt ein Teil seiner Sammlung als Wanderausstellung durch Deutschland. In diesem Jahr kann man sich Schwäbischen im Volkskundemuseum Oberschönenfeld einen Eindruck von der Bandbreite seiner Objekte verschaffen (zu sehen bis 5. Februar, Infos unter Telefon 08238/30010).

Zur Verbreitung des Schneemann-Motivs trug die „Correspondenzkarte“, die spätere Bildpostkarte bei, die die Reichspost 1870 einführte.

Schneemänner tauchten auf Weihnachts- und Neujahrskarten auf. „Der Schneemann hatte den Vorteil, dass er eine längere Halbwertszeit als der Weihnachtsmann hatte, denn eine Schneemann-Karte konnte man auch noch nach dem 24. Dezember verschicken“, erläutert Cornelius Grätz.

Zum Höhenflug des Schneemanns trug auch die industrielle Revolution im 19. Jahrhundert bei. Für die in großen Massen hergestellten Produkte wurden ansprechende Verpackungen gesucht, mit denen man sich von der Konkurrenz unterscheiden konnte. Kein Wunder, dass die Werbung den Schneemann entdeckte. Sein Weiß sollte für Kraft von Waschmitteln, seine Kälte für die Frische von Obst und Gemüse in Einmachgläsern sowie für Kühlschränke, Frostschutzmittel oder Speiseeis werben. Und selbst um auf das Thema Wärme aufmerksam zu machen, schien der Schneemann geeignet, denn sein Bild findet sich auch auf Streichholzschachteln und Wollsachen. Ja sogar als Kerzenhalter oder Windlicht eignete sich das Motiv.

Höhepunkt der kommerziellen Aneignung des Schneemanns ist das „snowman construction kit“. Der Bausatz für einen Schneemann enthält zehn schwarze Bollen und eine Kunststoffmöhre. Einst nahm man

Eierkohlen für Augen und Knöpfe und eine Mohrrübe, weil diese umsonst zu haben waren.

Die Befürchtung, dass die Tage des Schneemanns wegen des Klimawandels gezählt sein könnten, und er aus unserem Bewusstsein verschwindet, muss man nicht teilen. Denn in relativ kurzer Zeit hat es der gemütliche Geselle geschafft, zu einer Art Märchenfigur zu werden, die auch dann noch in Köpfen überleben wird, wenn es längst keinen Schnee mehr gibt. Das zeigt eines der kuriosen Exponate: ein Schneemann aus zwei hellen Seeigeln. Er wurde auf den karibischen Kaiman-Inseln gebastelt, wo es niemals unter 20 Grad kalt wird.
Gerhard Buck



▲ Dorothee Pesch vom Volkskundemuseum Oberschönenfeld zeigt ein Werbeplakat aus den 1930er Jahren, auf dem ein Schneemann für Frische aus dem Einmachglas wirbt.

Erben und vererben



Damit ein Erbe nicht zum Streitfall wird, gilt es, mit einem Testament vorzusorgen – und dabei professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. Denn die Erfahrung zeigt: Selbst verfasste Testamente lassen oft viele Fragen offen oder sind aufgrund formaler Mängel ungültig.

Mehr „Grabsteinhypotheken“

Häuser und Grundstücke im Wert von rund 665 Milliarden Euro werden im Zeitraum von 2016 bis 2024 vererbt werden. Eine derart hohe Summe ist in Deutschland in einem Zehnjahreszeitraum noch nicht vererbt worden.

Die Summe von 665 Milliarden Euro verteilt sich auf 4,3 Millionen Häuser und Grundstücke. Die gestiegenen Immobilienpreise seit der Finanzkrise haben dabei auch eine direkte Auswirkung für die Erben. Das Immobilienvermögen, das vererbt wird, ist in den vergangenen fünf Jahren um etwa 47 Milliarden gewachsen.

Im Bereich des deutschen Immobilienmarktes gibt es massive Unterschiede. Die Erbschaften werden jährlich ungleicher, denn die Vermögensausstattung wird immer mehr durch die regionalen Besonderheiten geprägt. Im Osten sind die Immobilienpreise gefallen, im Westen steigen sie. Auf dem Land verlieren Immobilien an Wert, in der Stadt gewinnen sie dazu.

Mit Darlehen belastet

Etwa 75 Prozent der zu vererbenden Immobilien steigen im Wert, während ein Viertel der Immobilien im Preis massiv sinkt. Bei diesen Immobilien ist auch festzustellen, dass die Erben die Erbschaften ausschlagen, so dass die jeweiligen Länder die Immobilien erben. Sie sind oftmals mit Darlehen belastet, die höher sind als der Verkehrswert.

Im Zeitraum von 2016 bis 2024 wird es 7,7 Millionen Erbfälle geben, was im Durchschnitt etwa 900 000 bis 950 000 Erbfällen pro Jahr entspricht. In etwa der Hälfte dieser 7,7 Millionen Erbfälle, also bei rund 3,8 Millionen Erbfällen, werden Immobilien im Nachlass sein.

Im Jahr 2000 war nur bei etwa einem Drittel der Nachlässe eine Immobilie vorhanden. Erbschaften, bei denen sich keine Immobilie im Nachlass befindet, sind oftmals materiell wertlos. Wenn sich da-



▲ In rund der Hälfte der Erbfälle bis zum Jahr 2024 befinden sich Immobilien im Nachlass. Manche sind jedoch mit Schulden belastet.

Fotos (2): Thorben Wengert/pixelio.de

gegen Immobilien im Nachlass befinden, gibt es meistens auch Geld zu erben. Im Bereich der Immobiliensituation wird in etwa zehn bis 15 Jahren eine deutliche Veränderung festzustellen sein. Während zahlreiche Immobilien, die derzeit vererbt werden, schuldenfrei sind, wird es aufgrund der hohen Immobilienpreise künftig häufiger dazu kommen, dass Immobilien noch in vollem Umfang belastet sind. Dies nennt man „Grabsteinhypotheken“.

Ein Blick in andere Länder zeigt, dass nicht abbezahlte Immobilien im Erbfall nichts Ungewöhnliches sind. In Spanien wurde zum Beispiel das Modell der umgedrehten Hypothek entwickelt: Senioren, die oft nur über eine unzureichende Altersversorgung verfügen, erhalten Darlehen von den Banken, die monatlich ratenmäßig zur Auszahlung gelangen und durch die Immobilien abgesichert sind. Das hat in Spanien allerdings dazu geführt, dass dort nun zahlreiche Banken hoch verschuldete Immobilien halten. Besonders kritisch im Nachlass sind

Immobilien wie betreutes Wohnen. Diese Immobilien werden häufig zu massiv überhöhten Preisen an Anleger veräußert. Die dafür vorgesehenen Pflegedienste sind oft schon nach relativ kurzer Zeit in die Insolvenz gegangen.

Weiter ist zu beachten, dass sich allein in Bayern bei etwa 30 Prozent der Immobilien, die vermietet werden, kein Ertrag mehr ergibt, da die Immobilien saniert werden müssen beziehungsweise die laufenden Kosten so hoch sind, dass kein Ertrag bleibt.

Wenn sich Immobilien im Nachlass befinden, sollte zumindest Wert darauf gelegt werden, dass sie durch geschickte testamentarische Gestaltung nicht auf eine Erbengemeinschaft übergehen.

Michael Ott-Eulberg
Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Erbrecht

Infos: Erbrechtskanzlei Eulberg und Ott-Eulberg, Augsburg,
Telefon 08 21/3 45 77 - 0,
www.erbrechts-spezialist-augsburg.de.

ERBRECHT

Testament · Erbvertrag · Pflichtteilsansprüche



Als Fachanwalt für Erbrecht berate ich Sie in allen erbrechtlichen Angelegenheiten. Ihre Vorstellungen gestalte ich zivil- und steuerrechtlich optimiert.

Nutzen Sie die Erfahrung eines Fachanwaltes für Erbrecht zur harmonischen und konfliktfreien Nachfolgeregelung, bei privaten wie auch betrieblichen Vermögen.

Ihr Vermächtnis, Pflichtteil- oder Erbsprüche setze ich für Sie durch, notfalls auch mit gerichtlicher Hilfe.

**Rufen Sie mich an und vereinbaren Sie ein Erstgespräch!
Gerne auch bei Ihnen zu Hause!**

WERNER LEINFELDER – Fachanwalt für Erbrecht
Hallstraße 4 (Ecke Maximilianstraße) · 86150 Augsburg
Tel. 08 21 - 3 45 11 30 · Fax 08 21 - 3 45 11 11
E-Mail: leinfelder@wunschanwalt.de · www.wunschanwalt.de

Rechtsanwalt Gerhard Herz

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Erbrecht
- Testamentserstellung
- Testamentsvollstreckung
- Erbauseinandersetzung
- Vorsorgevollmacht
- Patientenverfügungen

Seit 35 Jahren in Augsburg-Lechhausen
Ihr kompetenter Ansprechpartner
in diesen Angelegenheiten!

Kanzlei Augsburg-Lechhausen
Widderstr. 16 · 86167 Augsburg
Tel.: 0821/715412 · E-Mail: augsburg@mghm.de

Was du heute kannst besorgen ...

Im Bewusstsein der Endlichkeit des irdischen Daseins tun sich manche dennoch schwer, die letzten Dinge zu regeln. Sie schieben diese Themen weg mit Gedanken wie: „Es erwischt nur die anderen, wir selbst haben ja noch Zeit, die Kinder werden es schon regeln, nach mir die Sintflut.“

Gertrud Egger und Ulrich Schwarzenberger vom Bereich Finanzen beziehungsweise Fundraising bei der Caritas Augsburg raten: „Legen Sie diese Gedanken ab. Nutzen Sie Ihre Zeit. Machen Sie Ihr Testament. Füllen Sie Ihre Vollmacht, Ihre Betreuungsverfügung und Ihre Patientenverfügung aus. Nach getaner Arbeit werden Sie erleben, wie hilfreich und befreiend es ist, diese lang vor sich hergetragenen Lasten losgeworden zu sein. Sie können dann Ihr hoffentlich

noch langes, gesundes und glückliches Leben genießen. Ihren Lieben, denen Sie vorausgehen, haben Sie so – auch wenn Sie keine großen materiellen Güter hinterlassen können – etwas unerhört Kostbares hinterlassen: Frieden.

Was passiert aber, wenn ich alleinstehend, verwitwet, kinderlos bin? Mit wem spreche ich über das, was mich bedrückt? Wen setze ich als Erben ein? Wen kann ich bitten, die Dinge nach meinem Tod in meinem Sinn abzuwickeln? Was geschieht mit meinen Habseligkeiten? Ist es mir egal? Was denken die Nachbarn, wenn sie meinen Hausstand, meine persönlichen Dinge, Fotoalben, Bilder im Müllcontainer sehen?

Wenn Sie überhaupt nichts verfügt haben – diese Freiheit haben Sie natürlich – fällt alles an den Staat. Das ist übrigens



▲ Wer keine Nachkommen hat, kann sein Vermögen gemeinnützigen Einrichtungen vererben.

Foto: imago/blickwinkel

in Ordnung, Sie sollten das nur wissen. Wenn Sie eine gemeinnützige Organisation als Erbe einsetzen, ist das eine gute Sache. Das, was Sie in Ihrem Leben aufgebaut haben, kommt nach Ihrem Tod einem bestimmten Zweck zu Gute. Informieren Sie sich also und entscheiden Sie in Ruhe. Wenn Sie der Caritas etwas vermachen wollen, freut uns das sehr. Wenn Sie uns dann zu Lebzeiten über Ihr Vorhaben informieren, haben wir die gemeinsame Gelegenheit, Ihre Wünsche und Ihre Vorstellungen zu besprechen. Das, was wir vereinbaren, gilt. Sie können sich darauf verlassen.“

Kontakt: Gertrud Egger (Telefon 08 21/3156-217), Ulrich Schwarzenberger (Telefon 08 21/3156-420), www.caritas-augsburg.de/testament.

Digitalen Nachlass regeln



Prinzipiell fällt der digitale Nachlass eines Toten und damit der Zugang zu den Online-Konten den Erben zu. Das Problem ist: „Ohne Zugänge zu den Konten können die Erben den Nachlass kaum ordnungsgemäß verwalten“, sagt Stephanie Herzog, Rechtsanwältin und Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses der Arbeitsgemeinschaft Erbrecht im Deutschen Anwaltverein. Ein Beispiel: Telefon- oder Stromanbieter schicken oft nur noch Online-Rechnungen. „Wie will man die zahlen, wenn der Zugang zum Mail-Postfach fehlt?“, fragt Herzog.

Barbara Steinhöfel von der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz rät, eine handschriftlich unterschriebene Vollmacht für eine Vertrauensperson zu erstellen. Darin steht idealerweise, was genau mit Online-Accounts passieren soll: Was wird aus dem Facebook-Konto? Wer darf über die Bilder auf dem Flickr-Account verfügen?

Die Zugangsdaten für die Accounts sollten in einem Dokument gesammelt sein, das zum Beispiel auf einem gesicherten USB-Stick gespeichert ist. Das Passwort für den Stick sollte nur der Person bekannt sein, die man für den Nachlass bevollmächtigt. Im Todesfall wird die Verwaltung des digitalen Nachlasses damit viel einfacher für die Hinterbliebenen.

dpa/Foto: Claudia Hautumm/pixelio.de

„Richtig Erben und Vererben“



Kostenlose Infoveranstaltungen zum Thema „Erben und Vererben“ jeweils von 14:00 – 16:30 Uhr

- **Montag, 10. April 2017**
Caritas-Haus Augsburg
- **Dienstag, 10. Oktober 2017**
Caritas-Haus Augsburg
- **Dienstag, 25. Juli 2017**
Ort in der Diözese Augsburg wird noch bekannt gegeben
- **Montag, 27. November 2017**
Caritas-Haus Augsburg

In der **kostenlosen Testamentsbroschüre** „VerErben – wie mache ich es richtig?“ des Diözesan-Caritasverbandes Augsburg finden Sie eine Vielzahl von Informationen und Tipps für die Ausgestaltung Ihres Testaments.

Anmeldungen zu den Infoveranstaltungen sowie Bestellung der Testamentsbroschüre unter:

Telefon 0821 3156-420 oder
E-Mail: u.schwarzenberger@caritas-augsburg.de



www.caritas-augsburg.de/testament

EULBERG



OTT-EULBERG

ERBRECHTSKANZLEI

RECHTSANWÄLTE

Birgit Eulberg

Fachanwältin für Erbrecht

Michael Ott-Eulberg

Fachanwalt für Erbrecht

Tel.: (0821) 3 45 77-0

Ludwigstraße 22

86152 Augsburg

E-Mail: kanzlei@erbrechts-spezialist-augsburg.de

www.erbrechts-spezialist-augsburg.de

ERBRECHT

Expertenwissen

Adoption

Erbaueinandersetzung

Erbschaft-/Schenkungssteuer

Erbscheinsverfahren

Handicap-Testament

Pflichtteilsrecht

Nachlassgerichtliches Verfahren

Schenkungsrecht

Sozialhilferegress

Testamentsgestaltung

Testamentsvollstreckung

Stiftung

Unternehmensbewertung

Unternehmensnachfolge

Vorsorgevollmacht

Internationales Erbrecht

Wir gratulieren von Herzen



Zum Geburtstag

Sophie Forster (Gammersfeld) am 13.1. zum 87., **Franziska Hanrieder** (Wellheim) am 11.1. zum 81., **Hilde Widmayr** (Weilach) nachträglich am 31.12. zum 79.

95.

Rosa Graf (Ebershausen) nachträglich am 25.12.; alles Liebe und Gute wünschen von ganzem Herzen die Kinder mit ihren Familien.



90.

Martha Binder (Warmisried) nachträglich am 30.12.; es gratulieren die sieben Kinder mit Familien, **Alois Karl** (Wiedergeltingen) am 7.1.

85.

Josefine Gleich (Unterroth) am 11.1., **Vroni Heiß** (Dettenschwang) am 13.1.

80.

Margarete Baumeister (Hafen-



hofen) nachträglich am 2.1., **Marianne Gerstmeir** (Bild) (Lutzingen) am 11.1.; alles Liebe, Gesundheit und Gottes Segen wünschen die Enkel Vin-

zenz, Franziska und Benedikt mit Eltern. **Antonie Högel** (Mönchstetten) am 10.1.; es gratuliert die ganze Familie mit Angehörigen. **Philomena Högel** (Oberknöringen) am 7.1.; es gratuliert die ganze Familie mit Angehörigen. **Walburga Laubmeier** (Ried) am 8.1.

75.

Martha Lix (Wellheim) am 10.1., **Max Metzger** (Eppishofen) am 12.1., **Rosmarie Wink** (Unterschöneberg) nachträglich am 7.12., **Rosamunde Ziegler** (Eppishausen) am 13.1.

70.

Johann Sturm (Ritzisried) am 8.1.

Hochzeitsjubiläum

50.

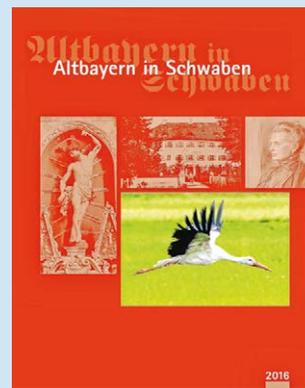
Marianne und Michael Kobold (Brunnen) am 10.1.

Neujahrsmatinee

AUGSBURG – Unter dem Motto „Licht-Blicke“ zeigt der Pastoralreferent und Leiter der Klinikseelsorge Kaufbeuren-Ostallgäu Andreas Lang Fotografien im Haus Tobias, Stenglinstraße 7. Vernissage ist am Sonntag, 22. Januar, 11 Uhr.

LANDSBERG – Am Sonntag, 8. Januar, gibt es ab 11 Uhr im historischen Rathaus, Hauptplatz 152, die traditionelle Neujahrsmatinee. Gestaltet wird sie von der Landberger Salonmusik unter anderem mit dem Frühlingsstimmenwalzer.

Buchtip



Die bärtige Heilige

ALTBAYERN IN SCHWABEN
Jahrbuch für Geschichte und Kultur 2016
Herausgeber: Landkreis Aichach-Friedberg
15,90 EUR

(Foto: oh)

Der heiligen Kümmeris und dem armen Geigerlein widmet sich ein Beitrag von Gabriele Raab im neu erschienenen Band „Altbayern in Schwaben 2016“. Die heilige Kümmeris, auch Wilgefortis oder – in den Niederlanden – Ontkommer genannt, ist eine Volksheilige, die von der Kirche nicht als Heilige anerkannt ist. Ihre Verehrung reicht ins 14. Jahrhundert zurück. Dargestellt wird sie als bärtige, gekrönte Frau, die mit Stricken ans Kreuz gebunden ist. Der Legende zufolge war sie die Tochter eines heidnischen Königs, die sich zum Christentum bekehrte. Um der Heirat mit einem Heiden zu entgehen, bat sie um Verunstaltung. Daraufhin wuchs ihr ein Bart. Der Vater ließ sie hinrichten.

Goldener Schuh

Einem armen Geigerlein, das vor ihrem Bildnis in einer Kirche spielte, warf sie einen ihrer goldenen Schuhe zu – weshalb sie auch mit einem kostbaren Pantoffel dargestellt wird. Das Geigerlein wollte den Schuh verkaufen und geriet dabei in Verdacht, ihn gestohlen zu haben. Er wurde zum Tode verurteilt. Die heilige Kümmeris gab dem um Hilfe flehenden Mann daraufhin auch ihren zweiten Schuh.

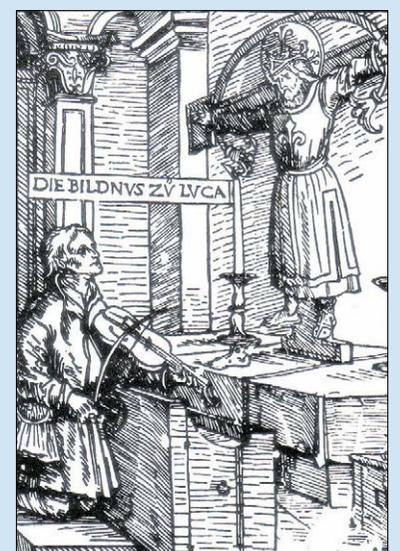
Die Verehrung der heiligen Wilgefortis reicht ins 14. Jahrhundert zurück. Der Augsburger Künstler Hans Burgkmair fertigte 1507 nach einer Italienreise einen Holzstich der „Santkümernus“. Im 16. und 17. Jahrhundert wurde sie besonders in Tirol und Bayern verehrt.

Auch im Wittelsbacher Land ist ihr Bildnis zu finden: In der Wilgefordskapelle, einem Anbau der Schlosskapelle in Hofhegenberg, hängt ein Bild, das die heilige Kümmeris mit den 14 Nothelfern zeigt. Figürliche Darstellungen der Gekreuzigten befinden sich im Chorraum der Wallfahrtskirche Heilig Kreuz in Hollenbach sowie an der rechten Seitenwand der Badanger-Kapelle in Kissing. Ein

Öbild der bärtigen Heiligen mit dem Geigerlein schmückt zudem die ehemalige Schlosskapelle in Winden. Neben dem Beitrag über die heilige Kümmeris versammelt der Band „Altbayern in Schwaben 2016“ zahlreiche weitere interessante Themen: Gerd Michael Köhler zum Beispiel beleuchtet das Werk des barocken Bildhauers Lorenz Luidl aus Mering (um 1654 bis 1719), dessen Heiligenfiguren zahlreiche Kirchen im Landkreis Aichach schmücken. Margaretha Schweiger-Wilhelm schildert das Leben der Prinzessin Therese von Bayern (1850 bis 1925). Gerhard Mayer nimmt den Weißstorch im Wittelsbacher Land ins Visier. Der Aichacher Landrat Klaus Metzger ist angesichts des 15. Bands der Reihe „Altbayern in Schwaben“ erstaunt, „dass der Fundus an interessanten Geschichten und spannenden Themen offenbar grenzenlos ist“. So darf man sich auch schon auf die nächste Ausgabe im kommenden Jahr freuen.

Barbara Lang

„Altbayern in Schwaben 2016“ ist im örtlichen Buchhandel und im Landratsamt Aichach erhältlich, Telefon 08251/92-0.



▲ Hans Burgkmair, St. Kümmeris, Holzschnitt, um 1507.

Foto: Wikimedia Commons

Medizin als Mantel

Ambulante Palliativ-Versorgung hilft Todkranken

WEISSENHORN – „Ich habe selten so gelacht wie in den Momenten, in denen ich mit Sterbenden zusammen war“, sagt Reinhard Danzer. Er ist pflegerischer Leiter des neu gegründeten SAPV-Teams für die Landkreise Günzburg und Neu-Ulm. Hinter der Abkürzung verbirgt sich „Spezialisierte Ambulante Palliativ-Versorgung“.

Anspruch darauf haben Personen mit einer nicht heilbaren, weit fortgeschrittenen Erkrankung und begrenzter Lebenserwartung. Die Symptome dieser Patienten sind zum Beispiel ausgeprägte Schmerzen, Übelkeit und Atemnot. Die Palliativmedizin (von lateinisch „Pallium“, zu deutsch „Mantel“) zielt nicht mehr darauf ab, diese Symptome zu beseitigen, sondern sie zu lindern. Der Anspruch auf Versorgung mit SAPV ist seit 2007 gesetzlich festgeschrieben.

Vor zwei Monaten hat das SAPV-Team für die Landkreise Günzburg und Neu-Ulm seine Arbeit aufgenommen. Derzeit betreut es 20 Patienten. Zum Ende der Aufbauphase im Jahr 2018 sollen es 280 bis 300 pro Jahr sein. Die Rückmeldung der Angehörigen ist positiv. Sie finden es „sehr schön“, dass die Patienten zuhause sterben können, in ihrer vertrauten Umgebung.

Auch Ärzte und Pfleger aus den beiden Landkreisen sind dankbar für die Einrichtung. Das SAPV-Team versteht sich nicht als Konkurrenz zu Ärzten und Pflegediensten, sondern als Unterstützung. So stellt zum Beispiel der Hausarzt des Patienten die Verordnung über die SAPV-Besuche aus. In gemeinsamer Arbeit erstellen das Palliativteam, der Hausarzt

und die haupt- und ehrenamtlichen Pflegekräfte einen Behandlungs- und Notfallplan. Die SAPV besucht die Patienten regelmäßig und berät Hausärzte und Pflegedienste in Fachfragen der Palliativmedizin sowie in psychosozialen Fragen. Für Notfälle hat das Palliativteam eine 24-Stunden-Rufbereitschaft. Außerdem will sich der neue Dienst mit Palliativstationen und Hospizen in der Region vernetzen.

Der SAPV-Betrieb in den beiden Landkreisen ist finanziert durch die Gründung der gemeinnützigen GmbH „Palliativdienst Mittelschwaben“. Acht der neun Gesellschafter sind kirchliche Einrichtungen. „Unsere Arbeit passt zum christlichen Menschenbild“, sagt Professor Wolfgang Schreml aus Günzburg. Er ist leitender Arzt und gleichzeitig der neunte Gesellschafter der gGmbH.

Bei dem Palliativdienst sind – außer Reinhard Danzer – zwei Fachärztinnen und drei Fachpflegerinnen angestellt. Anschubfinanzierung kam zum Teil von der Paula-Kubitschek-Vogel-Stiftung, die in ganz Bayern die Gründung von SAPV-Teams bezuschusst. Aber auch die beiden Landkreise zeigten sich großzügig durch die Zusage für Bürgschaften. „Das ist nicht selbstverständlich. Denn das Gesetz von 2007 legt nur den Anspruch auf SAPV fest, aber nicht, welche Organe ihn umsetzen sollen“, erklärt Schreml. *Martin Gah*

Info: Das Büro des Palliativdienstes Mittelschwaben in Weißenhorn ist Montag bis Freitag von 8 bis 14 Uhr zu erreichen unter Telefon 073 09/9 13 99 30. E-Mail: info@sapv-mittelschwaben.de.



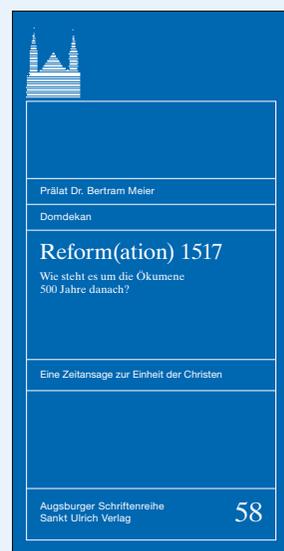
Kirchenkrippe neu gestaltet

MICKHAUSEN (wk) – Komplett neu gestaltet wurde die historische Kirchenkrippe in der Mickhauser Pfarrkirche St. Wolfgang (Kreis Augsburg). Seit Frühjahr vergangenen Jahres war Krippenbauer Max Müller damit beschäftigt, die bis zu 100 Jahre alten Holzfiguren detailgetreu zu restaurieren. In der so genannten Kaschieretechnik hat der 57-Jährige die Figuren neu bekleidet. Dabei wird der Stoff der Gewänder in Leim getränkt und nass um die Holzkörper gelegt. Der bisher verwendete alpenländische Stall im Stil eines Bergbauernhofes wurde durch eine orientalische Ruinenkrippe ersetzt. Neu gestaltet wurden zudem der Hintergrund mit der Kulisse einer Stadtansicht, die gesamte Landschaftsanlage des Hirtenfeldes und die Unterkonstruktion der Anlage. Die Kirchenkrippe entstand vermutlich in den Jahren zwischen 1917 und 1935. *Foto: Kleber*



▲ Reinhard Danzer (links) ist der pflegerische Leiter der neuen ambulanten Palliativ-Versorgung für die Landkreise Günzburg und Neu-Ulm, Professor Wolfgang Schreml der leitende Arzt dieser Einrichtung. *Foto: Gah*

FÜR UNSERE LESER



Exklusiv und kostenlos:

Prälät Dr. Bertram Meier
Domdekan

Reform(ation) 1517

Wie steht es um die Ökumene
500 Jahre danach?

Eine Zeitanzeige zur Einheit der Christen

Jetzt gleich
kostenlos
anfordern!

Ja, schicken Sie bitte
___ Exemplar/e

„Reform(ation) 1517“
von Prälät Dr. Bertram Meier an:

Katholische Sonntagszeitung
Leserservice: 08 21/5 02 42 13
Henisiusstraße 1

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

86152 Augsburg

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



C3 Smoothie-Maker-Set
Smoothiemaker, Standmixer, Entsafter und Mühle in Einem. Mit Aufsatz zum Entsaften. 2 Geschwindigkeiten und Pulse-Funktion. Trinkbecher sind spülmaschinenfest. Edelstahlmesser. Inkl. 1 Trinkbecher 750 ml, 1 Blender 750 ml, 1 Trinkbecher 500 ml, 1 Mahlbehälter 250 ml, 1 Mahlaufsatz mit 2 Doppel-Edelstahlklingen und 1 Mahlaufsatz mit einer Doppel-Edelstahlklinge. Leistung: max. 300 Watt.

PLAYMOBIL Flughafenlöschfahrzeug

mit Licht und Sound, Anhängerkupplung und Platz für drei Feuerwehrleute in der Fahrerkabine. Sehr beweglicher Löscharm (ausklappbar). Fahrzeug benötigt für Licht und Sound 3 x 1,5-V-Micro-Batterien. Maße: L 37 x B 12 x H 14-35 cm.



ZALANDO-Gutschein im Wert von 50 Euro
Geschenkgutscheine von Zalando öffnen das Tor in eine einmalige Shopping-Welt und räumen mit dem Vorurteil auf, dass Gutscheine einfalllos und unkreativ seien.

Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 1920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Smoothie-Maker 8451680 Flughafenlöschfahrzeug 8663173 Zalando-Gutschein 6646417

Vorname / Name _____

Straße / Hausnummer _____ PLZ / Ort _____

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name _____

Straße / Hausnummer _____ PLZ / Ort _____

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 30,45.

IBAN _____ BIC _____

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 121,80.

Datum / Unterschrift _____

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail _____

STA

Menschen im Gespräch



Beim Landesfamilienrat in Nürnberg ist **Gerlinde Martin** (Mitte) in ihrem Amt als bayerische Landesvorsitzende des Familienbundes der Katholiken bestätigt worden. Stellvertretende Landesvorsitzende sind **Christiane Kömm** (rechts) aus der Erzdiözese Bamberg und **Pavel Jerabek** (links) aus der Diözese Augsburg. Gerlinde Martin kommt aus Obervolkach in der Diözese Würzburg. Sie ist Mutter dreier Kinder und als stellvertretende Bürgermeisterin kommunalpolitisch aktiv. *Foto: LFB*

Amalie Wiedemann von 1999 bis März 2016 Diözesanoberin – nach wie vor ist sie derzeit für verschiedene Hilfsprojekte der Malteser im Einsatz. „Auszeichnungen sind eine wunderbare Anerkennung für unsere Dienste, die wir dankbar entgegennehmen. Ohne unsere vielen ehren- und hauptamtlichen Helfer wären sie jedoch nicht möglich. So nehme ich die Verfassungsmedaille stellvertretend für alle Helfer entgegen und bedanke mich ausdrücklich bei ihnen“, erklärte Wiedemann. *Foto: Bayerischer Landtag/Rolf Poss*



Josef Tischmacher (27) ist neuer Einrichtungsleiter der Senioreneinrichtung Albertusheim in Augsburg. Der gebürtige Villenbacher

arbeitet seit 2012 in der CAB Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH mit. Damals begann er sein duales Studium im Fach „Soziale Arbeit“ in Heidenheim, die Praktika leistete er bei der CAB ab. Davor hatte er bereits die einjährige Ausbildung zum Altenpflegehelfer gemacht. Von 2015 an bis jetzt arbeitete er bereits als Stellvertreter im Albertusheim mit. *Foto: pcal/Gattner*

Knapp **300 Helferinnen** sortieren im Eine-Welt-Zentrum der aktion hoffnung modische Kleidung für die Secondhand-Shops und Hilfsgütertransporte. 230 von ihnen kamen zur gemeinsamen Feierstunde. Pfarrer Ulrich Lindl dankte für die oft langjährige Einsatzfreude der zahlreichen Helfer. „Sie sind wichtige Hoffnungsträger in unserem gemeinsamen Einsatz für die Eine Welt. Ihr ehrenamtlicher Einsatz ist unbezahlbar und darum so kostbar.“ Der Aufsichtsratsvorsitzende der aktion hoffnung hob zugleich die gute Zusammenarbeit der Ehrenamtlichen mit den Mitarbeitern hervor. Im Bild Geschäftsführer Gregor Uhl mit Frauen, die die aktion hoffnung seit 30 Jahren unterstützen. *Foto: ahof*



Amalie Wiedemann von den Maltesern Augsburg ist von Landtagspräsidentin Barbara Stamm mit der silbernen Verfassungsmedaille der Bayerischen Landtags ausgezeichnet worden. Sie erhielt die Ehrung für ihr vielfältiges Engagement im Auf- und Ausbau sozialer Dienste in der Diözese sowie die Organisation von Wallfahrten und Hilfsprojekten im Ausland. Als Gründungsmitglied war

50 Jahre lang ging **Gisela Meier** (80) bei Wind und Wetter von Haustür zu Haustür. Ihr Anliegen: Sie bat um eine Spende für die Caritas. Für ihre „langjährige Mit-sorge und Mitarbeit“ für die Caritas ist sie nun mit dem Ehrenzeichen in Gold der Caritas ausgezeichnet worden. Die Urkunde ist vom Präsidenten des Deutschen Caritasverbandes, Prälat Peter Neher, und dem Direktor des Caritasverbandes für die Diözese Augsburg, Domkapitular Andreas Magg, unterzeichnet. Schongaus katholischer Pfarrer Norbert Marxer überreichte die Auszeichnung. *Foto: pca*



Als Gründungsmitglied war



SONDERAUSSTELLUNG

Krippen aus Europa und Adventskalender

WANGEN – Noch bis 5. Februar zeigt die Städtische Galerie in der Badstube, Lange Gasse 9, in Wangen die Sonderausstellung „Ihr Kinderlein kommet! – Historische Adventskalender & Europäische Krippen“. Die Adventskalender aus der Zeit ab 1920 stammen aus der Sammlung Esther Gajek (Regensburg), die Krippen aus dem Krippenmuseum Oberstadion. Die nächste öffentliche Führung ist am 8. Januar um 15 Uhr. Öffnungszeiten: dienstags bis freitags sowie sonntags und an Feiertagen von 14 bis 17 Uhr, samstags von 11 bis 17 Uhr. Mehr unter www.galerie-wangen.de.

PFARRHEIM ST. MARTIN

Abschiedskultur im Wandel

MARKTOBERDORF (oh) – Einen Studiennachmittag zum Thema „Abschieds- und Bestattungskultur im Wandel“ bieten das Bischöfliche Seelsorgeamt, Außenstelle Kaufbeuren, und die Katholische Erwachsenenbildung am 20. Januar von 17 bis 21 Uhr im Pfarrheim St. Martin, Meichelbeckstraße 5, in Marktoberdorf an. Abschieds- und Bestattungsformen werden immer vielfältiger und individueller. Denn es verändern sich auch die Bedürfnisse von Trauernden und ihre Vorstellungen von Abschiedsriten, Beerdigungsgottesdiensten, Symbolhandlungen und Gedenkplätzen. Der Studiennachmittag will mit zwei Referaten und fünf Workshops eine konstruktive Auseinandersetzung mit dem Thema ermöglichen und Anregungen für den Umgang damit sowie für neue Formen geben. Anmeldeschluss ist der 13. Januar.

Information:

Bischöfliches Seelsorgeamt
Außenstelle Kaufbeuren
Spitaltor 4, 87600 Kaufbeuren
Telefon 083 41/93 82-21, E-Mail:
seelsorgeamt.aussenstelle-kaufbeuren@bistum-augsburg.de



▲ Für die Pfarrkirche in Altstadt an der Waldnaab schuf der Künstler Erich Schickling in den 1960er Jahren einen wunderbaren Glasfensterzyklus.

Fotos: Mühlbauer, oh

LEUCHTENDE GLASFENSTER UND MEHR

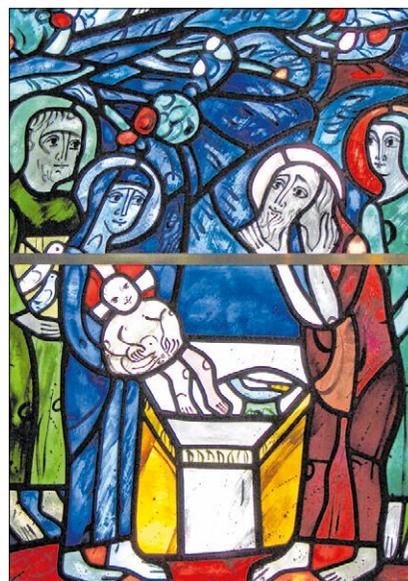
Von der Bibel inspiriert

Werkverzeichnis soll Erich Schicklings Kunst zusammenfassen

EGGISRIED – Ein Werkverzeichnis zum umfangreichen Schaffen des im April 2012 verstorbenen Künstlers Erich Schickling ist derzeit im Entstehen. Bei der jüngsten Mitgliederversammlung des Förderkreises der Erich-Schickling-Stiftung wurden die ersten Ergebnisse vorgestellt.

Johanna Gerstner, die ihren Master Kunstgeschichte an der Uni Augsburg absolviert, ist bei der Schickling-Stiftung für drei Jahre angestellt, um das Gesamtwerkverzeichnis zu erstellen: Erfasst wurden bereits zirka 80 Werke in verschiedensten Techniken in Kirchen und Kapellen – von Glasfenstern, Betonglasfenstern, Keramiken, Mosaiktechniken und Wandmalereien bis zu Hinterglastechniken und plastischen Arbeiten – sowie Wandmalereien in Schulen, Kindergärten, Banken und Sanatorien.

Dokumentiert werden auch Erich Schicklings gesamte Hinterglasbilder mit Themen des Alten und Neuen Testaments sowie solchen aus der griechischen Mythologie, dazu die Landschaftsbilder, Reiseskizzen und die Papierentwürfe zu den kirchlichen und öffentlichen Arbeiten. Der Ort seines Wirkens in Eggisried nahe Ottobeuren soll in seiner



▲ Auch in der Kirche St. Ulrich in St.-Peter-Ording an der Nordsee finden sich Glasfenster von Erich Schickling.

Architektur und Gesamtgestaltung dokumentiert und im biografischen Kontext dargestellt werden.

Die Finanzierung teilen sich der Bezirk Schwaben, der Landkreis Unterallgäu und die Marktgemeinde Ottobeuren. Weitere Kosten tragen die Erich-Schickling-Stiftung, deren Förderkreis sowie Erdgas Schwaben. Im Veranstaltungsjahr 2017 werden weitere Ergebnisse vorgestellt.

ST. JOHANN

Gottesdienst für Alleinlebende

MEMMINGEN – In der Kirche St. Johann am Memminger Marktplatz wird am Freitag, 13. Januar, um 19 Uhr unter dem Motto „Einzelstück“ zu einem Gottesdienst für Singles eingeladen. Angesprochen sind alle „Solo-Lebenskünstler“, die für sich und zusammen mit anderen das Leben und den Glauben feiern möchten. Veranstalter ist die Cityseelsorge Memmingen. Es besteht die Möglichkeit zum Einzelsegen.

BIS 2. FEBRUAR

Krippe der Abtei wird gezeigt

OTTOBEUREN – Noch bis Mariä Lichtmess, 2. Februar, kann die Krippe im Westtrakt der Benediktinerabtei in Ottobeuren besichtigt werden. Sie wird zu folgenden Zeiten gezeigt: jeweils montags bis freitags von 9 bis 11.45 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr sowie samstags und sonntags von 9 bis 17 Uhr.

6. JANUAR

Neujahrskonzert mit „German Brass“

KAUFBEUREN – Zum traditionellen Neujahrskonzert lädt der Kulturring Kaufbeuren am Freitag, 6. Januar, um 17 Uhr in den Stadtsaal ein: Diese Jahr gestaltet die renommierte Bläserformation „German Brass“ den Abend. Mit Leichtigkeit überwinden die Blechbläser die imaginären Grenzen zwischen E- und U-Musik. Das Repertoire reicht von klassischen Meisterwerken des Barock bis zur Moderne über die mitreißenden Sounds von Frank Sinatra oder Ray Charles bis hin zu beeindruckenden musikalischen Bildern aus dem „Fluch der Karibik“. In der Pause lädt der Kulturring Kaufbeuren zu einem Sektempfang im Foyer ein. Karten sind unter anderem bei der Buchhandlung Menzel und bei der Kulturring-Geschäftsstelle im Stadtmuseum erhältlich.



▲ Der Bulle und der Matador aus den 1950er Jahren ist eine von rund 300 batteriebetriebenen Figuren, die in der Ausstellung zu sehen sind. Der Clou: Aus den Nüstern des Stiers kommt Rauch. Fotos: Loreck

SONDERAUSSTELLUNG

Bunt, beweglich, blinkend

Stadtmuseum Memmingen zeigt japanisches Blechspielzeug

MEMMINGEN – Bunte Clowns in allen Variationen, furchterregende Löwen, musizierende Affen und sogar King Kong: Im Stadtmuseum Memmingen zeigt eine Sonderausstellung bis 22. Januar die Vielfalt japanischen, batteriebetriebenen Blechspielzeugs der 1950er bis 1970er Jahre. Die Exponate stammen aus der Sammlung des Münchner Filmarchitekten Götz Weidner und seiner Frau Rosemarie.

Bunt, beweglich, blinkend oder brummend – so eroberten die batteriebetriebenen japanischen Spielzeuge nach dem Zweiten Weltkrieg die Welt. Dass sie vor allem in den USA reißenden Absatz fanden, lässt sich auch an den vielen Figuren ablesen, die derzeit die Vitrinen des Stadtmuseums bevölkern: von der tippenden Sekretärin „Miss Friday“ aus den 1960er Jahren – in rosa Pünktchenbluse und Faltenrock – über Fred Feuerstein auf seinem lila Dinosaurier bis hin zu Frankenstein's Monster. Begehrte bei Amerikas Kindern waren zudem neben Clowns, die zahlreiche Kunststückchen ausführen konnten, Roboter, Monster oder das vielleicht gängigste Jungenspielzeug amerikanischer Familien, Cowboys und Indianer.

Nicht weniger originell: der Hund am Burgergrill oder der Torero samt Stier, aus dessen Nüstern Rauch emporsteigt. Dass die Sammlung der Weidners so vielfältig und umfangreich ist, hat damit zu tun, dass Götz Weidner, der als Filmarchitekt an zahlreichen Fernseh- und Kinoproduktionen mitwirkte, im-



▲ Begehrtes Spielzeug in den 1960er und 1970er Jahren: die Sekretärin „Miss Friday“.

mer wieder in den USA arbeitete und dort auf „Schatzsuche“ gehen konnte.

Alte japanische Blechspielzeuge gelten heute – im Zeitalter des Plastikspielzeugs – als begehrte Sammlerobjekte. Sie stehen einer Masse an Replika-Modellen gegenüber, deren Herstellungsort oft gar nicht mehr in Japan, sondern etwa in China oder Taiwan liegt.

Wer die Ausstellung besucht, kann im Treppenhaus des Museums übrigens auch eine Reihe von Linolschnitten des im Sudetenland geborenen Künstlers Fritz Möser (1932 bis 2013) entdecken, darunter ein biblischer Zyklus. *Susanne Loreck*

Information:

Das Stadtmuseum Memmingen, Zangmeisterstraße 8 (Eingang Hermannsgasse) ist dienstags bis sonntags von 10 bis 13 und 14 bis 17 Uhr geöffnet. Eine Führung durch die Spielzeugausstellung gibt es am Sonntag, 15. Januar, um 15 Uhr.

7. JANUAR

Vokalensemble singt in St. Ambrosius

MEMMINGENBERG – Am Samstag, 7. Januar, singt das Vokalensemble Memmingen um 17 Uhr in der Kirche St. Ambrosius in Memmingen. Für das Konzert, das zum 16. Mal in der Zeit um Dreikönig stattfindet, hat das Ensemble ein neues Programm einstudiert. Der Chor präsentiert sich mit Musik der Romantik und zeitgenössischen Werken. Als ein Höhepunkt erklingt unter Begleitung von Instrumentalisten die barocke Motettenkomposition „Komm, Jesu, komm“ von Johann Sebastian Bach. Einen Platz im Programm haben zudem „Christmas Carols“ von John Rutter. Am Klavier begleitet Kathrin Ebenhoch. Die Leitung hat Heidi Zapf. Der Eintritt ist frei.

AUF 160 QUADRATMETERN

Krippenlandschaft im Kloster

BONLANDEN – Bis zu 250 Jahre alte Figuren erzählen im Kloster Bonlanden auf 160 Quadratmetern die biblische Geschichte der Menschwerdung Jesu. Der Krippenweg der Franziskanerinnen zieht nicht nur in der Advents- und Weihnachtszeit viele Interessierte an. Für die kleinen Besucher stehen eine lebensgroße Spielkrippe und ein Maltisch bereit. Das Konzept ist eingebettet in zwei ergänzende Ausstellungsbereiche über den heiligen Franziskus und das Wirken des Ordens in aller Welt. Der Krippenweg im Kloster kann täglich von 10 bis 17 Uhr besucht werden. Für Gruppen sind nach Anmeldung Führungen möglich. Nähere Informationen unter www.kloster-bonlanden.de.

MÜHSAMER AUFBAU ENTFÄLLT

Raffinierte Lösung gefunden

Krippe der Franziskanerkirche hat einen neuen Platz

FÜSSEN – Noch bis Mariä Lichtmess wird Besuchern die historische Krippe in der Franziskanerkirche in Füssen präsentiert. Mit Krippenfiguren, die die Ordensbrüder einst als Geschenk von Königin Marie von Bayern bekamen. Die Herbergssuche ist in mehreren Szenen dargestellt.

Mit ehrenamtlichen Helfern hatte Franz Nagel von den „Füssener Krippenfreunden“ die Szenen bislang alljährlich auf- und abgebaut. Um sie aufzustellen, mussten allerdings stets bis zu zehn Mann anpacken. Doch das ist jetzt Geschichte: Denn die mehrteilige Krippe bekam nun einen festen Platz in der Kirche.

Nach Mariä Lichtmess am 2. Februar wird nun erstmals ein fahrbarer Beichtstuhl direkt vor die Glasvitrine mit der Krippe gerollt. „Ein glänzender Einfall“ hieß

es im Kreis der Zuschauer, als die von Franz Nagel geleitete Gruppe der „Füssener Krippenfreunde“ den mächtigen Beichtstuhl nach links bewegte, wodurch der Blick auf das Schmuckkästchen mit Maria, Josef, Herbergsvätern und vielen anderen Figuren freigegeben wurde.

Mit Nagels Team und zweitem Bürgermeister Niko Schulte, der spontan eine Spende gab, freut sich auch der neue Guardian des Franziskanerklosters, Pater Stefan Seibert, „über eine gute Lösung nach steinigem Weg“. Er segnete die über 100 Jahre alte Krippe, die an die 200 Figuren zählt, im Rahmen der Eröffnungsfeier.

Jeder Besucher, der die Krippe bestaunt, kann das Projekt mit einer Geste unterstützen. Der Einwurf von Münzen in der Krippe wird mit einem „Vergelt's Gott“ quittiert.

Werner Hacker



◀ Die Krippe wird noch bis 2. Februar gezeigt. Danach verschwindet sie für ein knappes Jahr hinter dem fahrbaren Beichtstuhl in der Franziskanerkirche.

Foto: Hacker

Menschen im Gespräch



Mehr als 2000 Gottesdienste, dazu ungezählte Taufen und Trauungen hat **Josef Wiedemann** (Dritter von rechts) in den vergangenen 50 Jahren in der Kapelle Mariä Heimsuchung auf dem Kemptener Marienberg als Mesner vorbereitet und begleitet. Jetzt wurde der 81-Jährige mit der Mesnermedaille in Silber sowie der Ehrenurkunde für seine 50-jährige Tätigkeit ausgezeichnet. Raimund Lux, der Dekanatsleiter des Mesnerverbands Kempten (Zweiter von links), überreichte die Auszeichnung am Stephanustag im Anschluss an den von Dekan Bernhard Ehler (Zweiter von rechts) gefeierten Gottesdienst.

Während seiner langen Dienstzeit habe Wiedemann fünf Stadtpfarrer von St. Lorenz als Vorgesetzte erlebt, erinnerte Lux. Wiedemann sei auf dem Marienberg der Dreh- und Angelpunkt und habe als Ansprechpartner stets für alle ein offenes Wort. Auch sei er gern gesehener Teilnehmer an allen Veranstaltungen des Mesnerverbands.

Für die Kapellenverwaltung dankte Johann Lederle (rechts) dem

Mesner für seine warmherzige, persönliche und beruhigende Art. „Sie hat immer dafür gesorgt, dass sich alles entspannt“, sagte er und überreichte ein Geschenk.

„So lange es die Gesundheit zulässt, mache ich weiter“, antwortete der Mariaberger, der nur 500 Meter entfernt von der Kapelle in Rauhen wohnt. Vor 50 Jahren habe ihn der damalige Kirchenpfleger gefragt, ob er nicht das Amt übernehmen könne, weil der alte Mesner aufhören wolle. „Seitdem mache ich es nun“, blickte der Jubilar auf eine ungewöhnlich lange Dienstzeit zurück. Er selbst sei von jeher der Kapelle verbunden gewesen – seine beiden Töchter und der Sohn hätten diese Tradition auch als Ministranten weitergelebt. Besonders intensiv sei die Phase der Renovierung Ende der 1960er Jahre gewesen: „Da habe ich fast täglich nach dem Rechten geschaut.“

Zum Jubiläum gratulierten auch Manfred Metz (Kapellenverwaltung, links) und Kurat Eduard Salzmann (Dritter von links).

Text/Foto: Sabine Verspohl-Nitsche

FATIMATAG

„Maria – Ursache unserer Freude“

MARIA RAIN (jh) – Beim Fatimatag in Maria Rain am Freitag, 13. Januar, steht das Thema „Mit einer neuen Leichtigkeit – Maria Ursache unserer Freude“ im Mittelpunkt. Ab 8.30 Uhr beten die Wallfahrer den Fatimosenkranz, gleichzeitig besteht die Möglichkeit zum Empfang des Sakraments der Buße und Versöhnung bei mehreren Priestern. Um 9 Uhr ist eine Marienandacht mit sakramentalem Segen. Um 9.30 Uhr beginnt die Heilige Messe. Pfarrer i. R. Franz Reiner aus Wertach hält die Predigt. Danach Möglichkeit zum Einzelsegen.

KATHOLISCHES LANDVOLK

„Wer bestimmt den Preis?“

STEIN (ak) – „Wer bestimmt den Preis? Bauer – Lebensmittelkonzern – Verbraucher? Wer hat den schwarzen Peter?“ und „Welche Entscheidungsträger bestimmen, wem welches Einkommen zugeteilt wird und wieviel der Verbraucher auszugeben bereit ist?“ Um diese Themen geht es am 11. Januar, 20 Uhr, bei einer Veranstaltung der Katholischen Landvolkgemeinschaft im Dekanat Sonthofen im Hotel Krone, Stein. Referenten sind Kreisbäuerin Monika Mayer, Ernst Wirthensohn (Feneberg) sowie Johannes Nußbaumer (Bergkäserei Diepold und Hof-Milch Missen).

AUSFLUGSTIPP

Das Kreuz im Wandel der Zeit

Sonderausstellung im Klostermuseum Weingarten

WEINGARTEN – Das Museum für Klosterkultur Weingarten zeigt bis 5. März seine zehnte Sonderausstellung. Sie ist dem Thema „Im Kreuz ist Heil“ gewidmet.

Die Ausstellung im von Jürgen Hohl gegründeten und geleiteten Museum nimmt damit direkten Bezug zur katholischen Karfreitagliturgie, setzt sich aber auch bewusst ab von allen säkularen Bestrebungen, das christliche Symbol aus Klassenzimmern und anderen öffentlichen Räumen zu verbannen. Hohl hat die Exponate mit Unterstützung von Pfarrer Bernhard Staudacher aus Baidt zusammengetragen.

Das Kreuz als christliches Symbol hat sich erst spät durchgesetzt. Bis zum fünften Jahrhundert galt es als Schandsymbol; eine der römischen Justizformen war die Kreuzigung. Erst das Konzil von Ephesus 431 nach Christus beschloss, das Kreuz mit dem Leib Jesu als Heilszeichen anzunehmen und es in Wort, Bild und in der kirchlichen Kunst darzustellen. In den romanischen Kruzifixdarstellungen erscheint Jesus als der auferstandene Weltherrscher. Erst die späteren Mystiker rückten das Leiden Christi in den Vordergrund und prägten damit über Jahrhunderte die allgemeine Betrachtungsweise.

Die Ausstellung veranschaulicht eindrucksvoll die Vielfalt an Kreuz-



▲ Die Sonderausstellung im Klostermuseum Weingarten zeigt eindrucksvoll die Vielfalt der Kreuzformen über die Jahrhunderte. Foto: Wassermann

formen vom Kirchen- und Altarkreuz über den Halsschmuck bis hin zu Redewendungen rund um das Kreuz. Anton Wassermann/red

Information:

Das Museum für Klosterkultur in Weingarten, Heinrich-Schatz-Straße 20, ist freitags bis sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet (6. Januar geschlossen). Nähere Information unter www.weingarten-online.de.

KEB

Vortrag von Pater Karl Wallner

OPFENBACH (jh) – Der Nationaldirektor der Päpstlichen Missionswerke Österreichs („Missio“), Pater Karl Wallner, spricht am 12. Januar im Sankt-Anna-Haus, Kirchplatz 4, Opfenbach, zum Thema „Wie gelingt missionarischer Aufbruch in der Kirche?“. Die öffentliche Veranstaltung der KEB beginnt um 19.30 Uhr, Einlass ist um 19 Uhr. Der Eintritt beträgt vier Euro. Wallner ist Professor für Dogmatik und Sakramententheologie an der päpstlichen Philosophisch-Theologischen Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz, die er seit 1999 leitet. Über Deutschland hinaus bekannt wurde er auch mit der Gregorianik-CD „Chant“. Als Jugendseelsorger des Klosters Heiligenkreuz erlebte er einen Boom der Jugendarbeit des Klosters.



FRAUENBUND SCHWANGAU

Ein Zeichen der Dankbarkeit

SCHWANGAU (phw) – Mit einer kleinen Anerkennung hat Vorsitzende Gisela Lederer bei der Weihnachtsfeier des Frauenbunds Schwangau den Frauen gedankt, die seit vielen Jahren die Zeitschrift des Verbands in den Ortsteilen austragen (von links): Edith Schweiger, Lina Helmer, Irene Schindele, Christa Schneider, Anni Böck, Inge Hiltensberger und Margit Grotz.

Foto: Willer

EINE WELT AUS BEMALTEM PAPIER

Filigran, kunstvoll, farbenfroh

Neugablonzer Krippenausstellung zum 90. Geburtstag von Willi Lang

KAUFBEUREN-NEUGABLONZ – Noch bis zum 2. Februar läuft im Isergebirgsmuseum Neugablonz die Krippenausstellung „Ihr Nopperrn, kummt und hiert...!“ aus Anlass des 90. Geburtstags des Krippensammlers Willi Lang. Das Besondere daran: Die Krippen aus dem Isergebirge sind aus bemaltem Papier, Holz, Glas und Naturmaterialien gefertigt. Ihr Materialwert ist gering, ihr künstlerisch-handwerklicher Wert jedoch hoch, und deshalb sehenswert.

Ob sich das Anschauen der zweidimensionalen Figuren lohnt? Diese Frage wird sich so mancher Museumsbesucher stellen, der noch nie Papierkrippen gesehen hat und im Untergeschoss des Museums den geräumigen Ausstellungsraum betritt. Als hätte er meine Gedanken erraten, führt mich der Geschäftsführer des Isergebirgsmuseums und der Stiftung Isergebirgsmuseum, Herbert Stumpe, verschmitzt lächelnd von Krippe zu Krippe.

Jede der Krippen erstaunt den Betrachter durch die filigrane Kunstfertigkeit ihrer Figuren und Landschaftselemente. Das Auge kann sich schier nicht sattsehen an ihrer feinen, farbfreudigen Bemalung, etwa an den Kostümen der Personen und der Bäume, die durch geschickte farbliche Abstufung die Illusion der Dreidimensionalität erwecken.

Menschlich geerdet

Stolz zeigt Stumpe das älteste Stück der Sammlung aus dem Isergebirge, gefertigt 1780. Sehr originell die Haltung Josefs: Er steht imposant neben der Krippe und weist auf das Kind, als wolle er prahlen: Schaut, ist das nicht ein prächtiges Kerlchen – mein Kind? Sehr menschlich geerdet sind auch die Verkündigungengel: Für die fast unsichtbare Aufhängung über den Krippen opferten die Großmütter jeweils ein langes „Engels“-Haar.

Auch technisch-filigrane Vorrichtungen führt Stumpe vor: Etwa die mit rotierenden Glasstäben erzeugte Illusion fließender Gewässer oder die durch rotierende Nockenwellen sich hebenden und senkenden Köpfe grasfressender Schafe. Geradezu ein technischer Leckerbissen ist eine Orgel der Reichenberger „Krippeltitsche“ (Krippenfreunde). Ihr Bautyp ist



▲ Sorgfältig ausgearbeitete Landschaftselemente und Figuren zeichnen diese große Krippe im Isergebirgsmuseum in Neugablonz aus. Fotos: Drescher



◀ Die feine farbliche Abschattierung der Bäume täuscht Dreidimensionalität vor.

bereits seit dem 18. Jahrhundert als „Vogelorgel“ bekannt. Ihre Handkurbel treibt eine Stiftwalze und einen Blasebalg an. Hebel tasten die Stiftwalze ab, die über „Stecher“ die Ventile ihrer hier 29 Holzpfeifen öffnet und schließt.

Nachdem die Krippen im Jeschken-Isergebirge 1782 nach ihrer 16-jährigen Verbannung aus den Kirchen in die privaten Häuser der Bürger und Handwerker umzogen, entstand der Brauch, im Advent und an Weihnachten von Haus zu



▲ Stolz führt Geschäftsführer Herbert Stumpe die filigrane Mechanik der beweglichen Papierfiguren vor.

Haus zu gehen, um die Krippen anzuschauen. Ein Anziehungspunkt für zahlreiche Krippenfreunde war das „Krippendorf“ Christofsgrund, Bezirk Reichenberg, mit seinen neun großen Landschaftskrippen, darunter auch die ausgestellte Müller-Krippe.

Fleißige Heimarbeiter

In Christofsgrund fertigten mehr und mehr Heimarbeiter Papierkrippen mit heimatlichen und orientalischen Motiven. Ihre Herstellung wurde bis 1945 in der alten Tradition fortgeführt.

Reichenberg war ein Mittelpunkt der nordböhmischen Krippenkultur, die von den „Krippeltitschen“ gepflegt wurde. Ihr wohl bekanntester Sohn war der Tischler und studierte bildende Künstler Jakob Ginzler (1792 bis 1862).

Gerhard P. Drescher

Info

Das Isergebirgsmuseum, Bürgerplatz 1 (Gablonzer Haus), ist täglich außer montags von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Es bietet zur Sonderausstellung ein umfangreiches Beiprogramm für Erwachsene (winterliche Lesung auf Paurisch, sonntags, 8. bis 29. Januar) und Kinder von fünf bis zwölf Jahren (Gestalten in der Kreativwerkstatt, samstags, 7. bis 28. Januar, 14.30 bis 16.30 Uhr). Mehr zur Ausstellung unter www.isergebirs-museum.de.



Die Woche im Allgäu 8. 1. – 14. 1.

Sonntag, 8. Januar

Weihnachtskonzert

In der Pfarrkirche St. Michael in Bertoldshofen findet am Sonntag, 8. Januar, um 15 Uhr das traditionelle Weihnachtskonzert der Bertoldshofer Musikgruppen statt. Mitwirkende sind der Männerchor, der Kirchenchor, die Musikkapelle sowie der Berletshofer Dreigesang und das Streicherensemble. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten, der Reinerlös dient der Renovierung der Rochuskapelle.

Marionettenoper

Die Lindauer Marionettenoper zeigt am 8. Januar um 16 Uhr das Stück „Hänsel und Gretel“. Info/Karten und weitere Termine unter www.marionettenoper.de.

Montag, 9. Januar

Bad Grönenbach

19.30 Uhr, „Wachsamer Nachbar – Tipps zum Einbruchschutz“, Informationsveranstaltung/Workshop, Haus des Gastes (Kursaal), Eintritt frei.

Mellatz

20 Uhr, „Sitzen in der Stille“, offener Übungsabend zur Einübung in die Kon-

templation (dreimal 25 Minuten Sitzen in der Stille, dazwischen achtsames Gehen), mit Gerhard Riedl, Bildungshaus Mellatz.

Dienstag, 10. Januar

Oberstdorf

10.30 Uhr, „Die Kunst des Vergebens – etwas vom Wichtigsten, etwas vom Schwersten – Teil 2“, Vortrag von Beate Maria Weingardt, evangelische Theologin und Psychologin, Adula-Klinik.

Bad Wörishofen

Große Krippenschau der Sankt-Lukas-Stiftung, Haus Bartholomäus, Erlenweg 7, täglich außer montags von 15 bis 18 Uhr geöffnet, noch bis 15. Januar.

Mindelheim

16 Uhr, „Schneeweißchen und Rosenrot“, Donautaler Märchentheater, Forum am Theaterplatz.

Mittwoch, 11. Januar

Schwangau

20 Uhr, Fackelwanderung durch den nächtlichen Kurpark mit Sagen und Geschichten, Treffpunkt: Tourist-Information,

Anmeldung bis 12 Uhr erforderlich in der Tourist-Information, Münchener Straße 2, Telefon 083 62/8198-0.

Nesselwang

16 bis 18 Uhr, Ausstellung „Skigeschichte Nesselwang“ im Torgebäude, Eintritt frei.

Lindau

19.30 Uhr, „Faust II – der Tragödie zweiter Teil“, nach Johann Wolfgang von Goethe, Aufführung des Theaters Konstanz, Stadttheater Lindau, Fischergasse 37, Info: www.kultur-lindau.de.

Donnerstag, 12. Januar

Oberstaufen

16 bis 16.20 Uhr, „20 Minuten – meine Zeit zum Nachdenken mit Musik und Texten“, mit Pastoralreferent Josef Hofmann, Pfarrkirche St. Peter und Paul.

Oberstdorf

16.30 Uhr, Meditative Orgelmusik mit Johannes Böhm, Pfarrkirche St. Johannes Baptist.

Memmingen

17.30 Uhr, Führung durch die aktuellen Sonderausstellungen „Henry Moore –

Sheep“ und „Josef Madlener – Schafe“ mit Andrea Himmelsbach, Mewo-Kunsthalle, Bahnhofstraße 1, Eintritt: fünf Euro, Treffpunkt an der Kasse.

Freitag, 13. Januar

Kempten

20 Uhr, „Voice 4 U – Welthits bei Kerzenschein“, kultBox, Kottener Straße 64, Vorverkauf: AZ-Service Center, Bahnhofstraße 13.

Samstag, 14. Januar

Mindelheim

9 bis 15 Uhr, Bücherflohmarkt, Pfarrheim St. Stephan, Pfarrstraße 1, Veranstalter: Kolpingsfamilie und Bund Naturschutz, Ortsgruppe Mindelheim.

Bad Wörishofen

10.50 Uhr, „Eine Medizin geht ihren Weg“, Filmvorführung zu Pfarrer Sebastian Kneipp, Kurhaus, Videoraum im Erdgeschoss, mit Gästekarte freier Eintritt.

Schwangau

10 Uhr, Faschingsmarkt der Aktion Hoffnung, Schlossbrauhaus. Info unter www.aktion-hoffnung.de.



„Kinderträume und Spielereien“

KAUFBEUREN (oh) – Noch bis 29. Januar zeigt das Kaufbeurer Stadtmuseum, Kaisergäßchen 12, unter dem Motto „Kinderträume und Spielereien“ historisches Spielzeug. Das Museum ist jeweils von Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Mehr unter www.stadtmuseum-kaufbeuren.de. Foto: Simm

Den Glauben leben, die Welt entdecken

suchen

NACHRICHTEN | THEMEN DER WOCHE | DOKUMENTATION | REGIONALTEILE | ABO | ANZEIGEN | EPAPER | NEWSLETTER

Home | Demo - online blättern | katholisch1.tv | Leser werben Leser | Buchtipps | Youtube Seite drucken

Besuchen Sie die Internetseite der Katholischen Sonntagszeitung!

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen Sonntagszeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

www.katholische-sonntagszeitung.de

21 Endlich kam der erlösende Entwarnungston. Wir waren noch einmal davongekommen. Unser Hausmeister, gleichzeitig Luftschutzwart, kam zu uns in den Keller, um uns mitzuteilen, dass unsere Wohnungen – ohne Fenster – noch stehen würden und dass wir nicht sofort nach oben gehen, aber auch nicht im Keller bleiben könnten, weil ein Blindgänger im Nachbarhaus entschärft werden müsste.

Er gab uns Anweisung, dass wir schnellstens durch das Inferno der brennenden Häuser hindurch rennen müssten, um am Ende der Straße die heil gebliebene Schule zu erreichen. Ich machte zwei Baby-mullwindeln im Wassereimer nass und band sie mir und Dieter vor Mund und Nase. Tante Tutti half Lotte, eine Luftschutzdecke über sich und das Baby zu ziehen. Dann stieg unsere Kellergemeinschaft nacheinander schweigend die Kellertreppe hinauf.

Wir erkannten unsere Straße nicht wieder. Es schien uns, als kämen wir in eine gespenstische Horrorwelt mit bengalischer Beleuchtung, die durch die Phosphorbrände hervorgerufen wurde. Entlang den brennenden Häusern rannten wir über Schutt und Glasscherben zur Schule, die unzerstört geblieben war. Hier hatten sich schon andere ausgebombte Menschen hingeflüchtet, und es spielten sich erschütternde Szenen ab.

Wir waren froh, zunächst in Sicherheit zu sein, und dankbar für einen heißen Tee, der uns angeboten wurde. Die verstörten Menschen diskutierten darüber, wer noch vermisst wurde. Wann immer die Tür aufging und eine eben noch angstvoll vermisste Person hereinkam, spielten sich rührende Szenen der Wiedersehensfreude ab, doch manche warteten vergeblich.

Irgendwann konnten wir in unsere Wohnungen zurückkehren. Als wir die Eingangstür aufschlossen, fielen mir spontan die Zeilen eines Gedichts ein, das ich einmal in der Schule gelernt hatte: „In den öden Fensterhöhlen wohnt das Grauen, und des Himmels Wolken schauen hoch hinein.“ Das traf den Nagel auf den Kopf. Durch die gestern noch gemütliche kleine Wohnung waren die Druckwellen des Feuersturms hindurchgefegt. Als Erstes räumten wir mühsam die zerborstenen Fensterscheiben in eine Wanne und transportierten sie in den Hof. Jetzt hatten wir keinen Platz mehr, an dem wir uns geschützt aufhalten konnten, denn an eine Reparatur war im Moment nicht zu denken. Die Glaser hatten Hochkonjunktur, und zudem war Glas Mangelware. Es war Ende September, und

Einsame Flucht

Ein Mädchen in den Kriegswirren 1939 – 1945



Die sorglose Zeit ist endgültig vorbei, der Krieg hat Berlin erreicht. Immer öfter heult die Sirene und die ganze Hausgemeinschaft eilt in den Keller. Gelähmt vor Angst sitzen sie beieinander und hoffen und beten, dass ihr Haus von den Bomben verschont bleibt.

die Wohnung wurde zunehmend kalt und feucht. Regen hatte eingesetzt. Alle verfügbaren Decken und Bettlaken mussten herhalten, um die Fensteröffnungen einigermaßen abzudichten. Strom und Gas, alles war ausgefallen. Wir lebten wie die Maulwürfe im Dunkeln. Wir hatten ein paar Kerzen und einen Spirituskocher, um uns eine warme Suppe zu kochen. Aber wie lange noch?

Doch es waren nicht nur die Belastungen durch die Bombenangriffe, die unser Leben veränderten, und nicht nur die Rationierung von Lebensmitteln und Brennmaterial – nein, etwas zuvor Undenkbare war geschehen. Die deutschen Frauen, die gemäß den nationalsozialistischen Parolen eigentlich für Heim und Herd und die Aufzucht arischer Kinder zuständig waren, fanden sich seit Kriegsbeginn vermehrt in den großen Fabriken wieder. In Berlin waren das AEG, Siemens und Borsig, die alle Rüstungs- oder Wehrwirtschaftsbetriebe waren.

Die Einberufung der Männer zur Wehrmacht hatte zu einem erheblichen Mangel an Arbeitskräften geführt, und die Ersten, die in die Bresche springen mussten, waren die Frauen, vor allem kinderlose. An ihnen lag es jetzt, die Produktion kriegswichtiger Waren sicherzustellen. Später füllte man die immer größer werdenden Lücken in den Betrieben mit Zwangsarbeitern aus den besetzten Ländern. Da es vor allem in der Rüstungsindustrie und ihren Zulieferbetrieben oft um geheime Produktionen ging, waren alle zum Stillschweigen verpflichtet. Auch Tante Tutti, die ebenfalls zur

Fabrikarbeit antreten musste, hüllte sich in Schweigen, wenn man sie nach der Art ihrer Tätigkeit fragte. Solch erzwungene Geheimnistuerei erzeugte Misstrauen, und bald wusste man nicht mehr, wem man trauen konnte.

Wer sich allzu offen über die Mangelwirtschaft oder gar den Sinn des Krieges ausließ, lief Gefahr, von vermeintlichen Freunden denunziert zu werden. Bewusst schuf der Staat dieses Milieu der Verdächtigungen, nicht zuletzt auch mit den allgegenwärtigen Warnungen: „Pst, Feind hört mit!“ Zu diesem Schriftzug gehörte das Bild des überlebensgroßen schwarzen Schattenmannes mit Schlapphut, der das Gesicht verbarg, das an den Wänden der U-Bahn-Stationen ebenso platziert war wie an den Litfasssäulen. Spitzel waren überall unerkant unterwegs, und wenn man nicht aufpasste, führte das zur Wehrkraftzersetzung. Da war sie wieder, die Dolchstoßlegende aus dem Ersten Weltkrieg – die Behauptung, das Versagen der Heimatfront würde den Erfolg der ruhmreichen Wehrmacht gefährden, nur dass man jetzt schon vorbeugend warnte.

Das leidige Wohnungsproblem

Im Sommer 1940 traf ich Astrid wieder, eine Freundin aus Insterburger Kindertagen. Wie ich war sie bei ihren Großeltern aufgewachsen, denn ihre Mutter lebte ebenfalls in Berlin. Jetzt sollte sie hier ihr Pflichtjahr absolvieren. Gerade, als für mich die Prüfungen für meinen Abschluss auf der Handelsschule be-

gannen, wurde sie sehr krank – sie hatte ein schweres Nierenleiden. Ich besuchte sie, so oft es mir möglich war. Einmal fragte sie mich: „Erinnerst du dich an das Gedicht, das wir in der Schule gelernt haben? Ich bringe es nicht mehr zusammen, da hieß es: ...bin ich und bist auch du, verscharrt im Sand zur ewigen Ruh, wer weiß wo.“

Sie meinte ein Gedicht von Detlev von Liliencron über die Schlacht von Kolin aus den Zeiten des großen Preußenkönigs, das den Titel trug: „Wer weiß wo“, und dessen letzter Vers folgendermaßen lautete: *Und der gesungen dieses Lied / Und der es liest, im Leben zieht / Noch frisch und froh. / Doch einst bin ich und bist auch du / Verscharrt im Sand zur ewigen Ruh, / Wer weiß wo.*

Astrid starb Ende September. Ihre Mutter brachte sie in ihren letzten Lebenstagen zurück nach Hause, nach Insterburg zu den Großeltern. Ein Gefühl großer Angst und Traurigkeit überkam mich, als ich mich von ihr verabschiedete.

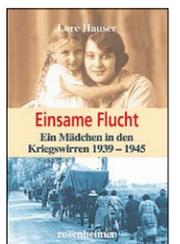
Kurze Zeit später erhielt ich ein Telegramm mit der Todesnachricht und dem Datum der Beerdigung. Es war ein sonniger Tag mit wolkenlosem klarblauen Himmel, doch als der Sarg ins Grab gesenkt wurde, fielen plötzlich dicke Regentropfen. Die Trauergäste schauten verwundert zum Himmel und sagten: „Der Himmel weint!“

Mit Astrid war meine Kinderfreundschaft gestorben und alles, was wir gemeinsam geteilt und erlebt hatten. Wie ich hatte auch Astrid mit dem Makel gelebt, keinen Vater zu haben, wie bei mir war auch ihre Mutter nur ein Gast in Insterburg gewesen, weil sie anderswo ihr Geld verdienen musste. An all das dachte ich, als ich von der Beerdigung zurück nach Berlin fuhr.

Dort angekommen, erlebte ich die nächste böse Überraschung: Tante Tutti, die in panischer Angst vor den Bombenangriffen lebte, hatte beschlossen, in ihre Heimatstadt Königsberg zurückzukehren, wo sie sich sicherer glaubte als in Berlin. Hier wollte sie sich eine Arbeit suchen und auf die Rückkehr ihres Mannes aus dem Krieg warten. Für mich bedeutete das, dass ich eine neue Bleibe brauchte.

► Fortsetzung folgt

Einsame Flucht,
Lore Hauser,
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG,
Rosenheim 2007,
ISBN:
978-3-475-53885-8





beziehungsweise

Verständnis macht glücklich

Es erfordert vom Partner aber Einfühlungsvermögen, Geduld und Nachsicht

Von anderen Menschen verstanden zu werden bedeutet nach Ansicht des Schriftstellers Honoré de Balzac – neben der Wonne, geliebt zu werden – das größte Glück. Christian Morgenstern zufolge sind wir „nicht da daheim, wo wir unseren Wohnsitz haben, sondern da, wo wir verstanden werden“.

Und in der Tat: Es ist doch wunderbar, wenn wir von unserer Mutter, unserem Vater, unserer Schwester, unserem Bruder, unserer Frau, unserem Mann, unserer Tochter, unserem Sohn, unseren Arbeitskollegen verstanden werden.

Als Autor der Rubrik „Beziehungsweise“ freue ich mich ebenfalls, wenn ich von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, verstanden werde. Und dies, nachdem ich selbst lange versucht habe, die Thematik, über die ich schreibe, so gut wie möglich zu verstehen.

Im Gegensatz dazu fühlen wir uns schlecht, wenn wir von unseren Mitmenschen nicht verstanden werden. Der russische Dichter Leo Tolstoj schreibt: „Zu den qualvollsten Leiden gehört die Situation, wenn Menschen dich nicht verstehen und

du dich mit deinen Gedanken hoffnungslos einsam fühlst.“

Auch in einer Liebesbeziehung geht es darum, dass wir uns von unserem Partner verstanden fühlen. So wünschen wir uns von ihm, dass er sich die Mühe macht, unsere Gefühle, unser Temperament und den Einfluss unserer Herkunftsfamilie auf uns zu verstehen. Wir wünschen uns von ihm Verständnis für unsere Unzulänglichkeiten, Vorlieben, Hobbies und für unsere Belastungen im Beruf und Haushalt. Ohne Zweifel erfordern diese Wünsche vom geliebten Partner ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen, Geduld, Rücksicht und Nachsicht.

Im Alltag einer Liebesbeziehung kommt es jedoch immer wieder zu Missverständnissen. In seinem Buch „Der Kaufmann und der Papagei“ präsentiert der Psychotherapeut Nossrat Peseschkian folgende Geschichte, welche auf humorvolle Weise ein jahrzehntelanges Missverständnis in einer Ehe beschreibt:

„Ein älteres Ehepaar feierte nach langen Ehejahren das Fest der Goldenen Hochzeit. Beim gemeinsamen Frühstück dachte die Frau:

„Seit 50 Jahren habe ich immer auf meinen Mann Rücksicht genommen und ihm immer das knusprige Oberteil des Brötchens gegeben. Heute will ich mir endlich diese Delikatesse selbst gönnen.“ Sie schmierte sich das Oberteil des Brötchens und gab das andere Teil ihrem Mann. Entgegen ihrer Erwartung war dieser hoch erfreut, küsste ihre Hand und sagte: „Mein Liebling, du bereitest mir die größte Freude des Tages. Über 50 Jahre habe ich das Brötchenunterteil nicht mehr gegessen, das ich vom Brötchen am allerliebsten mag. Ich dachte mir immer, du solltest es haben, weil es dir so gut schmeckt.“

Wie so oft im Leben ist es auch in der Ehe von Vorteil, wenn wir Geduld haben.

Abschließend stelle ich Ihnen noch eine Aussage der bekannten Familientherapeutin Virginia Satir vor. Darin erweitert sie das eben angesprochene menschliche Bedürfnis, verstanden zu werden, noch um die Bedürfnisse, gesehen, gehört und berührt zu werden. Satir schreibt: „Ich glaube daran, dass das größte Geschenk, das ich von jemanden empfangen kann, ist, gesehen, gehört, verstanden und berührt zu werden. Das größte Geschenk, das ich geben kann, ist, den anderen zu sehen, zu hören, zu verstehen und zu berühren. Wenn dies geschieht, entsteht Kontakt.“

Liebe Leserinnen und Leser, ich wünsche Ihnen, dass Sie im Jahr 2017 von Ihren Mitmenschen weitestgehend verstanden werden und dass es Ihnen gelingt, diesen wiederum das Geschenk Ihres Verstehens geben zu können.

Prof. Dr. Gerhard Nechwatal ist Fachreferent der Psychologischen Beratungsstellen für Ehe-, Familien- und Lebensberatung in der Diözese Eichstätt und Honorarprofessor für Psychologie an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Er ist Autor des Buchs „50 Impulse für die Liebe. Positiver Schwung für die Partnerschaft“ (184 Seiten, 16,95 Euro), das gerade im Paulinus Verlag erschienen ist.

Verlosung



Lernen mit Schnecke Monika Häuschen

Die Kinderhörspiel-Serie „Die kleine Schnecke Monika Häuschen“ ist um zwei neue Folgen reicher geworden: Nr. 45, „Warum schimpfen Spatzen?“, und Nr. 46, „Warum verreisen Gänse im Winter?“.

In „Warum schimpfen Spatzen?“ kühlt sich Monikas bester Freund, Regenwurm Schorsch, in der Vogeltränke ab. Die benutzt Spatz Picksi aber eigentlich als Badewanne und schimpft gleich wie ein Rohrspatz. Das kann Schorsch auch, und bald übertreffen sich die beiden mit lustigen Schimpfwörtern. Zum Glück kann Monika sie davon überzeugen, dass die Vogeltränke für alle da ist. Bleibt nur noch die Frage: Wer ist eigentlich der Weltmeister im Schimpfen?

In „Warum verreisen Gänse im Winter?“ versammeln sich die Zugvögel auf der Gänseteichwiese. Nur der Graugänserrich Herr Günter lässt sich auffallend viel Zeit. Seine besorgte Mama Gertrud sucht ihn schon, aber Herr Günter erfindet 1000 Ausreden, warum er diesmal nicht mit der Gänserreisegruppe fliegen kann. Hat etwa der gemeine Gänserich Ganzilla etwas damit zu tun?

Die Hörspiele aus der „Monika Häuschen“-Reihe sind für Kinder ab drei Jahren empfohlen. Eine Folge dauert etwa 40 bis 45 Minuten. Wir verlosen jeweils sechs Hörspiel-CDs „Warum schimpfen Spatzen?“ sowie „Warum verreisen Gänse im Winter?“ von Monika Häuschen! Schreiben Sie bis zum 20. Januar eine Postkarte an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Stichwort „Monika Häuschen“, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg. Bitte angeben, welche CD Sie gewinnen möchten. Viel Glück! vf



Foto: contrastwerkstatt - fotolia.com



▲ Der Lebensraum der Haselmaus ist gefährdet. Die Wahl zum Tier des Jahres soll auf die Probleme des putzigen Tierchens aufmerksam machen. Foto: Senckenberg

Tier des Jahres: Die Haselmaus

Noch verschläft der kleine Nager das Rampenlicht

Sie ist extrem selten und viel zu scheu, um bei den Menschen großes Aufsehen zu erregen: die Haselmaus. Das winzige Wesen mit Miniaturohren, dunklen Knopfaugen und einem Schwanz so lang wie der ganze Körper schlummert jetzt dem Frühling entgegen. Was die Langschläfer nicht ahnen: Sie werden berühmt. Als Tier des Jahres 2017 soll die Haselmaus in die Schlagzeilen.

Die Deutsche Wildtier Stiftung hat sich gemeinsam mit der Schutzgemeinschaft Deutsches Wild für dieses faszinierende Säugetier aus der Familie der Bilche entschieden. „Die Wahl zum Tier des Jahres 2017 soll auf die Probleme der Haselmaus hinweisen“, sagt Hilmar Freiherr von Münchhausen, Geschäftsführer der Deutschen Wildtier Stiftung. „Denn der Nager ist bereits in mehreren Bundesländern gefährdet und in Sachsen-Anhalt sogar vom Aussterben bedroht.“

„Das scheue Tier bekommt man nur selten zu Gesicht. Aber wenn Sie eine ausgehöhlte Haselnuss finden, könnte es sein, dass eine Haselmaus zu Besuch war“, sagt von Münchhausen. „Um an den fetthaltigen Kern zu gelangen, öffnet die Haselmaus mit ihren winzigen Na-

gezähnen die Schale, indem sie ein kreisrundes Loch hineinfrisst.“

Haselmäuse haben viele Probleme: Ausgeräumte Agrarlandschaften ohne artenreiche Hecken und Gehölze, strukturarme Waldränder und der Mangel an unterschiedlichen Baumfrüchten sind maßgeblich für den Rückgang der Population verantwortlich.

Haselmäuse haben eine reichhaltige Speisekarte. Sie fressen im Frühjahr die Knospen und Blüten, vertilgen im Sommer auch mal Insekten. „Im Herbst mögen sie am liebsten Nüsse – wie der Name verrät, bevorzugen sie Haselnüsse“, sagt Münchhausen. „Sie brauchen das Fett, um sich genügend Speck für den Winterschlaf anzufressen.“ Zum Überwintern bauen Haselmäuse dicht gewobene Nester in der Laubschicht am Boden. Ende März erwachen die Langschläfer aus ihrem halbjährigen Schlaf.

Seit 1992 wählt die Schutzgemeinschaft Deutsches Wild das Tier des Jahres. Bei der Auswahl spielt die Gefährdung eines Tieres, wie auch die Bedrohung von Lebensräumen eine wesentliche Rolle.

Weitere Informationen:
<https://www.deutschewildtierstiftung.de/wildtiere/haselmaus>

Gänseblümchen gekürt

Heilpflanze des Jahres: Kleine Schönheit mit großer Wirkung

„Er liebt mich ... er liebt mich nicht ...“ – als gerupftes Opfer des Liebes-Prognose-Spiels sowie als Kränzchenblume ist das Gänseblümchen selbst eingefleischten Großstädtern bekannt. Dabei kann die Blume viel mehr, sie hat sogar Heilwirkungen. Deshalb hat der Verein zur Förderung der naturgemäßen Heilweise nach Theophrastus Bombastus von Hohenheim, genannt Paracelsus e.V. das Gänseblümchen jetzt zur Heilpflanze des Jahres 2017 gekürt.

Gänseblümchen-Blüten wirken aufgrund des hohen Saponinanteils auswurfördernd bei Husten. Außerdem regt die Pflanze Verdauung und Stoffwechsel an, ist entzündungshemmend, wundheilend, leicht schmerz- und krampflindernd. Weiterhin beinhaltet sie Gerb- und Bitterstoffe, Flavonoide, organische Säuren, etwas ätherisches Öl, Vitamin C und viele Mineralien und Spurenelemente.

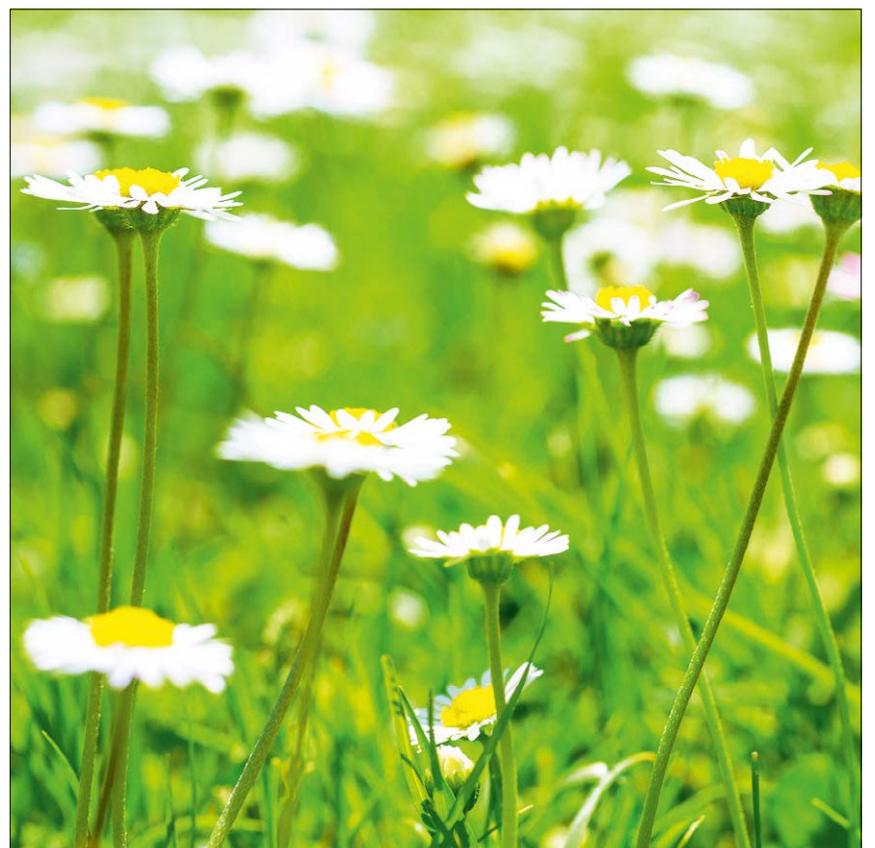
Der wissenschaftliche Name des Gänseblümchens leitet sich vom lateinischen „bellus“ (schön, hübsch) ab, „perennis“ bedeutet „ausdauernd“. Im deutschsprachigen Raum existieren unzählige, regional unterschiedliche Synonyme für die „Ausdauernde Schöne“. Seinen üblichsten Namen soll das „Gänseblümchen“ von dem häufigen Vorkommen auf Gänseweiden

bekommen haben. Die Bezeichnung „Maßliebchen“ wird auf das germanische „mas“ (Wiese) und „lief“ (Blatt) zurückgeführt. Der volkstümliche Name „Kindsblümle“ weist darauf hin, dass das hübsche Blümchen eine starke Anziehung auf Kinder besitzt – ob im selbstgepflückten Blumensträußchen für Mama oder als geflochtenes Kränzchen im Haar.

Gänseblümchen sind mehrjährige immergrüne Pflanzen. Sie bilden mit ihren Blättern eine dicht am Boden liegende Rosette. Das macht sie unempfindlich für Tritte. Außerdem ermöglicht es den Pflanzen, sich in Wiesen zu behaupten, weil sie dadurch das Graswachstum unterdrücken. Obwohl der Rasen meist regelmäßig gemäht wird, treiben aus der Mitte der Rosette unentwegt bis zu 15 Zentimeter hohe Blütenstängel. Die Pflanzen blühen zehn Monate, bei milden Wintern sogar ganzjährig.

Neben der medizinischen Anwendung kann das Gänseblümchen sogar mit in den Speiseplan einbezogen werden: Die Blätter sind eine leckere Ergänzung für grüne Salate, Blüten schmecken nussig in einer Gemüsesülze und auf Butterbrot, oder sie sind eine Augenweide auf Suppen und anderen Speisen.

Weitere Informationen:
<http://www.nhv-theophrastus.de>



▲ Kleine Pflanze mit vielen Talenten: Das Gänseblümchen ist nicht nur wegen seiner schlichten Schönheit beliebt. Foto: NHV Theophrastus/Gabriele Hanke



▲ Der Naturschutzbund wirbt für den Erhalt alter Bäume. Ihre Höhlen sind wichtig für viele Tiere, wie zum Beispiel den Waldkauz. Foto: Peter Kühn/Nabu

Stellvertretend für alle Eulen

Der anpassungsfähige Waldkauz ist Vogel des Jahres 2017

Der Naturschutzbund (Nabu) und sein bayerischer Partner, der Landesbund für Vogelschutz (LBV), haben – stellvertretend für alle Eulenarten – den Waldkauz zum „Vogel des Jahres 2017“ gewählt.

„Mit ihm wollen wir für den Erhalt alter Bäume mit Höhlen im Wald oder in Parks werben und eine breite Öffentlichkeit für die Bedürfnisse höhlenbewohnender Tiere sensibilisieren“, erläutert Nabu-Präsidiumsmitglied Heinz Kowalski. „Eulen sind unverzichtbare Bestandteile der Artenvielfalt. Es gilt, sie zu schützen, ihre Bestände zu stabilisieren oder zu vermehren.“

Der Bestand des Waldkauzes in Deutschland beträgt laut dem Atlas deutscher Brutvogelarten 43 000 bis 75 000 Brutpaare und wird langfristig als stabil eingeschätzt. Der für die Arterhaltung entscheidende Bruterfolg hängt jedoch vor allem von der Qualität des Lebensraums ab. Das Fällen alter Höhlenbäume, eintönige Wälder und ausgeräumte Agrarlandschaften ohne Nahrung sind damit die größten Gefahren für einen gesunden Waldkauzbestand.

Waldkäuse sind lautlose Jäger der Nacht. Sie sehen und hören beson-

ders gut, und finden so präzise ihre Beute. Die Bezeichnung „Kauz“ ist eine Besonderheit im deutschen Sprachraum, denn in anderen europäischen Ländern gibt es kein eigenes Wort für Eulen mit rundem Kopf ohne Federohren – sie werden wie andere Eulenarten allgemein als „Eulen“ bezeichnet.

Auch wenn sein Name anderes vermuten lässt: Der Vogel des Jahres 2017 ist keinesfalls nur im Wald zu Hause, obwohl er sich in lichten Laub- und Mischwäldern am wohlsten fühlt. Als ideal gilt ein Lebensraum mit einem Waldanteil von 40 bis 80 Prozent, dazu Lichtungen und angrenzende Felder. Längst ist er daher auch in städtischen Parkanlagen, Gärten oder auf Friedhöfen mit altem Baumbestand und geeigneten Bruthöhlen zuhause. Dabei kommt er uns Menschen recht nah, wenn er auch eher zu hören als zu sehen ist. Tagsüber versteckt er sich in Höhlen oder in dichten Baumkronen. Die Anpassungsfähigkeit bei der Wahl des Lebensraumes trägt dazu bei, dass der Waldkauz die häufigste Eule in Deutschland ist.

Weitere Informationen:
<https://www.nabu.de>

Judasohr ist Pilz des Jahres

Der Speisepilz hat keine giftigen Doppelgänger

Die Deutsche Gesellschaft für Mykologie hat das Judasohr zum „Pilz des Jahres 2017“ gewählt. Der Speisepilz hat die Form einer Ohrmuschel und ist auch für unerfahrene Pilzsammler leicht zu bestimmen.

Der deutsche Volksname Judasohr beruht auf einer Sage. Demnach soll sich Judas Iskariot, der Jünger, der Jesus mit einem Kuss verriet, aus Gram an einem Holunderbaum erhängt haben. Tatsächlich erscheint das Judasohr häufig an älteren und geschwächten Stämmen und Ästen des Schwarzen Holunders. Als Saprobiont ernährt er sich vom Holz, das er allmählich abbaut. Der Pilz wächst auch auf vielen anderen Laubböhlzern wie zum Beispiel Ahorn und Buche. Auf die Frage, warum das Judasohr aber den Holunder bevorzugt, hat die Wissenschaft noch keine Antwort gefunden.

Im Gegensatz zu vielen anderen Pilzfruchtkörpern ist das Judasohr das ganze Jahr hindurch zu sehen. Besonders in frostfreien, feuchten Wintermonaten fällt es ins Auge. Die Außenseite des gallertartigen und knorpeligen Pilzes ist rötlich-braun, violettgrau bis olivbraun. Sie fühlt sich samtig und etwas filzig an.

Die glatte, glänzende, oft von erhabenen Leisten durchzogene Innenseite trägt die Fruchtschicht. Da der Pilz an den Stämmen und Ästen der Laubbäume nur unregelmäßig Wasser bekommt, hat er eine ungewöhnliche Strategie entwickelt: Bei Trockenheit schrumpft der Pilz zusammen. Wenn es regnet, quillt er wieder vollständig auf.

Viele Menschen kennen einen nahen Verwandten des Judasohr aus dem China-Restaurant. Der Pilz mit dem Namen *Auricularia polytricha* wird als Mu-Err serviert. In Ostasien wird er nicht nur für die Küche gezüchtet. Auch in der chinesischen Medizin und in der Naturheilkunde spielt er eine wichtige Rolle. Er soll zum Beispiel das Immunsystem stimulieren und Blutungen stillen.

Das in Deutschland heimische und weit verbreitete Judasohr gehört zur Ordnung Auriculariales. Obgleich der Geschmack nicht sehr intensiv ist, passt das Judasohr zu Pilzmischgerichten und lässt sich hervorragend trocknen. Seine ungewöhnliche Form macht das Judasohr unverwechselbar. Giftige Doppelgänger sind nicht bekannt – also ein idealer Einsteigerpilz.

Weitere Informationen:
<https://www.dgfm-ev.de>



▲ Das Judasohr ist gut für Einsteiger geeignet, da es keine giftigen Doppelgänger hat. Foto: Ak ccm/Wikimedia Commons/lizenziert unter CreativeCommons-Lizenz by-sa-3.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>)



▲ Merians Porträt zierte die Vorderseite des 500-DM-Scheins.

Foto: gem

Vor 300 Jahren

Die Schmetterlingsfrau

Maria Sibylla Merian verbindet Insektenkunde mit Kunst

„Ich habe mich von Jugend an mit der Erforschung der Insekten beschäftigt. Zunächst begann ich mit Seidenraupen in meiner Geburtsstadt, danach stellte ich fest, dass sich aus anderen Raupenarten viel schönere Tag- und Eulenfalter entwickelten.“ So beschrieb Deutschlands erste große Naturforscherin den Beginn ihrer lebenslangen Faszination. Diese sollte sie von ihrer vom Dreißigjährigen Krieg verwüsteten Heimat bis in den südamerikanischen Dschungel führen.

Maria Sibylla Merian wurde am 2. April 1647 in Frankfurt am Main geboren. Bereits mit elf Jahren konnte sie meisterhafte Kupferstiche fertigen. Als Motive wählte sie von Anfang an neben den obligatorischen Blumen die unerforschte Welt der Insekten, vor allem Raupen und deren Verwandlung zu Schmetterlingen. Mit 18 Jahren heiratete Merian den Kupferstecher Johann Andreas Graff. 1670 übersiedelte die Familie in dessen Heimatstadt Nürnberg. Dort zog Merian nicht nur zwei Töchter groß, sondern war auch als Künstlerin und Buchautorin erfolgreich. Merians zweibändiges „Raupenbuch“ (1678 und 1683) mit 100 selbstgefertigten Kupferstichen war das Resultat einer jahrzehntelangen Forschung. Die wissenschaftlichen Begleittexte waren allgemeinverständlich auf Deutsch verfasst.

1685 gab es eine tiefe Zäsur: Nach unglücklicher Ehe trennte sich Merian von ihrem Mann, zog sich zeitweise in eine pietistische Religionsgemeinschaft zurück und ging 1691 nach Amsterdam. Die Forscherin erhielt Zutritt zu den Naturaliensammlungen des Amster-

damer Botanischen Gartens mit exotischen Insekten aus den Kolonien von atemberaubender Farbenpracht und Größe. Doch niemand konnte Merians Fragen nach dem Verhalten jener Spezies in ihrem natürlichen Lebensraum beantworten. Deshalb wagte sie im Juni 1699 das Unerhörte: Sie machte ihre Kunstwerke zu Geld und begab sich, begleitet nur von ihrer jüngeren Tochter auf eine wochenlange Seereise. Ihr Ziel war Surinam im Nordosten Südamerikas. Die Stadt Amsterdam gewährte Merian sogar eine finanzielle Unterstützung, obwohl die meisten Zeitgenossen sie für komplett verrückt hielten.

Zwei Jahre lang durchstreiften die beiden Frauen den feuchtheißen Regenwald in der Region Paramaribo. Unterstützt wurden sie dabei von Indianern, die die Forscherinnen mit der örtlichen Tierwelt vertraut machten und für sie Insekten sammelten. Nach zwei Jahren zwang die Malaria Maria Sibylla Merian zur Rückkehr. Sie hatte aber so viel Material gesammelt, dass sie 1705 ihr bahnbrechendes Hauptwerk „Metamorphosis insectorum Surinamensium“ veröffentlichen konnte: Die 60 großformatigen Kupferstiche entführten in eine fremde, ebenso ästhetische wie gefährliche Welt, mit Schmetterlingen und Eidechsen, Blattschneiderameisen und Taranteln. Die Pionierin der Insektenkunde und Ökologie, die in sich die Talente einer Künstlerin mit der unstillbaren Neugier einer Wissenschaftlerin vereinte, starb am 13. Januar 1717 in Amsterdam. Am Tag ihres Begräbnisses ließ Zar Peter der Große alle ihre verbliebenen Kunstwerke aufkaufen, damit nichts verlorengehe.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

8. Januar

Severin, Erhard, Thorsten



Der renommierte britische Astrophysiker Stephen Hawking (Foto: imago) feiert 75. Geburtstag. Wegen einer Nerven-Erkrankung ist er seit 1968 auf den Rollstuhl angewiesen. Seitdem er nicht mehr sprechen kann, benutzt er einen Sprachcomputer, den er nur durch Bewegungen seines Wangenmuskels und seiner Augen steuert.

9. Januar

Eberhard, Adrian, Julian

Vor zehn Jahren stellte der damalige Apple-Chef Steve Jobs in San Francisco das iPhone vor. Das hemdtaschenkleine Gerät mit berührungsempfindlichem Bildschirm verschmolz Funktionen von Computern und Mobiltelefonen.

10. Januar

Gregor X., Leonie

Vor 75 Jahren gründeten die Nationalsozialisten die Ufa-Film GmbH als Dachgesellschaft aller Filmunternehmen im Deutschen Reich. Dies ermöglichte ihnen eine unumschränkte Kontrolle des Filmangebots. Nach Kriegsende wurde der Konzern entflochten, 1956 die Rest-Ufa reprivatisiert.

11. Januar

Thomas von Cori, Theodosius

Das algerische Militär zwang vor 25 Jahren Staatspräsident Chadli Bendjedid zum Rücktritt. Damit sollte die Machtübernahme der fundamen-

talistischen „Islamischen Heilsfront“ verhindert werden, die die Parlamentswahl 1991 gewonnen hatte. Der Putsch löste eine blutige Terrorwelle mit mehr als 100 000 Toten aus.

12. Januar

Antonio Pucci, Tatjana

Vor 295 Jahren, am 12. Januar 1722, wurde Johann Nikolaus Luckner in Cham geboren († 4. Januar 1794 in Paris). 1763 trat er als General in die französische Armee über. 1792 wurde er Oberbefehlshaber der Rheinarmee. Deren Kriegslied, das später als „Marseillaise“ Berühmtheit erlangte, wurde ihm zu Ehren komponiert.

13. Januar

Hilarius



Der deutsche Unternehmer Josef Neckermann starb vor 25 Jahren in Dreieich (* 5. Juni 1912 in Würzburg; Foto: imago).

Er war der Gründer des gleichnamigen Versandhandels. Auch als Dressurreiter war er erfolgreich und gewann zweimal Mannschaftsgold bei Olympischen Spielen.

14. Januar

Felix, Engelmar

Vor 60 Jahren starb der US-amerikanische Schauspieler Humphrey Bogart in Los Angeles (* 25. Dezember 1899 in New York). Unvergessen ist sein Spruch aus dem Film „Casablanca“: „Schau mir in die Augen, Kleines!“

Zusammengestellt von Matthias Altmann



▲ Humphrey Bogart (hier in einer Filmszene mit Ingrid Bergman) brillierte im Hollywood-Klassiker „Casablanca“ aus dem Jahre 1942. Der Schauspieler starb vor 60 Jahren.

Foto: imago

SAMSTAG 7.1.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Streichenkirche in Schleching, Oberbayern.
 23.50 **ARD: Das Wort zum Sonntag.** Es spricht Gereon Alter, Essen.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Rainer Dvorak, Würzburg (kath.).
 16.30 **Radio Horeb: Kurs 0.** Israel Diaries – ein Reisetagebuch aus der Heimat Christi. Pfarrer Rainer Hoverath.

SONNTAG 8.1.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Ritterkapelle in Haßfurt mit Pfarrer Stephan Eschenbacher.
 20.15 **3sat: Luis Trenker – Der schmale Grat der Wahrheit.** Biografisches Drama mit Tobias Moretti, D 2015.

▼ Radio

- 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen.** Zukunft: Goldene Zeiten oder apokalyptischer Horror? Von Johannes Schießl, München (kath.).
 9.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** von der Mehr-Konferenz des Gebetshauses Augsburg. Zelebrant: Weihbischof Florian Wörner.
 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pastoralreferentin Maria-Anna Immerz, Augsburg.

MONTAG 9.1.

▼ Fernsehen

- 20.15 **WDR: Margarethe Steiff.** Biographischer Spielfilm über die Erfinderin des Teddybären. Mit Heike Makatsch, D 2005.
 23.00 **RTL: 30 Minuten Deutschland.** Millionenschätze unterm Müll – Einsatz für die Erbschaftsdetective. Reportage.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandradio Kultur: Wort zum Tage.** Patoralreferent Dietmar Rebmann (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 14. Januar.
 9.05 **Deutschlandfunk: Kalenderblatt.** Vor 100 Jahren: Das Deutsche Reich beschließt den uneingeschränkten U-Boot-Krieg.

DIENSTAG 10.1.

▼ Fernsehen

- 12.00 **BR: Das Bernstein-Amulett (1/2).** Generationendrama mit Muriel Baumeister, D 2004. Teil 2 am 11.1. zur gleichen Zeit.
 22.45 **ARD: Gauck.** Die Bilanz des Bundespräsidenten. Doku, D 2016.

▼ Radio

- 10.10 **Deutschlandfunk: Sprechstunde.** Haut und Haare: Probleme ab 40 plus. Studiogast: Prof. Christiane Bayerl, Leiterin der Klinik für Dermatologie, Helios Kliniken Wiesbaden; Hörertelefon: 00800/44 64 44 64.
 19.30 **Deutschlandradio Kultur: Zeitfragen. Feature.** Über die neue Kampfkultur der Gewerkschaften. Von Peter Kessen.

MITTWOCH 11.1.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Vorhaben, Durchhalten oder Scheitern – Warum wir uns mit guten Vorsätzen so schwer tun.
 20.15 **Arte: Phoenix.** Nelly (Nina Hoss) hat das KZ Auschwitz überlebt. Unerkannt will sie nun ihren Verräter ausfindig machen. Drama, D 2014.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Kranke pflegen, Autos fahren, Waffen bedienen: Was dürfen Roboter?

DONNERSTAG 12.1.

▼ Fernsehen

- 13.45 **Arte: In letzter Sekunde.** Western mit John Wayne, USA 1949.

▼ Radio

- 9.05 **Deutschlandfunk: Kalenderblatt.** Vor 50 Jahren: Der amerikanische Professor James Bedford wird als erster Mensch tiefgefroren.

FREITAG 13.1.

▼ Fernsehen

- 12.30 **3sat: Besonders normal.** Sabine Niese – Leben mit ALS. Die Hamburgerin ist Ehefrau und dreifache Mutter. Sie sitzt seit Jahren im Rollstuhl. Doku.
 20.15 **WDR: Kyrill – ein Orkan fegt durchs Land.** Kyrill richtete im Jahr 2007 in Deutschland schwere Schäden an. Dokumentation, D 2016.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Auf dem Weg zur einzigartigen Persönlichkeit, oder: Warum der Walfisch Jona verschlingt. Dr. Godehard Stadtmüller, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin.
 16.30 **Radio Horeb: Höre, Israel!** Pater Hermann Josef Hubka CRVC.

☞: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Allürenpflege unter Palmen

Operndiva Anneliese Behrens (Hannelore Elsner, links; Foto: ARD) hat seit zwölf Jahren keinen Ton mehr gesungen. Der alte Glanz ist verschwunden, geblieben sind nur die Allüren. Als ihr Haus zwangsgeräumt wird, muss sie bei der Familie ihrer Tochter Susanne (Anneke Kim Sarnau) Zuflucht suchen. Die nimmt ihre Mutter mit in den Urlaub nach Thailand – allerdings nicht ohne Hintergedanken: Gab es dort nicht diese preiswerten Pflegeheime für Senioren? Regisseurin Franziska Buch gelingt mit „Die Diva, Thailand und wir“ (ARD, 11.1., 20.15 Uhr) die Gratwanderung zwischen der Darstellung ernster Probleme und der Inszenierung einer Komödie.



Neues Wahrzeichen für Hamburg

Nach fast zehn Jahren Bauzeit, schier unendlichen Diskussionen und viel Streit öffnet die Hamburger Elbphilharmonie (Foto: ZDF) am 11. Januar ihre Pforten. Sie ist das wohl spektakulärste und zugleich umstrittenste Bauwerk der Hansestadt. Statt ursprünglich rund 100 Millionen Euro Baukosten stehen heute 800 Millionen auf der Rechnung. Die Reportage „Die Elbphilharmonie – Hamburgs Jahrhundertbauwerk“ (ZDF, 8.1., 18 Uhr) schaut hinter die spektakuläre Glasfassade.

Das Leben als Jude in Deutschland

1999, wenige Monate vor seinem Tod, gab der damalige Vorsitzende des Zentralrats der Juden in Deutschland, Ignatz Bubis, sein letztes Interview. Seine Lebensbilanz ist deprimierend: „Ich habe nichts oder fast nichts erreicht.“ Er sprach über Angst, Schuld und sein Leben als Jude in Deutschland, außerdem über die Deutschen und ihren Umgang mit dem Holocaust. Das Interview entfachte eine heftige Debatte: „Bubis – Das letzte Gespräch“ (ARD, 9.1., 23.30 Uhr).

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit ASTRA: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Vatikan

im Internet www.radiovatican.de und über Satellit Eutelsat 1-Hotbird 8-13 E: 11 804 MHz.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Erzählung

Ich sehe in die Zukunft

Ein Jahr ist zu Ende gegangen, ein neues hat gerade erst begonnen. Dies ist die erwartungsfrohe Zeit, wo die Wahrsager, Astrologen, Hellseher, Magier, Okkultisten, Spiritisten, Fakire, Schamanen, Schwarzkünstler, Erzzauberer, Chaldäer, Chiromanten, Nekromanten, Aeromanten, Pyromanten und Hydromanten beiderlei Geschlechts ihre spannenden und nicht billigen Prophetien fertigstellen.

Jetzt mische ich mich unter diese weisen Männer und Frauen und sehe auch in die Zukunft. Was wird uns 2017 bringen?

Ich sehe ... wie Pik Dame bei Vollmond über den Kleinen Weg im Haus des Großen Bären verschwindet ... günstige Konstellation von Karo König und Beteuze ... Aha:

Die Abrüstungskonferenz wird keine greifbaren Ergebnisse erzielen. Sie wird aber weiter über die Sache sprechen.

Fünf Wildschweine werden im Schwarzwald vom Blitz erschlagen werden.

Die Menschheit wird noch ferner sehen. Sie wird noch schneller fliegen und noch schneller spazierenfahren.

Mein Sohn wird ein gutes Zeugnis heimbringen. Andernfalls geht es ihm schlecht.

Die Kartoffelkäfer werden sich nach taktischem Rückzug zu neuem



Angriff sammeln. Ihre Unbeliebtheit bleibt die gleiche.

Auch 2017 werde ich den Zeitungsberg nicht aufräumen. Dies sehe ich sehr deutlich.

Der Schornstein, der sämtliche Waschfrauen in der Umgebung schon lange ärgert, wird weiterqualmen.

Die Motorradfahrer werden weiterfahren.

Die Politiker werden weitermachen.

Ich sehe ... viele, viele Kinder ... spüre eisige, geisterhafte Zugluft ... ich ... höre ... einen Knall. Diese Vision muss ich erst noch genauer erforschen. Wahrscheinlich bedeutet

sie, dass die meisten Kinder die Türen offen lassen werden. Die anderen werden sie knallen.

Die hübschen Mädchen werden in Männerkreisen gern gesehen sein.

In England wird es neblig sein. Erfahrene Nebel-Berichterstatter werden uns darüber auf dem Laufenden halten.

Die Amerikaner werden den Film Sokrates und Schneewittchen drehen. Wenn nicht, wird es langsam Zeit.

Der Bundestag wird einen größeren Posten Anträge an die zuständigen Ausschüsse überweisen. Diese werden die Anträge geschmackvoll zu Arbeitsprogrammen zusammenfassen.

Die Abschaffung der Einkommensteuer für Schriftsteller und Angehörige anderer Berufe ist auch vom Jahr 2017 noch nicht zu erwarten.

Die Schöpfer der Herrenmode werden den mittleren Jackenknopf um ein wenig versetzen. Diese Tat wird den aparten Effekt haben, dass der Knopf nunmehr an einer anderen Stelle sitzt. Dadurch wird der Anzug des Herrn eine modische Note erhalten.

Die Erbsensuppe wird anbrennen, aber nur leicht.

Alles in allem ein gediegenes Jahr. Machen wir also weiter mit!

Hellmut Holthaus

Foto: Begsteiger/Theissen – DEIKE

Sudoku

		6		9	5	4	2	
3				6	7		9	
4	9	5	1	7				
5	3		8		4	9		
9	1	6	3		2	8		
2	6		7	4	1	3		
	5	3	7		9			1
	4	1	3		2			8
		2	1		8	3	7	4

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser 9 Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nr. 51/52.

	7		6			4		3
6	4	3	2			8		
			3	8	4			7
1		2				6	4	
9		5	1	4				
7				5				3
			5		8		1	4
	1	9			7			
					3	7	8	



Hingesehen

Drei Sprengmeister haben am Ersten Weihnachtstag in Augsburg eine 1,8 Tonnen schwere Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg entschärft. Rund 54 000 Einwohner mussten für fast zwölf Stunden ihre Wohnungen räumen. Es war die größte Evakuierung seit dem Zweiten Weltkrieg. Auch Weihnachtsgottesdienste mussten entfallen – sogar im Dom. Der Augsburger Bischof Konrad Zdarsa sagte, sein besonderer Dank gelte den Männern vom Räumkommando. Während des Gottesdienstes, den er in der Stadtpfarrkirche Sankt Anton feierte, sei an sie gedacht worden. Zdarsa gab zu bedenken: „Wer gemeint hätte, dass Schuld keine Nachwirkungen hat, der konnte nun in Augsburg an Weihnachten erfahren, wie die Hinterlassenschaften des Krieges uns Menschen auch heute noch belasten können.“ Diese Erfahrung zeige, dass Friede und Sicherheit nichts Selbstverständliches seien. *KNA, red/Foto: Stefan Puchner/dpa*



Wirklich wahr

Brasiliens Wirtschafts- und Finanzkrise hat nun auch Folgen für die weltberühmte Christusstatue in Rio de Janeiro. Um den Unterhalt in Höhe von umgerechnet rund 1,4 Millionen Euro im Jahr aufbringen zu können, hat die Erzdiözese von Rio eine Patenschaftsaktion gestartet. Privatleute und Unternehmer können demnach unter dem Slogan „Amigo do Cristo Redentor“



(Freund des Christus Erlöser) Spenden zur Verfügung stellen.

Die Statue ist erstmals seit ihrer Errichtung im Jahre 1931 auf eine Spendenaktion angewiesen. Für den Bau des Monuments auf dem 710 Meter hohen Corcovado-Berg hatte die Kirche in Rio 1923 und 1929 zu Spendenaktionen aufgerufen.

KNA/Foto: imago

Wieder was gelernt

1. Welcher hohe Geistliche feiert im April 90. Geburtstag?

- A. Justin Welby, anglikanischer Erzbischof von Canterbury
- B. Der Ökumenische Patriarch Bartholomaios
- C. Kardinal Joachim Meisner
- D. Benedikt XVI.

2. Wann muss ein Diözesanbischof formell seinen Rücktritt anbieten?

- A. Mit Erreichen des 80. Geburtstags
- B. Mit Erreichen des 70. Geburtstags
- C. Mit Erreichen des 75. Geburtstags
- D. Gar nicht

0 2 '0 1 :buns01

Zahl der Woche

70 000

Glückwunsch-E-Mails hat Papst Franziskus zu seinem 80. Geburtstag bekommen. Der Vatikan hatte dazu eigene eine E-Mail-Adresse in sieben Sprachen eingerichtet. Der Papst bedankte sich an seinem Geburtstag via Twitter: „Ich danke euch für eure Zuneigung. Vergesst nicht, für mich zu beten.“

Einen Tag später, am Vierten Advent, drückte er zum Abschluss des Angelus-Gebets auf dem Petersplatz noch einmal seine Freude über die vielen Grüße aus. Er wolle allen Menschen und Institutionen danken, die ihm ihre Glückwünsche übermittelt hätten, sagte Franziskus.

Zu den Geburtstagsgratulanten gehörten neben Vertretern der Bundesregierung unter anderem US-Präsident Barack Obama und der russisch-orthodoxe Patriarch Kyrill. Franziskus' Wahl zum Papst sei 2013 ein „Zeichen der göttlichen Vorsehung“ gewesen, schrieb Kyrill. *KNA/red*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller **Chefin vom Dienst:** Victoria Fels **Stellv. Chef v. Dienst:** Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck **Überregionales:** Dr. Peter Paul Bornhausen, Simone Sitta, Nathalie Zapf

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale) Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil), Telefon: 08 21/5 02 42-25 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 36 vom 1.1.2016. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter, E-Mail: vertrieb@suv.de Telefon: 08 21/5 02 42-13, 08 21/5 02 42-53 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 30,45. Einzelnummer EUR 2,40. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

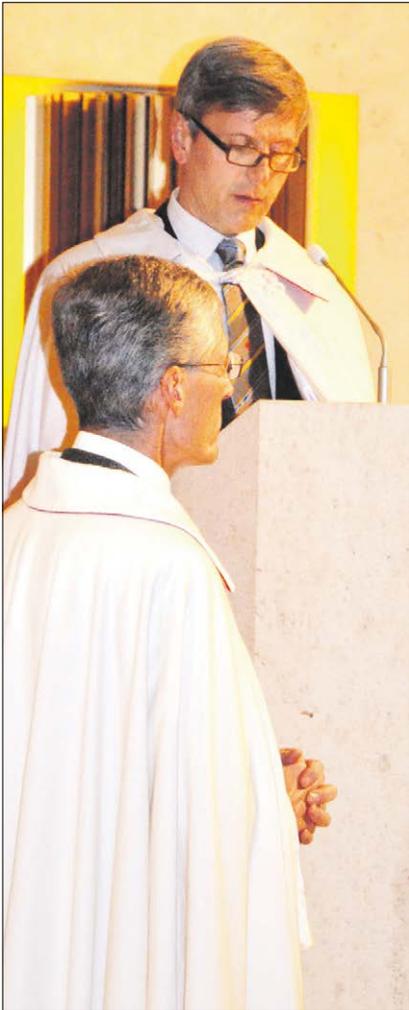
Bankverbindung: LIGA Bank eG Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300 IBAN DE51750903000000115800 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfe besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

NACHFOLGER VON KLAUS DONAUBAUER

Jura-Professor im Rittermantel

Bereicherung aus dem Rheinland: Christoph Becker leitet nun Augsburger Komturei



▲ In Zivil am Arbeitsplatz (rechts) und mit Vorgänger Klaus Donaubaue während der Fürbitten beim Gottesdienst zur Amtsübergabe: Professor Christoph Becker, neuer leitender Komtur beim Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem in Augsburg. Fotos: Müller

2800 Jura-Studenten der Universität Augsburg ist Professor Christoph Becker ein fester Begriff: Rechtsgeschichte Teil 1, Montag, 8 Uhr. Dieser Vorlesung entkommt keiner. Aber die wenigsten werden ihn im weiten, weißen Mantel mit dem Jerusalem-Kreuz gesehen haben. Ihr Professor gehört dem Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem an. Seit 1. Januar leitet er die Augsburger Komturei Sankt Ulrich und Afra.

Wer den humorvollen 56-Jährigen am Arbeitsplatz besucht, dem Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Zivilverfahrensrecht, Römisches Recht und Europäische Rechtsgeschichte, der merkt auf den ersten Blick nicht, dass er einem katholischen Ritter gegenübersteht: Computer, ein voller Schreibtisch, jede Menge Bücher. Aber schon die Tatsache, dass Becker während seines Studiums in Köln den Doktor beider Rechte, des bürgerlichen und des kanonischen, erworben hat,

deutet auf Verbundenheit mit Kirche und Glaube hin.

Die umfangreiche Publikationsliste weist weitere Besonderheiten auf: So ist von dem Juristen beispielsweise eine kürzlich neu aufgelegte Darstellung über die Zehn Gebote als „Verfassung der Freiheit“ erschienen. Und wer seine Vorlesungen besucht, wird auch mit dem Satz aus dem Alten Testament konfrontiert: „An jedem Ort sind die Augen des Herrn, sie wachen über Gute und Böse“ (Spr 15,3). Indem der eine Gott alle Lebensbereiche umfasse und der Mensch jedes Tun mit seiner Vernunft in Einklang zu bringen suche, sei Glaube vernunftbegründet. „Ja, es ist vernünftig, Christ zu sein“, sagt der Professor – wobei auch die Zugehörigkeit zu anderen monotheistischen Religionen vernünftig sei.

1960 in Düsseldorf geboren, wächst Becker in Neuss auf und besucht das Quirin-Gymnasium, einst die Schule von Kardinal Josef Frings. Als 16-Jähriger kommt er

erstmals ins Heilige Land: Er reist mit der Neusser Jugendsinfonie nach Israel – Becker spielt Bratsche und Geige. Der Besuch, bei dem auch der NS-Opfer intensiv gedacht wird, ist ihm „sehr markant in Erinnerung geblieben“.

Hilfe nicht nur für Christen

Nun ist das Heilige Land für den vierfachen Familienvater, der seit 1999 in Augsburg lehrt, erneut in den Mittelpunkt gerückt: Die weltweit rund 30 000 Damen und Ritter des Ordens beten für die dort lebenden Menschen, unabhängig von deren religiöser Zugehörigkeit, und unterstützen den Bau und Unterhalt von sozialen Einrichtungen, Schulen und Krankenhäusern. Damit sind sie so etwas wie die Geburtshelfer einer friedlichen Zukunft.

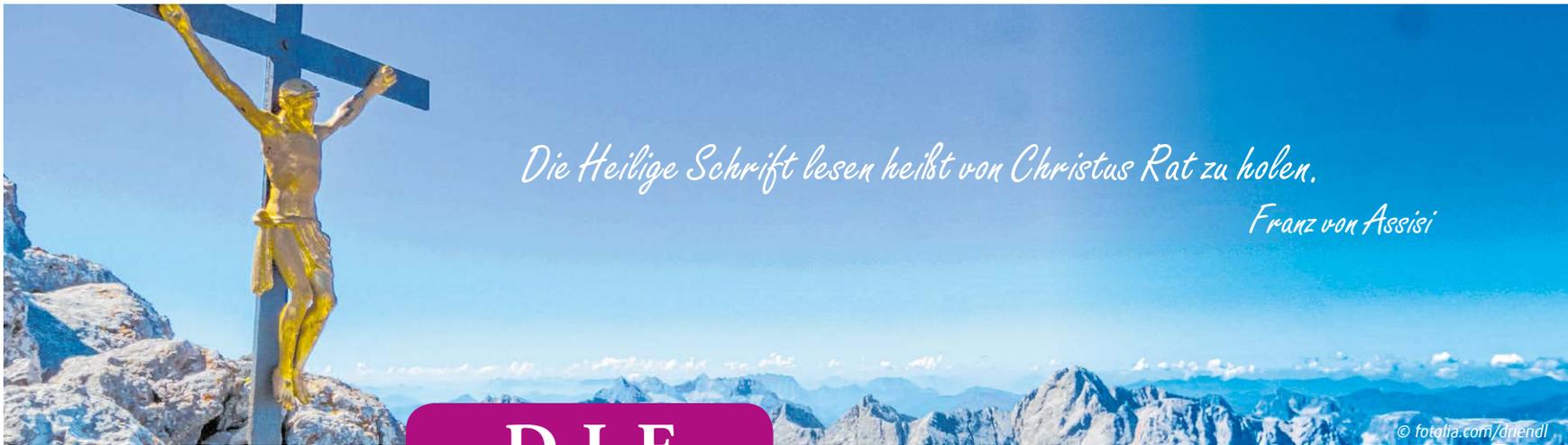
2010 wurde Becker bei den Rittern investiert, nachdem der damalige Hochschulpfarrer Thomas Schwartz und der frühere Leitende Komtur Thomas Weckbach ihn zu-

nächst als Gast gewonnen hatten. Der Rheinländer ist in vielfacher Hinsicht eine Verstärkung der Komturei Sankt Ulrich und Afra: nicht nur durch seine fachliche Kompetenz, sondern auch durch die Fülle des ehrenamtlichen Engagements. Es reicht vom Pfarrgemeinderat über den Historischen Verein für Schwaben bis zum Vorsitz der Juristischen Gesellschaft.

In neuen Amt, das Becker turnusgemäß von Finanzdirektor Klaus Donaubaue übernommen hat, möchte er ein besonderes Augenmerk auf die Ökumene richten. „Das Lutherjahr bietet hier einen idealen Anknüpfungspunkt.“ Ein wichtiges Anliegen sind ihm auch die sozialen und karitativen Einrichtungen der Diözese.

Studenten, die „Ihren“ Professor im Rittergewand erleben wollen, haben beispielsweise bei der zentralen Augsburger Fronleichnamprozession Gelegenheit. Ein Grund mehr, mitzugehen.

Johannes Müller



Die Heilige Schrift lesen heißt von Christus Rat zu holen.

Franz von Assisi

© fotolia.com/driendl

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 8. Januar - Taufe des Herrn
Kaum war Jesus getauft und aus dem Wasser gestiegen, da öffnete sich der Himmel, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen. (Mt 3,16)

Die Taufe lässt Jesus aus der Verborgenheit seiner Jugend hinaustreten. Hier öffnet sich der Himmel und schenkt uns einen Einblick in das Wesen Jesu. Die Taube ist ein Symbol des Friedens und weist hin auf die Versöhnung zwischen dem Schöpfer und seiner Schöpfung.

Montag, 9. Januar
Er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um, und glaubt an das Evangelium! (Mk 1,14f)

In Jesus bricht eine neue Zeit an. Mit ihm kommt Gottes heilende und erlösende Liebe in unsere Mitte. Jesus hat die Nähe Gottes ausgestrahlt. Am Anfang des neuen Jahres sind wir eingeladen, Jesus in unseren Alltag und in unsere Herzen einzulassen!

Dienstag, 10. Januar
Da befahl Jesus ihm: Schweig und verlass ihn! Der unreine Geist zerzte den Mann hin und her und verließ ihn mit lautem Geschrei. (Mk 1,25f)

Von Gottes Wort geht befreiende Kraft aus. Jesus heilt den kranken Mann in der Synagoge mit kraftvollen Worten. Geheilt werden ist immer ein geheimnisvolles Geschehen. Wir spüren darin das schöpferische Wirken Gottes.

Mittwoch, 11. Januar
In aller Frühe, als es noch dunkel war, stand er auf und ging an einen einsamen Ort, um zu beten. (Mk 1,35)

Jesus schöpft seine Energie aus dem Gebet. Seine Kraft, Menschen aufzurichten

und zu heilen, fließt aus einer tiefen Quelle. Er richtet sein Herz auf den Vater aus. Welche Orte kenne ich, um mit der göttlichen Quelle in Verbindung zu kommen?

Donnerstag, 12. Januar
In jener Zeit kam ein Aussätziger zu Jesus und bat ihn um Hilfe; er fiel vor ihm auf die Knie und sagte: Wenn du willst, kannst du machen, dass ich rein werde. Jesus hatte Mitleid mit ihm; er streckte die Hand aus, berührte ihn und sagte: Ich will es - werde rein! (Mk 1,40)

Der Aussätzige geht mutig auf Jesus zu. Er ergreift die Initiative, um erfüllt zu leben und vertraut sich dem Wirken Jesu an. Das verändert augenblicklich seine Situation. Es braucht auch für uns viel Vertrauen, um Hilfe und Heilung zu erbitten.

Freitag, 13. Januar
Da brachte man einen Gelähmten zu ihm; er wurde von vier Männern getragen. (Mk 2,3)

Die Freunde des Gelähmten tragen ihn zu Jesus. Manchmal dürfen auch wir uns tragen lassen und brauchen nicht alles selbst zu können. Wir dürfen einander die Hände reichen und uns gegenseitig in die Nähe Jesu mitnehmen.

Samstag, 14. Januar
Jesus hörte es und sagte zu ihnen: Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten. (Mk 2,17)

Jesus ist in besonderer Weise zu den Menschen am Rande gesandt. Er holt die Armen und Verwundeten in die Mitte. Durch Jesus werden die Ränder zur Mitte der Kirche. In Jesus berührt uns der göttliche Arzt. Ihm dürfen wir unser Leben anvertrauen!



Schwester Mechthild Brömel lebt im Karmel Regina Martyrum Berlin, arbeitet dort im Klosterladen mit und ist für das Archiv zuständig.

Angebot für unsere Abonnenten

Für nur 1 EUR mehr im Monat erhalten Sie das ePaper zusätzlich zur gedruckten Zeitung!

Nutzen Sie die Vorteile der Katholischen Sonntagszeitung als ePaper: Zusatzinformationen in Form von Video- und Audiobeiträgen, schnelles und unkompliziertes Navigieren und bessere Lesbarkeit durch Bildschirmbeleuchtung und stufenlose Vergrößerung.



katholische-sonntagszeitung.de/epaper-abo
epaper@suv.de oder Tel. 0821/50242-53



Für nur 1 Euro mehr!

Jetzt bestellen

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Die Christmette im
Augsburger Dom



3:45



Weihnachtsansprache des
Augsburger Bischofs

3:52



Kirchenportrait
St. Stephan
in Deisenhausen

5:26



Krippenausstellung
in Nesselwang

6:12



Weihnachtskonzert
in Hergottsrh

18:58



8. Dezember 2015 bis 20. November 2016

HEILIGES JAHR

DER BARMHERZIGKEIT

Das Wesen Gottes ...

Über die sieben
geistlichen Werke
der Barmherzigkeit,
die das Wesen Gottes
in der Welt
sichtbar machen.

Schauen Sie doch
mal rein!

**Eine
Multimedia-
Reportage**

Konzipiert von der
Katholischen
Sonntagszeitung.

www.barmherzigkeitsjahr.de





**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 52/2016)



**Das katholische Jahr im Bistum Augsburg –
ein Rückblick!**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Sa.: 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Vorabendmesse. Do.: 18 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 9 Uhr und 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor den Messen in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Diens-tags keine BG, Termine für Beichtgespräche telefonisch vereinbaren, Telefon 08265/9691-0.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe

Telefon 0821/601511, Sa., 7.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr; 15-16 Uhr BG. - So., 8.1., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Bruderschaftsmesse, anschließend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr in der Dreikönigskapelle. - Mo., 9.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 10.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 11.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucha-

ristische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr in der Dreikönigskapelle, 14 Uhr Rkr., 17.45-18.15 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 12.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr in der Dreikönigskapelle, 14 Uhr Rosenkranz. - Fr., 13.1., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr in der Dreikönigskapelle, 14 Uhr Rosenkranz.

Gachenbach, Maria Beinberg

Maria Beinberg 2, Telefon 08259/8979090. Sa., 7.1., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Marienmesse. - So., 8.1., 7 Uhr Messe, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschließend BG. - Mi., 11.1., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe, anschließend Einzelsegnung mit einer Reliquie von Papst Johannes Paul II. - Fr., 13.1., siehe Fatimatage, 18.30 Uhr Messe Stockensau.

Kaufbeuren, Crescentiakloster

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquienscheins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche

Telefon 08394/925801-0, Sa., 7.1., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 8.1., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 9.1., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 10.1., 10 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 11.1., 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 12.1., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 13.1., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche, Telefon 09081/3344, Sa., 7.1., 19 Uhr Sonntagsmesse für die Pfarreiengemeinschaft. - Mi., 11.1., 18.30 Uhr Rkr. am Gnadenaltar, BG, 19 Uhr Messe. - Fr., 13.1., siehe Fatimatage.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 7.1., wie am Montag, 20 Uhr Messe, Sühnegebete. - So., 8.1., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend, BG 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 9.1., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.30 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Abendmesse. - Di., 10.1., wie am Montag. - Mi., 11.1., Krankentag, 10 Uhr Messe, 13.30 Uhr Krankenmesse mit euchar. Segen, 18.30 Uhr Messe. - Do., 12.1., wie am Dienstag, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnestunden, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - Fr., 13.12., wie am Dienstag, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakram. Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo. - Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Steingaden, Wieskirche

Telefon 08862/932930, Sa., 7.1., 9 Uhr Beichtbereitschaft, 10 Uhr Messe. - So., 8.1., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe. - Di., 10.1., 10 Uhr Messe. - Mi., 11.1., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - Fr., 13.12., 16.30 Uhr Rkr. und BG, 17 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen

Telefon 08194/999998, Sa., 7.1., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 8.1., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, mit Tafernerneuerung der Kommunionkinder. - Di., 10.1., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der schmerzhaften Muttergottes. - Mi., 11.1., 20 Uhr Gebets- und

Lobpreisabend im Pilgersaal. - Fr., 13.1., siehe Fatimatage.

Violau, St. Michael

Telefon 08295/608, Sa., 7.1., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr erste Sonntagsmesse. - So., 8.1., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, musikalische Gestaltung: Chor und Orchester der Wallfahrtskirche, Pastoralmesse von Karl Kempfer. - Mi., 11.1., siehe Fatimatage. - Do., 12.1., 18 Uhr Messe, Unterschöneberg.

Wemding, Maria Brunnlein

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr.

Witzighausen, Mariä Geburt

Telefon 07307/22222, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz., jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild

Telefon 08284/8038, Sa., 7.1., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 17 Uhr Messe für Wallfahrer, ab 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - So., 8.1., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, Musik: Wallfahrtschor Maria Vesperbild. - Mo., 9.1., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rosenkranz und BG, 19.30 Uhr Messe. - Di., 10.1., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, 20.10 Uhr Bibelgespräch im Pilgerhaus mit Pfarrer Adalbert Dzierzega. - Mi., 11.1., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 12.1., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Erteilung des Krankensegens (einzeln). - Fr., 13.1., siehe Fatimatage.

Fatimatage

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle, Fr., 13.1., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe mit Predigt, 10.15 Uhr Andacht mit Krankensegen und Segnung der Andachtsgegenstände.



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Gachenbach, Maria Beinberg,
Maria Beinberg 2, Telefon 08259/541,
Fr., 13.1., 8.30 Uhr Beichtgelegenheit
und Rkr., 9 Uhr Fatimamesse mit Pro-
zession zur Grotte, anschließend Einzel-
segnung mit der Reliquie des heiligen
Papstes Johannes Paul II.

**Gottmannshofen,
Mariä Heimsuchung,**
Telefon 08272/2053, Fr., 13.1., 8 Uhr Rkr.
und BG, 8.30 Uhr Wallfahrtsgottesdienst,
anschließend eucharistischer Segen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Klosterstraße 5, Telefon 09081/3344, Fr.,
13.1., 8 Uhr Rosenkranz, BG, 9 Uhr Messe
zum Fatimatag, anschließend Aussetzung
des Allerheiligsten mit meditativer An-
dacht, Segnung der Andachtsgegenstände
und persönlichem Einzelsegen, musi-
kalische Gestaltung: „Amicitia“.

Opfenbach, Maria-Thann,
Telefon 08385/448, Fr., 13.1., 8 Uhr
Aussetzung und Beichtgelegenheit,
9 Uhr Pilgermesse, 10 Uhr eucharistische
Andacht, anschließend Krankensegen,
Pfarrer Martin Weber hält die Predigt
zum Thema: „500 Jahre Reformation“.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,
Telefon 07302/9227-0 oder -4110, Fr.,
13.1., 14 Uhr Aussetzung des Allerhei-
ligsten und BG, 15 Uhr Messe mit Pre-
digt, Segnung der Andachtsgegenstände
und Krankensegen.

Pöttmes, St. Peter und Paul,
Telefon 08253/203, Fr., 13.1., 17 Uhr Fa-
tima-Rosenkranz in der Schlosskapelle.

Syrgenstein, St. Wolfgang,
Telefon 09077/292, Fr., 20.1., mit Pater
Darius Peter Hirsch MIC. 18 Uhr Beichtge-
legenheit, 18.30 Uhr feierlicher Fatima-
Rosenkranz, 19 Uhr Marienmesse mit
Lichterprozession.

Türkheim, Kapuzinerkirche,
Telefon 08245/725, Kapuzinerkirche, Fr.,
13.1., 18.25 Rkr., 19 Uhr Messe zur Lore-
towallfahrt am Fatimatag.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Telefon 08194/999998, Fr., 13.1., 9
Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der
schmerzhaften Muttergottes für alle Pilger
und ihre Anliegen, 18.30 Uhr BG, 19 Uhr
Fatimariosenkranz, 19.30 Uhr Marienmesse.

Violau, St. Michael,
Telefon 08295/608, Mi., 11.1., 8 Uhr



stille Anbetung und BG, 8.30 Uhr Fatima-
Rosenkranz, 9 Uhr Pilgermesse.

Wemding, Maria Brunnlein,
Telefon 09092/9688-0, Di., 13.1.,
7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Rosenkranz, 8 Uhr
Messe, 8.45 Uhr Rosenkranz, 9.30 Uhr
Pilgeramt mit Wallfahrtsrektor Norbert
Traub. Der Pilgertag endet um 11.30 Uhr
mit einer eucharistischen Andacht.

Westheim, Kobelkirche Maria Loreto,
Telefon 0821/4863236, Fr., 13.1., 14.30
Uhr BG, 15 Uhr Wallfahrtsmesse, Treff-
punkt zur Fußwallfahrt: Bushaltestelle
Zentralklinikum, ab 14.20 Uhr.

Witzighausen, Mariä Geburt,
Telefon 07307/22222, Fr., 13.1., 8 Uhr
BG, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsgot-
tesdienst mit Predigt.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Telefon 08284/8038, Fr., 13.1.,
Fatimatag: 7-11 BG, 7.30 und 8.30 Uhr
Messe, 9.30 Uhr Aussetzung des Allerhei-
ligsten, Rkr., sakramentaler Segen, 10.15
Uhr Pilgeramt, zirka 11.15 Uhr Erneue-
rung der Weihe an das Unbefleckte Herz
Mariens, danach Erteilung des großen
Krankensegens, der auch einzelnen Per-
sonen gespendet wird, und sakramenta-
ler Segen. 11.30 Uhr Weihe von Andachts-
gegenständen in der Anbetungskapelle,
15 Uhr Fatimagebetsstunde, 18.55 Uhr
Rosenkranz und Beichtgespräch, 19.30
Messe, anschließend Aussetzung des Al-
lerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht,
20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe (in
der forma extraordinaria).

Besinnungstage

**Leitershofen,
Besinnungstag für den Pfarrgemein-
derat und Pastoralrat,**
Sa., 28.1., 9-17 Uhr, Diözesan-Exerzi-
tienhaus St. Paulus. Drei Themen zur
Auswahl: 1. Ich will euch zu Menschen-
fischern machen. 2. Die therapeutische
Kraft des Glaubens. 3. Damit sie eins
sind. Leitung und Begleitung: P. Gerhard
Ebers (Thema 1 und 2) und Norbert Streit
(Thema 1 und 3). Kosten: Verpflegung
und Teilnahme 20 Euro. Anmeldung und
Informationen: Telefon 0821/90754-0.

Frauen,

**Nersingen,
„Ich bin...“**
Fr., 10.2., 15-18.30 Uhr, Pfarrheim St.
Ulrich, Nersingen. Katholischer Frau-

enbund. Gerade an Wendepunkten im
Leben, wie das Ende der Familienpha-
se oder beim Ausscheiden aus dem Er-
werbsleben, tauchen Fragen auf, wie
„Wer bin ich, wo will ich noch hin, was
macht mich aus?“. In diesem Seminar
hat man die Möglichkeit, liebevoll auf
das Leben zu schauen, sich dadurch zu
stärken und neue Impulse für das weite-
re Leben zu gewinnen. Anmeldeschluss
ist der 27.1., Referentin: Maria Hierl, Kos-
ten: acht Euro, Mitglieder vier Euro, 1,50
Euro Material. Anmeldung und Informa-
tionen: KDFB Diözesanverband Augs-
burg, Kitzenmarkt 20/22, 86150 Augs-
burg, Tel. 0821/3166-3441 oder E-Mail:
frauenbund@bistum-augsburg.de

Austellungen

**Thierhaupten,
„Ehre seit Gott in der Höhe...“**
bis 2.2. Krippenausstellung im Kloster
Thierhaupten. Der Freundeskreis des
Klosters Thierhaupten präsentiert zum
zweiten Mal Weihnachtsskrippen aus der
Sammlung Reiter in einer Ausstellung.
Den diesjährigen Schwerpunkt bilden
alte böhmische Krippen, darunter zahl-
reiche Grulicher Krippen, die mit bunt
bemalten Figuren in ländlicher Tracht viel
Detailreichtum und allerlei Interessantes
zu entdecken bieten. Von großen Stufen-
krippen mit einer großen Anzahl von Häu-
sern bis hin zu kleinen Kastenrippen sind
verschiedene Krippenformen vertreten.
Als Besonderheit zeigt der Freundeskreis
zwei klösterliche Weihnachtsskrippen,
handgefertigt von Schwestern des Fran-
ziskanerordens in Augsburg und Nördlin-
gen. Gruppen nach Anmeldung: Hr. Hölzl,
Telefon 08271/3418.

Reisen

**Augsburg,
Flugwallfahrt Lourdes,**
Do., 8.6. bis Mo., 12.6., Veranstalter:
Bayerisches Pilgerbüro. Flugreise nach
Lourdes mit der Diözese Augsburg ab
Memmingen. Leitung: Pfarrer Ulrich Lindl,
Pfarrer Johannes Rauch und Diakon An-
dreas Martin. Reisepreis: ab Memmingen
pro Person im Doppelzimmer 759 Euro,
Zuschlag Einzelzimmer 136 Euro. Infor-
mationen und Anmeldung: Pilgerbüro
Augsburg: Diözesanpilgerstelle Augsburg,
Centa Sattler, Peutingenstr. 5, 86152 Augs-
burg, Telefon 0821/3166-3240 oder E-
Mail: pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

**Augsburg,
„Malta und Gozo - unvergängliche**



Schätze einer sagenhaften Inselwelt.“
Sa., 1.4., bis Fr., 7.4., Diözesanpilgerstelle
Augsburg. Leistungen: Flug mit Linienma-
schine der Air Malta in der Economyklasse,
Unterbringung im Doppelzimmer mit Bad
bzw. Dusche/WC in einem Hotel der ge-
hobenen Kategorie in Mellieha, Halbpen-
sion, Weinprobe mit leichtem Mittagsim-
biss, Busfahrten, Eintrittsgelder, Überfahrt
von Malta nach Gozo und zurück, Reise-
leitung, Reiseliteratur. Preis pro Person
im Doppelzimmer: ab/bis München: 979
Euro, Zuschlag Einzelzimmer: 90 Euro.
Geistliche Begleitung: Domkapitular An-
dreas Magg. Anmeldung und Informatio-
nen: Diözesanpilgerstelle Augsburg, Centa
Sattler, Peutingenstr. 5, 86152 Augsburg,
Telefon 0821/3166-3240 oder E-Mail:
pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Sonstiges

**Augsburg,
„Die heilende Kraft der Musik“**
Di., 31.1., 9.30-17.30 Uhr, Haus Tobias.
„Musik führt zur Entdeckung der inne-
ren Stärke und zeigt Wege auf, wie das
Leben von diesem Zentrum der innen-
ren Sicherheit heraus geführt werden
kann“ (Dr. Helen Bonny) Musik wirkt
sich nicht nur auf das körperliche Wohl-
befinden aus, sondern beeinflusst auch
das Denken, Fühlen und Handeln. Neben
verschiedenen Hör- und Selbsterfah-
rungsübungen werden auch kleine mu-
sikalische Fantasiereisen unternommen.
Referentin: Elke Galic, Kursbegleitung:
Martina Biberbacher, Kosten: 50 Euro
Kursgebühr, 16 Euro Verpflegung. An-
meldung und Informationen: Haus Tobia-
s, Telefon 0821/440960.

**Leitershofen,
„Trommelworkshop“**
Fr., 20.1., 18 Uhr bis Sa., 21.1., 17 Uhr.
Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus. „Ent-
spannungs- und Meditativtrommeln,
Gruppentänze, Rhythmusarten“. Leitung:
Vicent K. Semenoú, Pastoralassistent.
Anmeldung und Informationen: Telefon
0821/90754-0.

**Stoffenried
„Wärmendes zur Winterzeit“**
So., 8. 1., 14 bis 17 Uhr erste Sonn-
tagsöffnung des Jahres in der Kreishei-
matstube. Erfahrene Strickerinnen geben
ihre Strickgeheimnisse preis. Sie stricken
Stulpen, Stutzen, Socken und Strümp-
fe. Schöne Winterbegleiter aus Filz sind
ebenfalls zu bestaunen. Es werden Brat-
äpfel, Punsch und Glühmost serviert.
Kindern werden Märchen vorgelesen.



LEBEN

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:
Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ...
im Gottesdienst und zu Hause.

Weiter Informationen finden Sie unter:
www.sankt-ulrich-verlag.de



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 7.1., 18 Uhr Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Coral „Puer natus est“, „Das ist je gewisslich wahr“, „Hodie Christus natus es“, „Verbum caro factum est“, Weihnachtslieder, Domsingknaben.

Sankt Max

Bis So., 8.1., sind die Sternsinger unterwegs.

Sankt Simpert

Bis So., 8.1., sind die Sternsinger unterwegs. **So., 8.1.,** 13 Uhr Krippenfahrt nach Lauingen, Steinheim, zur Goldbergalme. **Do., 12.1.,** 15 Uhr Seniorennachmittag, Vortrag: „Gesund durch den Winter“, Referentin: Frau Birmoser.

Sankt Georg

Bis So., 8.1., sind die Sternsinger unterwegs.

Sankt Ulrich und Afra

So., 8.1., 11.30 Uhr Verkauf von fair gehandelten Waren, 18 Uhr Messe, musikalisch gestaltet vom Gospelchor St. Ulrich und Afra. **Di., 10.1.,** 15 Uhr Gedächtnistraining im Pfarrheim. **Do., 12.1.,** 16.30 Uhr Vorbereitung Erstkommunion im Pfarrheim, 19.30 Uhr Glaubensseminar – geistlicher Impuls, Gespräch und Gebete im Pfarrheim.

Sankt Anton

Sa., 7.1., die Sternsinger sind im Theaterviertel unterwegs. **Di., 11.1.,** 19 Uhr Katholischer Frauenbund: ökumenisches Treffen mit den Frauen von St. Anna.

Augsburg – Lechhausen

Sankt Pankratius

Sa., 7.1., und So., 8.1., nach der Vorabendmesse am Samstag und nach den Gottesdiensten am Sonntag Verkauf von Eine-Welt-Waren. **Mo., 9.1.,** nach der 8-Uhr-Messe im Raum über der Sakristei Rosenkranzgebet der Legion Mariens, 16.30 Uhr Seniorenturnen. **Di., 10.1.,** Seniorentanz mit Anleitung. **Fr., 13.1.,** Krippenfahrt nach Bad Wörishofen.

Unsere Liebe Frau

Mi., 11.1., 19.30 Uhr Frauenbund: „Osterkerzen verzieren“ mit Christa Albrecht. **Do., 12.1.,** 19 Uhr Bibelgespräch. **Fr., 13.1.,** Krippenfahrt nach Bad Wörishofen.

Oberhausen/Bärenkeller

Pfarreiengemeinschaft

Sa., 7.1., 13 Uhr Krippenfahrt mit der KAB, Anmeldung im Pfarrbüro.

Sankt Peter und Paul

Sa., 7.1., Sternsinger-Aktion, Kolpingsfamilie – Herrenaussflug. **Mi., 11.1.,** 19 Uhr Schönstattbewegung Frauen und Mütter.

Sankt Joseph

Sa., 7.1., Sternsinger-Aktion. **Mi., 11.1.,** 14 Uhr Café Jojo in der Sozialstation.

Sankt Martin

Sa., 7.1., Sternsinger-Aktion. **So., 8.1.,** Sternsinger-Aktion.

Sankt Konrad

Sa., 7.1., Sternsinger-Aktion. **So., 8.1.,** 11-18 Uhr Ewige Anbetung. **Mi., 11.1.,** 14.30 Uhr Gottesdienst im Sozialzentrum.

A. – Kriegshaber

Sankt Thaddäus

So., 8.1., 11 Uhr Familiengottesdienst in St. Wolfhard: „Was ist in der Schublade?“, anschließend Frühstück.

A. – Hammerschmiede

Christkönig

Mi., 11.1., 14.30 Uhr Seniorennachmittag: „Altes Jahr – Neues Jahr“, Referent: Hilde Hartig.

Gruppen & Verbände

Gebetsstunde im Geist der hl. Therese von Lisieux, Di., 10.1., 17.30 Uhr St. Peter/Perlach, Theresienwerk.

Seniorenclub St. Don Bosco, Mi., 11.1., 14.30 Uhr Beginn mit Kaffee und Kuchen.

Heilige Messe zum Schutz jedes Kindes von seiner Zeugung an, Sa., 14.1., 9 Uhr in der St.-Markus-Kirche, Fuggerei, anschließend eucharistische Anbetung bis 12 Uhr.



Süße Vinzenz-Schnitten

AUGSBURG – Der ehrenamtliche Hospizhelfer sowie pensionierte Bäcker- und Konditormeister Lothar Rother hat die Vinzenz-Schnitte als essbaren Hospiz-Baustein für den St. Vinzenz-Hospizverein kreiert. Erstmals wurde das gefüllte Biskuitgebäck im Real-Markt in Augsburg verkauft. Deswegen Geschäftsleiter Norbert Spicker präsentierte das Gebäck mit Christine Sieberth, Geschäftsführerin des St. Vinzenz-Hospizes (zweite von rechts), sowie den Hospizhelferinnen Rosemarie Panradl (links) und Anette Steinle (rechts). Der Auftakt war ein großer Erfolg und brachte 1000 Euro Erlös für den Neubau des St. Vinzenz-Hospizes. Heuer sind weitere Verkaufstermine geplant.

Foto: oh

Wohin in der Region? 7. – 13. 1.

Konzert zum Ende der Weihnachtszeit, So., 8.1., 14 Uhr im Pfarrsaal St. Elisabeth, Kolbergstr. 1, 86167 Augsburg.

Kulturtipps

Mehr als Muster – Bunt- und Vorsatzpapiere aus der Grafischen Sammlung, bis 15.1. Di.-So. 10-17 Uhr, Grafisches Kabinett, Maximilianstraße 48, Augsburg.

Bodenschätze – Funde der Augsburger Stadtarchäologie, Maximilian-Museum Augsburg, Fuggerplatz 1, bis Oktober 2017, Di.-So. 10-17 Uhr.

Form und Farbe, abstrakte Gemälde verschiedener Künstler aus der Sammlung des Volkskundemuseums Oberschönenfeld, Schwäbische Galerie in Oberschönenfeld, bis 12. März, geöffnet Di.-So. 10-17 Uhr.

Ein musikalischer Spaß – Neujahrskonzert mit Überraschungsprogramm, **Fr., 13.1.,** 19 Uhr, Rokokosaal der Regierung von Schwaben, Fronhof 10, Augsburg, mit Studenten von Professor Petru Munteanu und Concertino-Ensemble, Klavier: Professor Liga Skride.

Stardance, Jazzkonzert mit dem Simon-Spiess-Trio, **Sa., 7.1.,** 20.30 Uhr, im Jazzclub Augsburg, Philippine-Welser-Str. 11, mit Simon Spiess (Saxofon), Bänz Oester (Bass) und Jonas Ruther (Schlagzeug) Eintritt: 25/20 Euro.

Vorträge

Patientendialog: „Morbus Crohn & Colitis ulcerosa update“, Mi., 11.1., 19.30 Uhr im Foyer der Klinik Vincentinum. Inhalte: Entstehung, Altbewährtes, was gibt es Neues in der Therapie?, Referenten: Dr. Olga Penner und Joachim Pischel. Der Eintritt ist frei.

Plastik – Segen oder Fluch? Do., 12.1., 17-18.30 Uhr, Vortrag von M. Leidemann, Verbraucher-Service Bayern, Beratungsstelle Augsburg, Ottmarsgässchen 8, Gebühr: drei Euro

Wohlstand durch Migration – Die nördlichen Niederlande als frühneuzeitlicher Zufluchtsort, **Mi., 11.1.,** 18.15 Uhr, Hörsaal II an der Augsburger Universität, Vortrag der Historikerin Regina Dauser.



Gottesdienste vom 7. bis 13. Januar

Dekanat Augsburg I

A./Mitte, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M Martina Hartl, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Amalie u. Felix Hemmerle, 16 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik u. gregorianischer Choral: „Puer natus est“, „das ist je gewisslich wahr“, „Hodie Christus natus est“, „Verbum caro factum est“, Weihnachtlieder, Domsingknaben. **So** 7.30 M Pauline Rembold, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, Gerhard Noppen (30-Tage-Messe). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Johann Rembold, 16.30 Rkr. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Ludmilla Schweiger, 16.30 Rkr. **Mi** 7 M Rose Krix, 9.30 M Maria Hittmann, 16.30 Rkr. **Do** 7 M Stilla Faßnacht, 9.30 M Josef Küchelbacher, 16.30 Rkr. **Fr** 7 M Kathi Kohlruf, 9.30 M Erwin Schneider, 16.30 Rkr.

A./Mitte, St. Anton, Imhofstr. 49

Sa 9-12 u. 15-17.30: stille Anbetung, 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. verst. d. verg. Woche, 18.30 So-VAM. **So** 9 BG, 9 M (Kapelle im Servatius-Stift), 9.30 PFG, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), Adolf, Anna u. Adolfin Rosenberger, 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM, Emilie Fischer. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim).

A./Mitte, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

A./Mitte, St. Georg, Georgenstr. 18

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 M m. d. Studentenverbindung Algovia. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Centa Thalhofer. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M f. d. Weltmission. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M.

A./Mitte, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3
Mo-Sa 7 M, 8 M. **So** 8.30 M, 10. **BG in d.**

Kirche Heilig Kreuz: Mo-Sa 7.45-8.15. **Sa** 16-16.45. **So** 8-8.20. **BG in d. Beichtkap. m. Beichtstuhl o. Ausspracheraum: Sa** 10-11.30. **Mo** 10-11.30, 15-17. **Di** 10-11.30, 15-17. **Mi** 10-11.30. **Do** 10-11.30, 15-17. **Fr** 10-11.30, 15-17. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten. So-Sa** 17.30.

A./Mitte, St. Margaret, Spitalgasse

Hl. Messen in der außerordentlichen Form nach dem Messbuch von 1962. **Sa** 8 M im Hohen Dom. **So** 10.30 Hochamt; 2. Sonntag im Monat: 9.30 Christenlehre Spitalgasse 3, I. Stock. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 1. Donnerstag im Monat: 19 M, anschl. Aussetzg., Einzelsegen, Anbetung bis 21; 3. Donnerstag i. Monat: 19 M, anschl. Vortrag. **Fr** 15 M.

A./Mitte, Klosterkirche Maria Stern,

Sterngasse 5 
Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

A./Mitte, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8 
Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 9 M ungarische Mission, 10.30 PFG, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M Anna Kohler. **Di** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M Edeltraud Farber, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr, 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M Veronika Heinzelmann.

A./Mitte, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM, 18.45 Kirche des diako, Konzert zum Ende der weihnachtlichen Festzeit, 19 St. Anna, Ökumenisches Friedensgebet „Punkt 7“. **So** 10 PFG, 18 AM Carola Philipp, 20.20 imPULS 20:20. **Mo** 12.15 M Else und Alois Tresch, 18 AM Margarethe Schnerr und Angehörige. **Di** 12.15 M Else und Alois Tresch, 18 AM. **Mi** 12.15 M Wilhelm Seifert u. Geschwister, 18 AM. **Do** 12.15 M, 16 Kirche des diako, M, 18 AM mit Bitte um Frieden in der Welt, 18.30-20 Eucharistische Anbetung. **Fr** 10 Wort-Gottesdienst im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern, zu Ehren der Gottesmutter Maria, Rosa Mystica.

A./Mitte, St. Peter am Perlach

Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M. **Di** 9 M, 17.30 Theresienwerk. **Mi** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 9 M.

A./Mitte, St. Sebastian,

Sebastianstr. 24
So 10 M zu Ehren des Hl. Sebastian, Josef Asam, 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

A./Mitte, St. Simpert, Simpertstr. 10

Sa 17.30 Rkr, 18 M. **So** 9.30 PFG. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

A./Mitte, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 10 Konventamt, 18 lat. Vesper. **Mo-Fr** 6.45 Konvent-M, 18 Vesper. **Tgl.** 19.30 Komplet.

A./Mitte, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM Maria Theresia Feistle. **So** 8 M, 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M Maria Schafitel. **Mo** 9.15 M Jupp u. Maria Schindler, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Gertrud Möhrlein. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret, Alfred Kustermann. **Do** 9.15 M, 14 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr, f. Verst. d. Fam. Breimair.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM Maria Bichler u. Fam. Bartoschek. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr.-Fam.-Go, M Angeh. Grabmeier u. Forstner, Maria u. Hans Lechner, Kaspar u. Karoline Schober u. verst. Verw. **Mo** 8 M Josef Hehl u. Karl Prünstner. **Di** 8 M Verst. Pätzold, Hehl, Schmid u. Meister, Olaf Müller. **Mi** 17.30 Rkr, 18 AM. **Do** 8.30 M Josef Wildegger. **Fr** 8 M Arme Seelen u. verst. Priester.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM, Bernhard Schnitzlein z. JG, Reinhard Dietsche. **So** 7.30 BG, 8 M Irmgard Schwab, Fam. Durner u. Schwab, Adolf Keppeler, Maria u. Otto Fischer m. Angeh., 10 PFG, 17 Rkr. **Mo** 7.15 M Anni Denk, 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-

Familie. **Di** 7.15 M Maria u. Joseph Reiner z. JG, 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 17 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 7.15 M, 17 Rkr.

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 18 Euch.-Feier, Elisabeth Adam, Anna Mrozek u. Angeh. **So** 9 Euch.-Feier m. Sternsinger, Fam. Gotanka, Josef u. Mathilde Züger. **Di** 8 Morgengebet, 18 Euch.-Feier. **Do** 18 Euch.-Feier.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstr. 63 
Sa 17.15 VAM. **So** 9.30 Gemeindegottesdienst. **Di** 17 M. **Do** 9 Frauenmesse nicht nur f. Frauen. **Fr** 17.30 Rkr.

Hochzoll, Heilig Geist, Grüntenstr. 19

Sa 9 Wallfahrtsgottesdienst in Maria Alber (zum Dank), 17 Rkr. **So** 8 Laudes i. d. Seitenkapelle, 8.30 M Eulilia Wohanka, Anton Meinel, Erna Hampl, 11 M Ludwig Geier, Annemarie u. Martin Schadl, Joahcim Sigalla, Wilhelm u. Maria Högg, 18 Vesper i. d. Seitenkapelle, 18.30 AM. **Mo** 9 M Centa Vogel, 15.30 Rkr i. Maria Alber. **Mi** 14.30 M. **Do** 9 M, 15.30 Rkr i. Maria Alber.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.30 Rkr, 18.30 VAM. **So** 10 PFG, Reinhold Libera m. Eltern u. Fam. Suchanek, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 19.45 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19-19.45 Eucharistische Anbetung. **Do** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstr. 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Josef u. Maria Kasperek, Karl Wiedemann u. Elt. Wiedemann und Jall, Eltern Gruber und Moravec, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PFG, M für die lebenden und verstorbenen Angehörigen der Pfarrei. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde im Elisabethzimmer, 9 M Otto-Ferdinand von Levetzow, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Peter Andrusca, 16.30 Rkr. **Do** 16.45 Aussetzung mit Gebet für geistliche Berufe, 18 M Cillia Mair. **Fr** 9 M Cäcilia Bachmeier, 16.30 Rkr.

Lechhausen, St. Pankratius,
Blücherstr. 13 
Sa 8 M, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Rudolf Riegel JM. **So** 8 PFG, 9.30 M Verst. Jung u. Widemann, Franz Winter u. verst. Angeh., 10.30 Taufe: Philipp Rothas, 17 Rkr. **Mo** 8 M. **Di** 8 M, 17 Rkr. **Mi** 18.25 BG / Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst. **Fr** 9 M, 15.30 Weggottesdienst zur Erstkommunion f. Elt. u. Kinder, 18 Fatimaandacht.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,
Blücherstr. 91
Sa 17 VAM, Horst Kalkhoff JM. **So** 9.55 Rkr, 10.30 M Lydia u. Willibald Gramalla m. Geschwistern u. Eltern, Sr. Camerina Gramalla. **Mo** 16.30 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M, anschl. Rkr.

Spickel, St. Wolfgang,
Hornungstraße 26
So 10.30 Euch.-Feier m. Sternsinger, Richard Maier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 15 Fatima Andacht, 18 Euch.-Feier.

Univiertel, Zum Guten Hirten, 
Salomon-Idler-Straße 12
Sa 9 M Manfred Siebentritt, 16.30 Go d. Ungarischen Gemeinde, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 9 M Pius Glatt m. So. Eduard, Ludwig Kassnel, 11 Gemeindegottesdienst, 18 AM, Anton Horn, Katharina u. Wendelin Wengli, Gisela u. Stefan Koch. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Simon Kwiatkowski u. Severin Matuschek. **Mi** 18 M. **Do** 18 M. **Fr** 9 M alle verst. d. Fam. Hecker u. Wagner.

Dekanat Augsburg II

Bergheim, St. Remigius,
Wirthshölzelweg 11
So 7.30 M im Kloster, 9 PFG, 18.30 AM. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM.

Deuringen, St. Gabriel, Kapellenstr. 6
Sa 18 BG, 18.30 VAM. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen).

Göggingen, St. Georg und Michael,
Von-Cobres-Straße 8 
Sa 8 Laudes, 17.15 BG, 18 VAM Josefa u. Mathias Heichele u. Herwig, Josefine u. Franz Strobel, Kurt u. Marta Maier. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier, Taufe, Erwin Seibold m. Angeh., Rudolf Fickert m. Fam. **Mo** 16 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Euch.-Feier (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 AM. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur), Friedrich-Ebert-Str. 10
So 10.45 PFG, Jadwiga Iwanciov. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,
Wellenburger Str. 58
So 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M Frieda u.

Ludwig Lutzenberger, Christien Eberwein u. Hanspeter Ostenberger, 17 Rkr. **Mi** 19 AM Hans u. Hilde Stolicka. **Do** 17 Rkr. **Fr** 10 M, 17 Rkr.

Haunstetten, St. Albert, Tiroler Str. 7
Sa 15 Taufe: Elias Raspl, 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM, JM Josef Gottwald, JM Franz Hofgärtner, verst. Angehörige der Familie Klier, † der Familie Sitte. **So** 9.15 M. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 rkr, 18.30 M Andreas u. Luise Lauter. **Do** 15 Seniorenmesse. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M.

Haunstetten, St. Georg, Dudenstr. 4 
Sa 8 M (MGK), 16.30 Rkr. **So** 8 M, 9 Wortgottesfeier m. Kommunionspendung (Klinik Süd), 10.30 M Berta u. Hugo Obert, 18 M. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG u. Stille Anbetung, 18 M. **Fr** 16.30 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,
Inninger Str. 29
Sa 18.30 VAM, Fam. Felin, Wallner, Hamburger u. armen Seelen. **So** 8.30 M, 10.30 M Anton Schopper u. verst. Angeh., Bernd Hübner, Christopher u. Grosselftern, 17.30 Jug.-Go. **Di** 18 M. **Mi** 9.30 M. **Do** 9.30 M. **Fr** 9.30 M, 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.

Inningen, St. Peter u. Paul
So 9.30 Euch.-Feier, Emilie u. Walter Bauer, verstorbene Elt. Biberacher, Nikolaus Steinemann, Theodor Diebold m. Eltern, Hedwig Neugebauer m. Angeh., Christine Lohner, Heinrich u. Kreszenz Kruse, Ulrich u. Sophie Lohner. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM. **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 18.30 AM Paul u. Magdalena Pitzl m. Heinrich u. Barbara Lohner m. So. Helmut.

Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,
Stenglinstraße 2
Sa 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,
Ulmer Straße 199 
Sa 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM Therese Lutz. **So** 9 Feierliches Amt anschl. Rkr gestaltet von d. Marianischen Kongregation, Ernst Bayer m. Fam., 10.30 Fest-Go, Amalie u. Johann Beurle. **Mo** 18 Rkr i. d. SK, 18.30 AM i. d. SK. **Di** 17 Rkr i. d. SK. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Do** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Fr** 17 Rkr i. d. SK.

Kriegshaber, St. Thaddäus,
Ulmer Straße 63 
Sa 17.30 BG, 18 VAM. **So** 9.30 Meditative Euch.-Feier m. besinnlicher Musik „In Einklang kommen“, Johanna Denzel, 11 Fam.-Go. i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG d. Katholischen ital. Mission Augsburg, 16 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg. i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M i. d. UK. **Di** 9 M anschl. Rkr i. d. UK. **Mi** 11 Go i. d. Albaretto-Hotelresidenz,

Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 18 M i. d. UK. **Fr** 9 M i. d. Unterkirche.

Leitershofen, Exerzitenhaus,
Krippackerstr. 6
Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald,
Riedstraße 16
So 10.45 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M, Kurt Lippert. **Fr** 10 M Josef Rauner mit verstorbenen Angehörigen, Gottlieb u. Anna Staudenmayer, Kurt Lippert, zu Ehren der Heiligen Fam.

PG Oberhausen/Bärenkeller
St. Martin, Oberhausen. **Sa** 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM. **So** 9 BG, 9.30 M Angeh. d. Fam. Schafnitzer u. Ferling, Albertine Kraus u. Angeh. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 M anschl. Eucharistische Anbetung, Angeh. d. Fam. Habermann u. Buder. **Fr** 17.30 Rkr, 18 Fatima-Rosenkranz. **St. Joseph, Oberhausen.** **Sa** 17.30 M Eleonore Wittig, Willi Marm. **Mo** 15 Gebet d. Chaldäischen Gemeinde. **Di** 15 Gebet d. Chaldäischen Gemeinde. **Mi** 15 Gebet d. Chaldäischen Gemeinde. **Do** 9 M, 15 Gebet d. Chaldäischen Gemeinde. **Fr** 15 Gebet d. Chaldäischen Gemeinde. **St. Peter u. Paul, Oberhausen.** **Sa** 17 BG, 17.30 Rkr. **So** 8.30 M Laura u. Wilhelm Streit, 10.30 Heilige M Max Sonnauer, Zu Ehren d. Hl. Fam., 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 9 M, 17.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr. **St. Konrad, Bärenkeller.** **Sa** 17 Rkr u. BG. **So** 10 Gemeindegottesdienst, Josefa Alberstötter JM, Angeh. d. Fam. Matz, 18 AM, Irmtraud Eisenhauer JM, Seiler Hermann. **Mo** 9.30 Rkr, 10 M. **Di** 18 Eucharistische Anbetung. **Mi** 7 Morgengebet, 9 Hausfrauenmesse anschl. Rkr. **Fr** 8 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,
Franz-Kobinger-Str. 2 
Sa 9 M, Rosa Stimpfle u. Geschw., 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Helmut u. Josepha Lingg. **So** 6.45 BG, 7.15 M, Donats u. Peter Scadrinieks, 9 PFG, 10.30 Fam.-Go., Fam. Güttinger u. Streil, Elt. Geisler u. Partsch, Karl u. Emma Benz, Jordan Gentscheff, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM, Artur Bolner u. Barbara Langenwalter m. Angehörige, Jan-Josef Konstaneza Manka u. Adelajda u. Willi Mucha. **Mo** 9 M, i. pers. Anliegen, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M, Modestus Kratzer, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael). **Mi** 9 M, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M Gerthilde Raible, Franziska Straßer und Angehörige, 16 M (Dierig-Haus), 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M Marko Hollstein, 15 Fatima-Feierstunde m. Ansprache, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30, Franz u. Maria Sellmeir.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,
Bismarckstraße 63
So 10.15 Rkr, 10.45 M Hans Bock u. verstorbenen Eltern, Margot Messner, Edith Hartkopf. **Mo** 8 M, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Margarete und Johann Enser. **Fr** 8.30 Rkr, 19 Abendlob.

Stadtbergen, St. Nikolaus,
Schulstraße 2
Sa 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr. **So** 9.15 M Adelheid u. Erhard Prassek m. verstorbenen Sohn Engelbert, Josef Uhl, JM Frederik Schröder, 17 Konzert z. Abschluss d. Weihnachtszeit - Musik f. Orgel, Violine u. Sopran. **Mo** 19.30 Bibelgruppe im PH. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M Julius Laposchan, Anna u. Josef Laposchan m. verst. Angeh.

Dekanat Augsburg-Land

Achshheim, St. Peter u. Paul,
Kirchweg 2
So 8.30 Rkr, 9 PFG m. Kindersegnung, Rosa u. Matthias Sattich m. Angehörigen, Josef Steppich JM. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M.

Adelsried, St. Johannes der Täufer,
Kirchgasse 4
Sa 11 Taufe: Barth Emilia. **So** 9.30 PFG - M f. Lebende u. Verstorbene d. Pfarrei, 14 Taufe: Johannes Milchert.

Autobahnkirche an der Autobahnausfahrt Adelsried. - So- und Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

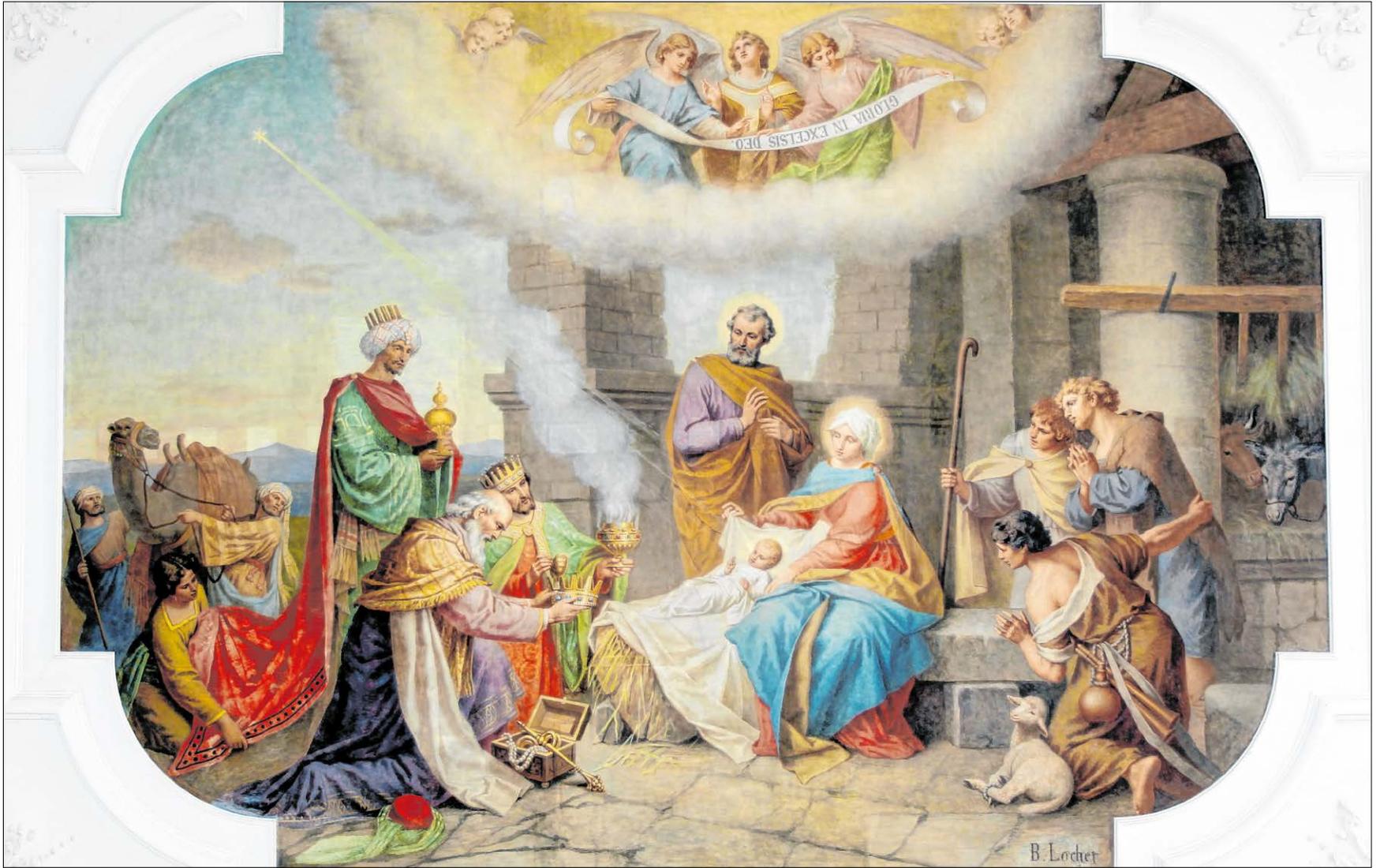
Affaltern, St. Sebastian,
Pfarrer-Brümmer-Straße
So 8.30 PFG Elfriede Schmid u. Philomena Grünwald, 15 Krippenbesichtigung.

Anhausen, St. Adelgundis,
Adelgundisstraße 12
So 8.30 BG, 9 M. **Di** 8 Rkr, 8.25 M. **So** 10.30 M, Verst. Kretschy u. Kuttner, Maria u. Johann Lutz, Josef u. Johann Gollinger, Kreszenz u. Josef Lohner, Anselm Strehler, Georg u. Markus Reiter u. verst. Brüder u. Eltern, Maria u. Johann Höfer, Verstorbene der Familie Zott.

Anried, St. Felizitas,
Reichenbachstr. 8
Sa 19 M Afra Ketterle. **Mi** 19 M.

Aystetten, St. Martin, Martinsplatz 4
Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M Katharina Haberkorn, Maria Hanstein, 16 Konzert z. Ende d. Weihnachtszeit. **Di** 9 M, 8.30 Rkr. **Mi** 15 Tischgottesdienst im Haus Veronika. **Do** 9 M.

Baiershofen, St. Leonhard,
St.-Michael-Str. 8
Di 9 M Erika Fritz, Ernst Spengler, Konrad Popp u. Eltern, Johann Bickel.



▲ Johann Georg Wolcker schuf 1730 die Decken- und Wandfresken in der Pfarrkirche St. Georg in Augsburg-Haunstetten. In dieser Weihnachtsszene bringen die Heiligen Drei Könige dem Jesuskind ihre Gaben dar. Foto: Zoepf

Batzenhofen, St. Martin, Martinstr. 6
So 9 Rkr, 9.30 PFG f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, anschl. Konvent d. MC, Alfred Föllinger JM m. Angeh. **Di** 18 Rkr f. d. Verstorbenen, 18.30 M Maria Erber, f. d. armen Seelen. **Do** 9 M Karl Striebel. **Fr** 16.30 Ewige Anbetung! Aussetzung des Allerheiligsten u. Anbetung, 18.30 M Erna u. Otto König.

Biberbach, St. Jakobus maj.,
 Am Kirchberg 24
Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Gusti JM u. Rudolf JM Jarasch, Margit Höchstädter JM, Anton u. Hildegard Zärle u. Angehörige. **So** 10 PFG, 14 Krippenbesichtigung, 18 Rkr. **Di** 8 M Adalbert Strauß u. Eltern, verst. Auerhammer u. Franz-Josef Betzler. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Lorenz JM u. Walburga Häusler, Alois u. Josefa Christa, Antonia Asser, Hildegard Fellner, anschl. Gebet um geistl. Berufe, 19.30 Bibelkreis. **Fr** 18 Fatima-Rkr.

Biburg, St. Andreas, Ulmer Straße 6
So 10.15 PFG, Josef u. Maria Hufmayr. **Mo** 8-11.30 Ewige Anbetung, 11.30 M zu Ehren des heiligen Bruder Konrad. **Fr** 16 Krankenbesuche, 18.30 M Viehl, Bauermann u. Finni Urian.

Bonstetten, St. Stephan, Kirchstraße 2
Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Josef Christa JM. **So** 8.30 BG, 9 PFG, Konventgebet der

Marianischen Kongregation, 10-12 und 14-17 Besuch der Sternsinger (Neudorf). **Mo** 8 M Verwandtschaft Stegherr u. Step-pich, anschl. Eucharistische Anbetung, 11 Eucharistischer Segen u. Repositio des Allerheiligsten. **Mi** 8 M Magdalena u. Joseph Mayr u. Eltern. **Do** 19 M Maria u. Johann Dichtl u. verst. Angeh. **Fr** 8 m Joseph u. Viktoria Mayr u. Töchter.

Breitenbronn, St. Margareta, Talstr. 6
So 19 M, anschl. BG, Verstorbene der Familien Wegele u. Unverdorben, Verstorbene der Familien Gassner u. Schmid.

Diedorf, Herz Mariä,
 Marienplatz 2
So 10 PFG, Fam. Mayr. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM. **Mi** 10 Go im Seniorenzentrum. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go.

Dinkelscherben, St. Anna,
 Spitalgasse 8
Sa 9 M i. Altenheim, 18.30 Rkr u. BG bis 18.45 Uhr, 19 VAM zu Ehren der Mutter Gottes, hl. Michael u. hl. Schutzengel in einem besonderen Anliegen und zum Dank, Walburga u. Otto Glink, Mathilde u. Konrad Kiefert, Hermann Reiter. **So** 9 M i. Altenheim, 9.30 Konvent der MC, 10 M Genovefa Braun, Paula Zisch, Karl Kast, Verstorbenen der Familien Prösel, Vikari u. Kranzfelder, Xaver Wiener u. verst. Angeh., Elisabeth u. Sebastian Scherer, Er-

hard Gaipl, Johann u. Aloisia Mahrhofer, Johann u. Maria Reiter u. verst. Kinder. **Di** 9 M i. Altenheim. **Mi** 9 M i. Altenheim. **Do** 9 M i. Altenheim, 18 Ewige Anbetung i. Altenheim, 19.30 M Peter Miller u. Josef u. Walburga Kraus. **Fr** 9 M i. Altenheim.

Emersacker, St. Martin,
 Lauterbrunner Str. 2
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM, Helga Fetzler JM, Bernhard JM u. Theresia Knobel, Georg Spengler Dreißigst-M. **Di** 9 M am Gnadenaltar, Josef JM u. Anna Stiegel-mair, Xaver u. Anna Mannes m. Judith u. Dora. **Do** 17.30 M, f. d. leb. u. verst. Bruderschaftsmitglieder, Fridolin Fischer, Felizitas u. Bernhard Egger, anschl. Euchar. Anbet. **Fr** 10 Krankenbesuche. **St. Martin, Heretsried, So** 8.45 M Verst. d. Fam. Bernhard u. Link, Stefanie Bauer. **Mi** 9 M. **Do** 15 Krankenbesuche. **St. Vitus, Lauterbrunn, So** 10 PFG m. Kindersegnung f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarreiengemeinschaft, Stefan Gleich JM, Werner Fischer u. Angehörige, Johann Bauer JM. **Mi** 14 M. **Do** 14 Krankenbesuche.

Ettelried, St. Katharina,
 Pfarrer-Bort-Straße 2
So 8.30 M mit Aussendung der Sternsinger, Dreikönigsweihe, Josef u. Martha Krumpholz, Georg Seibold JM. **Mi** 19 M Wilhelm Knöpfle u. Eltern, Sebastian u. Anna Fendt, Wilhelmine Fendt.

Fleinhausen, St. Nikolaus,
 Dekan-Prölle-Straße 1
So 10 M Erwin Fritz, Dreißigst-M f. Mathilde Kastner. **Di** 18.30 Rkr. 19 M zu Ehren des hl. Josef.

Gablingen, St. Martin, Schulstr. 19
Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Andreas u. Viktoria Mayer, Maria Saliger, Georg u. Maria Eberle mit Sohn Johann u. Geschwistern. **So** 9.45 Rkr, 10.15 PFG m. Kindersegnung, Rosa Häußler. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Karl Zogler, anschl. Bibelgespräch. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Vesper. **Do** 18 Anbetung u. Rkr, 19 M Elisabeth Buck m. Angehörigen, Josef Schmid m. Angehörigen, Hartmut Loeschke. **Fr** 8.15 Laudes u. M.

Gersthofen, PG St. Jakobus (Stj),
 Schulstraße 1
Maria, Königin des Friedens (MKdF),
 Johannesstraße 4
Sa PGH: 9 Wort-Gottes-Feier, Stj: 17.15-17.45 BG, 18 VAM mit Taufgedächtnis, Christian Freier u. Eltern Anna u. Wilhelm u. verst. Heinrich Barton, Michael u. Paula Lachenmayr, JM Benedikt Przywara. **So** Stj: 8.30 M m. Taufgedächtnis, MkdF: 10.15 PFG m. Taufgedächtnis. **Mo** ULK: 9 M Anna u. Walter Schüller. **Di** MkdF: 19 M. **Mi** Stj: 9 M. **Do** ULK: 9.45 Stille Anbetung, 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** ULK: 9 M, AWO: 14.45 Wort-Gottes-Feier.

Grünenbaidt, St. Peter u. Paul,
St.-Leonhard-Straße
Fr 17 Rkr in der Leonhardskapelle.

Häder, St. Stephan,
Kirchplatz 5
So 8.30 M verst. Angehörigen Blaha u. Wiedemann, 12.30 Rkr i. d. Kapelle. **Di** 8.30 Rkr i. d. Kapelle. **Do** 19 AM zur Muttergottes u. zu den Schutzengeln.

Herbertshofen, St. Clemens,
Klemensstraße 12
Sa 17.25 Rkr, 18 VAM JM Willibald Schmidt, Leonhard u. Erna Dirr, Hedwig u. Rudolf Langer, Franz u. Anna Hafner m. Angeh., Josef Schey u. Angeh. sowie Maria Hörmann m. Angeh., Edwin u. Magdalena Jokisch, Herbert Mayr, Erich Langer sowie alle verst. Angeh., Fam. Zinner, Josef Dittl, Anton Deller. **So** 10 Gottesdienst (gest. Männerchor Herbertshofen-Erlingen), Ottilie Hihler, Geistl. Rat Paul Metz u. Maria Metz, z. Dank, 11.15 Taufe: Yana Vitez, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Vesper. **Do** 18.25 Rkr, 19 Schülermesse, Rosa Gnann, Anselm u. Frieda Berger u. Verst. Berger u. Schiller. **Fr** 10 vormittags Hauskrankenkomunion i. Herbertshofen, 14 nachmittags Hauskrankenkomunion i. Erlingen, 17 Rkr.

Hirblingen, St. Blasius,
Wertinger Straße 26
So 8.30-9 BG, 9.30 PFG Anna Schappin JM, Irmgard Zettl JM. **Di** 8.15 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.15 M Aloisia u. Georg Kaufmann u. Söhne Hans, Erich und Helmut, anschl. Ewige Anbetung, 10 Schlussandacht.

Horgau, St. Martin, Martinsplatz 1
Sa 18 Rkr, 18.30 VAM f. Bestler, Lutz, Anni u. Karl Nusser, Maria u. Willi Engel, Bernhard Wrobel. **So** 9 PFG, Karl u. Maria Wiedemann u. So. Philipp. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut), Elt. u. Geschw. Schwarz. **Mi** 18.30 M (St. Franz-Xaver Bieselbach), Josef Leichtle JM u. verst. Angeh. **Do** 12-18 Ewige Anbetung, 15 Krankenbesuche. **Fr** 14 Kranken- u. Altengottesdienst, f. alle verst. des Seniorenclubs.

PG Dietkirch/Kutzenhausen/Ustersbach, Agawang, St. Laurentius,
Sa 8 Rkr. **So** 6 Aussetzung zur ewigen Anbetung, 7 Andacht, 8 Rkr, 8.45 Eucharistische Andacht, 10 Go, Josef u. Maria Donderer, Johann u. Magdalena Birling, Irma Ammann u. verst. Angeh., Leonhard u. Maria Donderer u. So. Rudolf. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 M, JM Josef Kraus. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18 Rkr. **Dietkirch, St. Johannes Baptist, Sa** 18.30 VAM. **So** 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 20 Ökum. Bibelkreis im Pfarrhaus. **Fr** 17.30 Ewige Anbetung f. Kinder, 18 Ewige Anbetung, 18.30 M. **Döpshofen, St. Martin, Sa** 18.30 VAM Josef Schmid u. verst. Angeh. Schmid-Böck-Mozet. **So** 13.30 Rkr. **Mi** 17.30 M. **Kutzenhausen, St. Nikolaus, So** 8.30 Go, Hubert, Sofie, Karl u. Tobias Gastel, zur Mutter Gottes d. immerwährenden

Hilfe. **Di** 19 M. **Margertshausen, St. Georg, So** 10 PFG m. Kirchenchor, Anton u. Irmina Schmid, MM f. Elfriede Sirch. **Do** 17.30 Ewige Anbetung, 18.30 M Josef u. Maria Herb, Genovefa u. Leonhard Bruggner. **Rommelsried, St. Ursula, So** 10 Go, 13 Rkr, 16.30 Rkr. **Di** 15 Aussetzung zur ewigen Anbetung anschl. Andacht, 17 Rkr, 17.30 Feierl. Schlussandacht m. eucharistischem Segen. **Ustersbach, St. Fridolin, So** 8.30 PFG. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 19 M (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg), 19.30 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg). **Mödishofen, St. Vitus, Fr** 19 M Konrad Müller, Barbara u. Maria Zimmermann, JM Peter Lochbronner u. So. Tobias.

Langweid, St. Vitus,
Augsburger Straße 28
Sa 14 Taufe, 17.30 Rkr u. BG, 18 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Fam. Polzer u. Achner, Ottilie Stegmayr u. Sohn Alois, Juliane Schmidt, Margaretha Wölfel u. Verw., Gottfried Wieser. **Di** 17.30 Rkr u. BG, 18 M.

Meitingen, St. Wolfgang,
St.-Wolfgang-Straße 2
Sa 17 Rkr. **So** 8.30 PFG, M f. d. Lebe. u. Verst. d. PG, JM Kreszenz Glück u. Johann u. Angeh., 18.30 Rkr, 19 AM, Kaspar u. Hermine Auerhammer, Margarete Eisenhofer, Gudrun Kaufmann u. verstorbene Angehörige, Martin Schnierle, Katharina u. Josef Hartung. **Mo** 10 M im Johannesheim, Markus u. Peter Fresch u. verstorbene Angehörige, Fam. Wagner u. Otto Reiser, 17 Rkr. **Di** 9 M Monika Wagner, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 16 Krankenkommunion im Martha-Heim (Marthaheim), 17 Rkr, 20 Bibel- u. Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 14 Hauskrankenkomunion i. Meitingen, 16 Krankenkommunion im Laubenbach, 18 Rkr, 18.30 Schülermesse, Franz Bachmeir u. Elt. Fischer, Hans u. Dora Huber. **Langenreichen, St. Nikolaus, So** 10 Gottesdienst, z. Hl. Johannes, z. Hl. Petrus, Lorenz Gwalt senior, 13 Rkr i. d. PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Blandina Hindermayr.

Neusäß, St. Ägidius,
Bgm.-Kaifer-Straße 6
Sa 11 Taufe: Simon Mauch, 18 BG, 18.45 VAM, 18.15 Rkr, JM Anton u. Klara Kuchenbauer, Alois Lohner. **So** 9 M, Josef Just u. Angeh. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 8 Frauenmesse i. d. Kap.

Neusäß, St. Thomas Morus,
Gregor-Mendel-Straße 1
So 10.30 M. **Mi** 9 M.

Oberschöneberg, St. Ulrich,
Maienbergstraße 12
So 10 M, JM Josef Deffner, Alois Knöpfle, Sebastian u. Maria Miller, Franz u. Mechtild Wirth u. Angehörige, Georg u. Genovefa Reif u. Johann Donderer, Ludwig u. Bernhardine Hartmann, Adolf Reif. **Do** 19 M, anschl. BG, Norbert Kiermair, Verstorbene der Familien Wilhelm, Ullmann, Löw u. Gnant.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,
Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Wiedemann-Wörle, Verst. T.A. u. H., Claudia Gartzke u. Angeh. **So** 8.30 M Elfriede Haug, Henriette Fluhr, Georg Strasser, i. bes. Anliegen v. Familie Stiller. **Mo** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. M. Gamperl, Sr. M. Immaculata Graupner, Klara Bader u. Maria Reiter. **Di** 7 M Dora Müller, z. E. d. hl. Schutzengel, f. Schwerkranke. **Mi** 7 M Peter u. Katharina Neufeld, i. e. bes. Anliegen v. Fam. Scholz-Kringe, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Dankmesse i. e. bes. Anliegen v. Fam. St., Hubert Petrus Essenwanger, z. E. d. hl. Judas Thaddäus. **Fr** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Schwan-Schneider, Ernst Bayer u. Familie, f. d. Verstorbenen.

Ottmarshausen, St. Vitus,
St.-Vitus-Straße 6
So 10.30 M Kaspar Spengler u. Angeh. **Do** 9 M.

Reutern, St. Leonhard, Ludwig-Rif-Str.
So 8.45 PFG f. alle Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Albert Klimm u. Josef u. Annemarie Daurer. **Mi** 18 AM Georg Mengele u. Georg u. Kreszentia Harthäuser, Matthias Kraus, Johann Harthäuser JM.

Ried, Mariä Himmelfahrt,
Hattenbergstraße 16
So 8.30 PFG, Verstorbene der Familien Knöpfle, Dirsch u. Zott, Verstorbene Angehörige Hauser u. Fendt. **Di** 12 Ewige Anbetung, 14.45 Schlussandacht m. eucharistischem Segen.

Steppach, St. Raphael, Kolpingstr. 8a
So 11 Fam.-Go., Maria Hörmann, Hans u. Maria Schaich, Linette Schaich-Häfliger, Edith Auctor. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 17.25 Rkr, 18 M.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,
Gablinger Straße 6
So 10 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M. **Do** 14 M f. Alle Verstorbenen der SG.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,
Portnerstraße 4
Sa 17 Rkr. **So** 9 M, 8.30 Rkr, Manfred Schwarz m. Elt. u. Geschw. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr. **Fr** 9 M, 8.30 Morgenlob.

Violau, St. Michael,
St. Michael-Straße 8
Sa 17.30 BG, 18 VAM, Verstorbene Wiedishofer u. Striegel, Johann u. Josefa Wiedemann, Antonia Kreis, Johannes Dippner, Rosa Sailer u. Angeh. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, Josef Frank m. Eltern, Verstorbene Spengler u. Duschek, Gerhard Krämer, Amelie Krämer, Hildegard Jochum u. verst. Angehörige, Helene u. Maria Fischer u. Verst. Eltern, Nikolaus Günzer, Franz Funk, Martha Esch u. Fam. Baur u. Fischer, Fridolin Röble, Johann Wenger, Hans Pelz, Katharina u. Fridolin Röble, 11.30 Taufe: Dominik Enderle. **Mi** 8 Aussetzung u. BG, 8.30 Fatima-Rosenkranz, 9 Pilgermesse, Gerhard Krämer, f. Danksagung Fam. Motzko, Dank d. Hl. Erzengeln u. Schutzengeln, Fritz u. Maria Schwyer, Gustl u. Hedwig Pippig, zur Genesung, Brigitta Stockhauser, Josef u. Elfriede Kiermeier, Tobias u. Peter Lochbronner, f. Verstorbene Classen u. Sorg, zur Hl. Muttergottes um Fürbitte f. d. Familien, Konstantin Mayer u. Verstorbene Angeh. **Do** 18 M (Filiale Unterschöneberg), Johann Leutenmayer, f. Müller, Schmid u. Remmele.

Welden, Mariä Verkündigung, Uzstr. 2
Sa 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 PFG m. Aussetzung d. Sternsinger (rechts d. Laugna - Seite Theklakirche) f. alle Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Verst. d. Fam. Scharpf u. Ketterle, Verst. d. Fam. Wetzstein, Georg u. Rosa Schuster u. Johann u. Anna Egger, Berta Grob, 18 St. Thekla: M. **Di** 18 St. Thekla: AM. **Do** 18 St. Thekla: AM.

Kobelkirche bei Westheim, Maria Loreto,
Kobelstraße 36
Sa 17 VAM. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M musikalisch gestaltet vom Männergesangsverein, JM Ottilie Drexl. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG. **Mi** 8 BG, 8.15 M Ernst Bayer u. Fam. **Do** 8 BG, 8.15 M. **Fr** 14.30 Rkr u. BG, 15 M.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

da, wenn sie uns brauchen:
Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags
Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,
Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augsbuerg.de

Stadt Augsburg



Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,
Von-Ritter-Straße 6
Di 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 10 M im Notbur-
gaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.

Willishausen, St. Martinus,
Biburger Straße 8,
So 10.30 M Hermann u. Maria Seemil-
ler u. Verst. Baur, Alois u. Maria Schmid,
Karl, Klara u. Herbert Ostermann, Anton
u. Erika Spengler u. Angeh. **Mi** Hausen:
18 M Karl Hauser. **Fr** 8.30 M i. Gebets-
raum des Pfarrhofs.

m. Deubach, St. Gallus (StG),
Do 9 M Verwandtschaft Reitmayer u.
Mayr, Herbert Estner m. Eltern, Alois u.
Veronika Mayr, Aussetzung des Allerhei-
ligsten u. Ewige Anbetung bis 17 Uhr.

Dekanat Aichach-Friedberg

Baindlkirch, St. Martin,
St. Martin-Straße 3,
So 9 PFG, Kordula Steber, Fanny Brech-
eisen, JM Ottilie Höß m. Michael, JM P.
Fruementius Renner OSB, Anton Fedinger
m. Geschw.

Mittelstetten, St. Silvester
Sa 19 VAM Josef u. Elisabeth Gröbl m.
Fam. Lugmeier.

Ried, St. Walburga
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM JM Johann
Kienberger m. Verw., Aloisia u. Anton
Schwarzenbrunner, JM Franz Wolf, Elt.
Erna u. Alfred Wolf. **So** 10.15 PFG m. dem
Eisbachtaler Liederkranz, f. d. verst. Mit-
glieder des Eisbachtaler Liederkranzes,
JM Hermann Wittkopf m. Marianne, JM
Maria Fink, JM Leonhard Erhard u. Bert
Hartung, Fam. Völk/Schaipp, Anna u.
Matthias Lechner, Anna u. Anton Weis-
haupt.

Dasing, St. Martin,
Unterzeller Straße 10
Sa 8.30 Haus- u. Krankenkommunion,
10.30 Kommunionfeier im Betreuten
Wohnen, 14 Taufe: Julia Anna Kienast.
So 9.45 PFG, JM Johann Fritsch u. Ma-
ria Schieg m. Sofie Kollmann, JM Cilly
Wagner, Josef Bichler, Rudolf Langof,
Kaspar Bachmeir, Josef Huß, Elmar Stau-
ber, 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz. **Fr**
18.30 Rkr, 19 AM, Maria Kreutmayr, Mat-
thias Wachinger, Kaspar Bachmeir, Fam.
Hammer, Josefa Guggenmos. **Laimering,**
St. Georg, Sa 8.30 Haus- u. Krankenkomm-
union. **So** 8.30 PFG, Leonhard Römmelt
u. d. verst. d. Verwandtschaft, Ludwig u.
Theresia Gammel, Johann Haas, Elt. Haas
u. Elt. Büchl. **Mi** 19 AM, Vitus u. Helene
Kormann, Johann u. Maria Manhart u.
Franziska Egen. **Rieden, St. Vitus, Sa**
8.30 Haus- u. Krankenkommunion. **So**
9.45 PFG, JM Maria Nefzger, Benno u. Ka-
tharina Thalhofer, Michael u. Magdalena
Strasser u. verstorbene Verwandte. **Tat-**
tenhausen, St. Peter und Paul, So 8.30
PFG, JM Viktoria Gail. **Taiting, Maria Ver-**

kündigung, Sa 8.30 Haus- u. Kranken-
kommunion, 18 VAM m. Krippenschau.
Do 19 AM, JM Kreszenz Metzger m. To.
Kreszenz, Theresia Metzker, Walburga
Stemmer. **Wessiszell, Unschuldige Kin-**
de, Sa 8.30 Haus- u. Krankenkommuni-
on. **Di** 19 AM, Leonhard u. Maria Fischer
m. Kinder u. Schwiegersöhne Leonhard
u. Ignatz.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,
Augsburger Straße 3
So 9.45 M Josef, Katharina u. Johann
Mayr, Amalie Losinger, 20.08 „8nach8“
Musik – gute Gedanken – ruhige Zeit.

Freienried, St. Antonius
So 8.30 M Maria, Johann u. Georg Tränkl.

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,
Eisenberg 2
EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)
Sa 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Wortgottes-
dienstfeier (WG). **So** 9 M (EF) (St. Afra
im Felde), Ludwig u. Katharina Bradl,
9.15 Gemeindegottesdienst (EF), 10.15
M (EF) (St. Stefan), JM Franz Rath, Rosa
u. Alois Sailer u. Verst. d. Fam., 10.30
Fam.-Go. (EF), Alfred Eisenmann, 18 Rkr
(WG), 18.30 HotSpot-Gottesdienst (EF),
f. d. im Jahr 2016 verst. des Wallfahrer-
verein. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF).
Di 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M
(EF). **Mi** 8.30 M (EF), Cilli Wagner, 15.30
M (EF) (ProSeniore Altenheim), 16.30 M
(EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF)
(St. Stephan Wiffertshausen), JM Mattha-
ias Burnhauser. **Do** 16.30 M (EF) (Karl-So.
Stift), Verstorbene des Karl-Sommer-
Stifts, 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-
teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarr-
haus), gest. JM Josef u. Maria Trinkl. **Fr**
8.30 M (EF), Helmut Holzapfel u. Claudia
Gronmayer, 19.30 Kontemplatives Gebet
(Meditationsraum im Pfarrhaus).

Friedberg, Pallottikirche,
Vinzenz-Pallotti-Straße 14
Sa 7.15 EF Anselm u. Maria Haas. **So**
10.30 EF Christl u. Thyroller, 18 Vesper-
gottesdienst. **Mo** 7.15 EF Alois Hofer
u. verstorbene Hofer Wahl. **Mi** 7.15 EF
Hilda u. Johann Oberdorfer. **Do** 7.15 EF
Elisabeth u. Josef Wally. **Fr** 18 EF Johann
Schwab.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,
Herrgottsruhstraße 29
Sa 8 Laudes, 8.30 M Anna Sedlmeir, z. Eh-
ren Mariens, der immerwährenden Hilfe,
Rosa u. Benedikt Führer m. Verwandten,
Lothar herbert m. Schwiegereltern, anschl.
Eucharistische Anbetung (Dreikönig-
skapelle) bis 11.30 u. 15-18, 15-16
BG. **So** 7 M Josef u. Kreszenz Menzinger,
8 M Regina Rieger, Josef u. Franziska Lefin,
leb. u. verst. Angeh. der Familien Uhl u.
Tausch, JM Walter Ratzinger, 10 M gestal-
tet vom St. Alto-Chor (Altomünster), JM
Helmut Rieß, Paul u. Afra Seidel, Angeh.
der Familien Horber u. Weiss, Alfred u.
Maria Fischer m. Hildegard Bürstinghaus,
14 Rkr u. BG, 14.30 M (monatl. BS- M f. d.
leb. u. verst. Mitglieder), mit Taufe: Au-



▲ In der Pfarrkirche Zum Guten Hirten im Augsburger Univiertel werden die drei Weisen aus dem Morgenland so dargestellt. Foto: Zoepf

relia Eleonore Baumgartner, anschl. Eu-
charistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr.
Mo 8 Laudes, 8.30 M Elisabeth u. Florian
Sturm, anschl. Eucharistische Anbetung
(DKK) bis 10, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M
Bitte in einem bes. Anliegen der Familie
Schieg, anschl. Eucharistische Anbetung
(DKK) bis 11.30 u. 16-18, 14 Rkr. **Mi** 8
Laudes, 8.30 M Theresia Herz, anschl. Eu-
charistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u.
16-18, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Anna u.
Josef Wieser. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Hele-
na Zöller, Bitte in einem besonderen An-
liegen, anschl. Eucharistische Anbetung
(DKK) bis 11.30 u. 16-18, 14 Rkr. **Fr** 8 Lau-
des, 8.30 M leb. u. verst. Angehörige der
Familien Hans Hartl u. Sepp Wölzelmüller,
zu Ehren der hl. Schutzengel, anschl. Eu-
charistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u.
16-18, 14 Rkr.

Friedberg-Derching,
St. Fabian u. Sebastian,
Liebfrauenplatz 3
So 8.40 Rkr um geistliche Berufe u. BG,
9.15 PFG m. Taufgedächtnis der Erstkom-
munionkinder u. Übergabe d. Kommuni-

ongewandes. **Di** 9 M Elisabeth Baumann
u. Elsa Hollmann, 19 Zeit mit Gott. **Mi** 13
Krippenfahrt ins Kloster von Bonlanden,
19 M Anni Lechner u. Verst. d. Familie
Lechner / Kreszenz Kuhn, Margarete
Sauer u. Maria Schmid. **Fr** 16 4. Weggot-
tesdienst für die Erstkommunionkinder,
18.30 BG, 19 M Ernst Sauermann JM u.
Michael JM u. Martina Krucker, Franz Re-
gauer JM u. verst. Verw. Priegl, Regauer
u. Karber, Franz u. Rita Lindermayr, Bern-
hard Widmann.

Friedberg-Haberskirch,
St. Peter und Paul, Stefanstraße 45
So 10.30 PFG, M Hans Lindermayr, Rosi
Wolf, Elisabeth u. Josef Märdauer u. An-
gehörige.

Friedberg-Ottmaring, St. Michael,
St.-Michaels-Platz 7
So 8.30 M Johann Ziegenaus, Rudolf
Steinherr, Johann Ketzer JM u. verst. An-
geh., Anton Kölbl JM u. verst. Angeh.,
Anna u. Johann Steinherr, Johann Ottilin-
ger, Katharina, Jakob u. Hubert Oswald.
Mo 8.30 Rkr, 9 M Rosa u. Robert Funk

JM, Ludwig Glas. **Di** 16 Rkr. **Mi** 19 M in Hügelschart, Stephan u. Anni Treffler, Elisabeth Hafner, Josef Bradl JM u. verst. Angeh. **Do** 19 M Genovefa u. Georg Kölbl JM, Franz Wünsch.

Friedberg-Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 8 M, 17 Rkr. **So** 9 PFG, M Josef, Henriette u. Berta Wanzel m. Tochter Eugenia. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Viktoria Mühleisen, Maria Schury m. Töchtern Karolina, Johanna u. Kreszenzia m. Familien, hl. Antonius zu Ehren, Willi u. Genovefa Mauthe. **Fr** 7 M, 17 Rkr Loretokapelle.

Friedberg-Wulfertshausen, St. Rade Gundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG. **Di** 19 AM. **Fr** 19 Rkr.

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr. **So** 9.30 M für die Anliegen der haupt- u. ehrenamtlichen Mitarbeiter und die verstorbenen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter der Pfarrei. **Di** 18.30 M Helmut Olszewski JM u. Hedwig u. Lorenz Winter u. Resi u. Martin Glossner. **Mi** 9 M, 17 4. Weggottesdienst zur Erstkommunion. **Do** 17 4. Weggottesdienst zur Erstkommunion.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 18.30 PFG. **Mi** 17 4. Weggottesdienst zur Erstkommunion (St. Bernhard). **Do** 17 4. Weggottesdienst zur Erstkommunion (St. Bernhard), 18.30 M.

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 16 Rkr. **So** 9.15 M m. anschließendem Neujahrsempfang im Pfarrsaal, JM Franziska Puritscher u. Josef Baur, Sofie König u. verstorbene Angehörige, Petra, Maria u. Elfriede Duschner, JM Emma Bader. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr. **Do** 17.30 Rkr u. BG, 18 M Helmut Süßmeier m. Elt. Selig u. Süßmeier u. Verwandtschaft, JM Otto Reyinger u. Ehefrau Elisabeth, Therese u. Anton Gantner m. Elt. u. Elt. Wörner m. So. Michael, Johann u. Katharina Weiß m. Angehörige, Matthias Schreiegg, Anna Schreiegg m. So. Anton u. Angeh. **Fr** 16 Rkr, 19 Ökumenischer Go. **Steinach, St. Gangulf, Di** 18 M. **Steindorf, St. Stephan, Sa** 16.30 Rkr. **Do** 13 M f. d. verstorbenen Senioren d. Gemeinde Steindorf. **Hausen, St. Peter und Paul, Mi** 9 M Maria Glas. **Unterbergen, St. Alexander, Mi** 18 M Emilie u. Peter Schimpfle.

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 17 Rkr. **So** 8 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 9.30 M (Mariä-Himmelfahrt), 10.30 M m. Choradi, Kaspar Vitus m. Elt. u. Schwiegereltern u. Angeh., 11.45 Taufe: Emily Marie Krieg, 13 Rkr, 18.30 M Geschw. Lechner, Maria Zitzelsberger, Fam. Manfred Me-

lani u. Manuela Schlemmer m. Angeh., Fam. Lidl/Hartmann m. Elt. Geschwister u. Schwager. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Anna u. Rosina Aßfalg. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Maria u. Jakob Rohrmann u. Max Mahl m. Verw., 16 Rkr. **Mi** 10 Mütter beten (Anbetungskapelle), 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr. **Fr** 7.15 M Hermann Lutz, 16 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 20 Fatima Rkr (Anbetungskapelle).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Sa 19 VAM.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

So 8.30 Stiftsmesse f. Johann u. Maria Holzmüller, M Eltern Lachenmayr u. Sohn Bernhard, Max Rieger u. Sohn Maximilian (Ri). **Fr** 19 Stiftsmesse f. Michael u. Maria Mayr, M Georg, Magdalena u. Philomena Bradl m. Hildegard, Benjamin u. Angehörigen, Xaver Treffler (Ri).

Dekanat Schwabmünchen

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

Sa 9 Go, anschl. Aussetzung, Ewige Anbetung 10.30 Uhr Segen u. Einsetzung. **So** 10 Dankgottesdienst m. d. Sternsängern, JM Wendelin Jenuwein, Geschw. Kugelmann m. allen Angeh., JM Rosina Jenuwein. **Di** 19 AM. **Do** 19 Reitenbuch: AM, Dankmesse. **Fr** 9 Rkr.

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa Pfk: 17.45 Rkr für Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM Josefa u. Otto Wildegger u. Irene Gruber, Bernhard Geigl. Eltern, Hans Haas. **So** Pfk: 8.30 Rkr, 9 PFG, 10.30 M Alois u. Resi Haugg, Johann Rössler, Leonhard Kaiser JM. **Mo** Pfk: 8 M Maria Hartl. **Di** Pfk: 18.30 M. **Mi** W.-Kap.: 8 M Maria Grimme u. verst. Angehörige. **Do** Pfk: 18.30 M für die Verstorbenen des Monat Dezember: Günther Eberle, um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung, anschl. bis 19.30 eucharistische Anbetung. **Fr** Lfk: 7.35 Laudes, 8 M Margaretha Maschke, Geschwister u. Eltern Preißler. **Krankenhaus, Sa** 18.30 Rkr, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung,

Zur Heiligen Familie, Grenzstraße 1

So 10.30 PFG, Herta u. Hubert Klement, Franz Kugelmann JM, Elt. u. Fam. Platzer, Elt. Göttlicher m. So. Josef. **Di** 19 M. **Do** 8.30 M.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

So 10 Gottesdienst, Josef u. Maria Dietmair, Rodolf u. Theresia Ettel, Maria Czech u. Anna Heckenthaler, JM Walburga Hafner. **Mi** 9 Hausfrauenmesse. **Fr** 9 Go anschl. Aussetzung u. Ewige Anbetung 10.30 Uhr Segen u. Einsetzung.

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

Sa 18 VAM. **Do** 17.30 Rkr, 18 M Elisabetha Wenze JM.

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

So 8.30 M.

Großaitingen, St. Nikolaus

So 10 PFG m. Frauendreigesang u. Saitenmusik, anschl. Neujahrsempfang im Pfarrheim, Anton Jaumann u. Angehörige, Eva u. Hans-Thomas König, Kreszenzia Ratzinger, 13.30 Taufe: Matilda Miller. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 Frauenmesse, Fam. Hutter/Dieminger, Wilhelmine u. Erwin Offenhäuser. **Mi** 9 Rkr. **Do** 19 „Aufatmen“ i. d. Dietrich-Bonhoeffer-Kirche. **Fr** 14 Krankenkommunion, 18 Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier.

PG Hiltenfingen-Langerringen,

Hiltenfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Johann u. Therese Rohrmeir u. Elt. Eibl, zur lieben Muttergottes. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr i. d. Leonhardkapelle. **Do** 13.30 Rkr. **Fr** 19 M Kreszenz Schmid JM, d. armen Seelen. **Langerringen, St. Gallus, So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Josef Baumgartner JM, Verstorbene d. Fam. Allmann u. Bender. **Do** 18.30 Rkr i. d. Leonhardkapelle, 19 M i. d. Leonhardskapelle, Verst. d. Verw. Geiger, Schorer u. Sprencz. **Fr** 16 M im Altenheim. **Westerringen, St. Vitus, Di** 19 M. **Gennach, St. Johannes d. Täufer, So** 8.45 PFG, Ingeborg Bruche JM u. Petra Bruche, Rita Busch. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Wilhelm u. Maria Dimter, f. d. armen Seelen. **Do** 16 Gebetskreis. **Scherstetten, St. Peter und Paul, So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Ludwig Fischer JM u. verst. Angeh. **Di** 19 M. **Fr** 16 Rkr für die Verstorbenen. **Schwabmühlhausen, St. Martin, Sa** 19 PFG, Franz Rochus Schiller. **Mi** 19 M. **Konradshofen, St. Martin, Sa** 18.30 Rkr, 19 PFG, Zenta Böck JM, Bruno Weimann. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Maria, Theodor u. Hubert Wilhelm. **Fr** 8 Rkr.

Kleinaitingen, St. Martin

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Johann Heiß u. Eltern. **Mi** 18.30 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Klosterkapelle), 9.30 M, 17 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M, Josefa Weissenegger JM, Andreas Csauscher JM, Georg Heinzler JM, Josef Konstantin Bisselli JM, Johann Rid jun. **Mi** 8.30 Rkr, 9

M. **Fr** 17.15 Rkr u. BG, 18 Wallfahrtsgottesdienst m. H. H. Domkapitular Walter Schmiedel, Stätzing, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor Klosterlechfeld, Anton Brecheisen.

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

So 10.30 M m. Neue Kantorei, anschl. Neujahrsempfang, Verst. d. Fam. Schlosser u. Frey, Angela Hauber JM. **Di** 19 M, gestaltet von d. Firmingen, Adolf Pribil. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 14 Andacht d. Senioren, 19 AM Silentium, Meditationsraum. **Fr** 17.30 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 Rkr. **So** 19 M Erhard Eigl u. Sohn u. Verst. d. Fam. Hörmann u. Blaul, Karl Mira JM. **Mo** 17.30 Rkr, 18 M m. Eucharistischer Anbetung. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 17.30 Rkr. **Do** 8 M Eva u. Jakob Sieber, 8.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 8.30 M. **Di** 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 16 Wortgottesdienst im Pflegezentrum Ederer, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 8 M (Kapelle St. Hedwig), 8.30 Rkr (Kapelle St. Hedwig).

Lagerlechfeld, St. Martin

Sa 14 Taufe: Marcel Grabowski. **So** 10.30 M, Franz Klein JM. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, Maria Schumacher JM, Andreas Hack JM.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 18.30 Rkr, 19 Fam.-Go. m. Firmingen, M f. d. Verst. d. Fam. Schwab - Vogt - Miller, Paul u. Frieda Meitingner u. Marianne, Ludwig Müller, Elt. u. Geschwister, Zenta Greiter u. Eltern, Monika Mayer, Elt. u. Geschw. **So** 16 Neujahrsempfang i. d. Pausenhalle d. Schule. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 10 M Fam.-Go. m. Firmingen, anschl. Neujahrsempfang, Verst. d. Schülerjahrgänge 1939/40, d. verst. d. Verw. Müller - Knöpfle.

Mittlneufnach,

St. Johannes Evangelist, Kirchweg

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Fam.-Go. m. Firmingen, M Anton u. Magdalena Egger. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr.

Obermeitingen, St. Mauritius

So 10.30 M Josef Huster JM. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle). **Do** 18 Rkr (Kapelle).

Verschiedenes





▲ Ohrringe, edler Turban, goldenes Gewand: Liebevoll bis ins kleinste Detail zeigt die Pfarrkirche Zum Heiligsten Erlöser in Augsburg-Göggingen die Könige. Foto: Zoepf

Oberottmarshausen, St. Vitus

So 10 PFG m. Kindersegnung, Dreißigst-M Maria-Magdalena Herkt. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M, StM f. Elt. Ludwig u. Theresia Wessinger u. Angeh. d. Fam. Wessinger. **Fr** 18 Wort-Gottes-Feier.

Reichertshofen, St. Nikolaus, Kirchstr. 4
So 8.30 PFG.

Reinhartshausen, St. Laurentius, Waldberger Straße 2

So 10.30 Rkr um Priesterberufe, 11 PFG, M Eltern Wiedemann u. Fuchs u. Angehörige. **Fr** Krankenkommunion.

Reinhartshofen, St. Jakobus

So 18.30 M. m. Kindersegnung, 19.30 Taizé-Gebet.

Siebertshofen, St. Nikolaus, Kirchberg

So 8.45 Gottesdienst. **Do** 16 Rkr, 16.30 AM.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Karl u. Anna Burkhard, Sebastian u. Josefa Mattmer u. Karl Vollmann. **Mi** 19 Euch.-Feier, Walbur-

ga Kirmayer JM Karl JM u. Karolina Mayr u. Kreszenz Bader JM. **Fr** 19 Euch.-Feier.

Untermeitingen, St. Stephan,

Pfarrer-Bissle-Weg 1

Sa 18 VAM Jakob Singler JM, Verstorbene d. Fam. König u. Kuhn. **So** 9 M Barbara Sedlmeier JM, Theresia u. Heinrich Riess u. Sohn Josef, Karl-Heinz Riess. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M Erwin Brucki JM. **Do** 15.30 Rkr im Haus Lechfeld, 16 M im Haus Lechfeld. **Fr** 15 Kommunionfeier f. d. Bewohner des betreuten Wohnens.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

So 8.30 Rkr f. u. Familien, 9 PFG, M Johann JM u. Maria Schenzinger, Theresia Gaul, Theresia JM u. Franz JM Eckl. **Mi** 16 Rkr u. BG, 16.30 M. **Fr** Krankenkommunion.

Walkertshofen, St. Alban, Hauptstr. 30

So 10 Fam.-Go. m. Firmlingen, M Justine Biber z. Jahresged, Willi Mändle z. Jahresged., Josef Zettler, Walter u. Helene Schuhmacher, Fam. Strobel u. Miller u. Rita Leitenmaier, Wagner-Siebert-Maurus, Hermann Zott u. verst. Verw. Zott u. Spengler. **Fr** 18.30 Rkr.

Wehringen, St. Georg

Sa 16 Rkr, 18.30 PFG m. Fortuna u. Kindersegnung, BrschM f. Antonie Deschler, JM Karl Meitingen. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Josef u. Hildegard Rindt. **Fr** 9 Krankenkommunion, 18.30 M.

Willmatshofen, St. Vitus, Hauptstr. 86

So 10 PFG. **Mo** 18 Rkr, 18.30 AM. **Mi** 18 Rkr, 18.30 AM. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkranz m. Radio Horeb (St. Leonhard Kap. Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Sa 18 VAM anschl. Aussetzung, Ewige Anbetung 19.30 Segen u. Einsetzung, Veronika u. Helmut Vogt. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM. **Do** 18 Rkr.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr u. BG, 9 M zu Ehren der lieben Muttergottes um Gesundheit, 17 M für Wallfahrer u. Angehörige, ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM f. Fam. Färber u. Frau Regele m. Geschwister. **So** 7-11 BG, 7.30 M Anna u. Johann Jungbauer, 8.30 M Michael u. Monika Kohler, Josef u. Johanna Ruf m. Enkel Christian, 10.15 Pilgeramt **fr** die leb. u. verst. Wohltäter der Wallfahrt, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M f. Zobel Josefa u. Michael, m. d. Wallfahrtschor. **Mo** 7.30 M Agnes Grimbacher, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Maxi Sailer. **Di** 7.30 M Regina Endreß, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Enkel Max, 20.10 Bibelgespräch im Pilgerhaus. **Mi** 7.30 M Margit Baumann, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Familien Fischer, Miller u. Seethaler. **Do**

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

7.30 M verst. der Familie Kunert, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M für die armen Seelen n. Meinung Konrad, anschl. Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). **Fr** 7-11 BG, 7.30 M Marianne Fürstin zu Ottingen-Wallerstein, 8.30 M Johann Albertshauser m. Eltern, 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr, sakramentaler Segen, 10.15 Pilgeramt f. leb. u. verst. Wohltäter der Wallfahrt, ca. 11.15 Erneuerung der Weihe and das Unbefleckte Herz Mariens, danach Erteilung des großen Krankensegens (auch einzeln) u. sakramentaler Segen, 11.30 Weihe von Andachtsgegenständen i. d. Anbetungskapelle, 15 Fatimagebetsstunde, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Ernst Bayer u. Familie, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M (in der „forma extraordinaria“) f. verst. Franz Xaver Settele.

Gottesdienste in anderen Sprachen

Italienisch: 11 St. Thaddäus

Kroatisch: 11.30 St. Sebastian

Polnisch: 10.30 Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede

Slowenisch: 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)

Spanisch: 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)

Portugiesisch: 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)

Ungarisch: 11 St. Martin, Oberhausen (am 1. und 3. Sonntag im Monat)

Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus: 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgst. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber

Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche: St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.